





Vorwörter	4
Executive Summary	10
Tätigkeiten der herausgebenden Abteilung	12
Abteilungen des Landes NÖ mit Forschungsaktivität	16
Gesellschaften des Landes NÖ im Wissenschafts- und Forschungsbereich	22
Personalentwicklungsangebote in der NÖ Landesverwaltung	24
WissenschaftspreisrägerInnen	26
Tertiäre Bildungseinrichtungen	35
Danube Private University	36
Donau-Universität Krems	38
Fachhochschule St. Pölten GmbH	40
FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH	42
IMC Fachhochschule Krems GmbH	44
Internationales Theologisches Institut (ITI) - Hochschule für Katholische Theologie	46
Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems - Institut für Forschung & Entwicklung	48
New Design University	50
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	52
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	54
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	56
Universität für Bodenkultur Wien - Außenstellen Niederösterreich	58
Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen Niederösterreich	60
Zahlen, Daten und Fakten - Tertiärer Bildungssektor	62
Agrar- und Veterinärwissenschaften	67
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	68
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	69
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel	70
Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof	72
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	73
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	74
Geisteswissenschaften	77
Archäologischer Park Carnuntum	78
Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe	80
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)	81
Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ	82
Diözesanarchiv St. Pölten	84
Donau-Universität Krems - Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur	85
Donau-Universität Krems - Lehrstuhl für Bildwissenschaften	86
Ernst Krenek Institut	87
European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn	88
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	89
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	90
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie - Abteilung Europa	92
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	94
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion	96
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung	97
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG)	98

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	100
Urgeschichtsmuseum Niederösterreich Asparn/Zaya	102
Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften	105
Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH (ACMIT)	106
Donau-Universität Krems - Fakultät für Gesundheit und Medizin	107
EBG MedAustron GmbH	108
Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	110
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.	112
NÖ Landeskliniken-Holding	114
PEG MedAustron GmbH	115
Naturwissenschaften	117
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH	118
Conrad Observatorium	120
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	122
International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)	124
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	125
Krahuletz Gesellschaft	126
Lebensmitteltechnologisches Zentrum - HBLFA Francisco Josephinum	127
Leopold Figl Observatorium für Astrophysik	128
WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH	130
Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn	132
Sozialwissenschaften	135
Donau-Universität Krems - Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung	136
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	138
International Anti-Corruption Academy (IACA)	140
Waldviertel Akademie	141
Technische Wissenschaften	143
AC ² T research GmbH	144
Aerospace & Advanced Composites GmbH	146
AIT Austrian Institute of Technology GmbH	148
Bioenergy 2020+	150
Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)	152
Institut für Industrielle Ökologie	154
Institut für Integrierte Sensorsysteme	156
Kompetenzzentrum Holz GmbH	158
Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH	160
Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)	161
Technologiebericht	163
Ergebnisse der Datenerhebung	179
Forschungslandkarte	180
Vernetzungslandkarte	182
Ergebnisse der Datenerhebung	184
Befragte Einrichtungen und deren Forschungsfelder	188
Angefragte Abteilungen und Institutionen	190
Impressum	194



Niederösterreich ermöglicht Schöpferisches, Innovatives und Unerwartetes

In Forschung, Wissenschaft und Innovation zu investieren bedeutet die Zukunft unseres Landes und der Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Auch aus diesem Grund darf in diesen Bereichen keinesfalls gespart werden, wenn wir Arbeitsplätze mit Qualität langfristig sichern und die Lebensqualität der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher auf einem hohen Niveau halten wollen.

Unseren, auch historisch bedingten, Nachholbedarf in Wissenschaft und Forschung haben wir von Anfang an als Chance gesehen, die wir nutzen wollen. Auch in nüchternen Zahlen zeigt sich, dass unser eingeschlagener Weg richtig ist. Sowohl die ständig steigende Anzahl Studierender und Forschender, als auch die positive Entwicklung der Forschungsquote sprechen für unseren Erfolg. Mit der Gründung der Abteilung Wissenschaft und Forschung wurde ein sichtbares Zeichen gesetzt, dass wir von Schwerpunktsetzungen nicht nur reden, sondern unsere Schwerpunkte vielmehr stetig umsetzen.

Im Jahr 2012 wurden viele bedeutende Meilensteine erreicht: Manche haben seinerzeit die Standort-Entscheidung für die damals so genannte "Elite-Universität" kritisiert. Diese Stimmen sind mittlerweile verstummt, da das IST-Austria nicht nur für neue Erkenntnisse im Bereich der Grundlagenforschung sorgt, sondern auch Würdigung durch nationale und internationale Preise

und Anerkennungen erfährt. Dass die Evaluierungsjury, bestehend aus internationalen TopwissenschaftlerInnen, auch die Aktivitäten des Landes bei der Planung und Ausführung der Infrastruktur hervorhob, ist nicht nur eine Anerkennung, sondern gleichzeitig auch ein Ansporn weiterzumachen. Der erfolgreiche Weg des IST-Austria wird mit einer Planungssicherheit bis 2026 nun prolongiert.

In Wiener Neustadt wurde in Rekordzeit MedAustron fertiggestellt, und bereits im Jahr 2015 wird Patientinnen und Patienten eine neue Hoffnung im Kampf gegen den Krebs gegeben.

Mit der geplanten Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems wollen wir die Weiterentwicklung medizinischer Standards, den Zugang zu modernsten Entwicklungen im Gesundheitsbereich und das hohe Niveau unserer Spitäler sichern. Mit dieser Ausbildungsstätte werden unser ärztlicher Nachwuchs

"Mein besonderer Dank geht an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Durch ihre Arbeit hat sich das Land einen Ruf erarbeitet, der weit über unsere Grenzen hinausgeht, weshalb wir unseren erfolgreichen Weg auch weiterhin fortsetzen wollen, denn Land schafft Wissen und Wissen schafft Zukunft."

und unser medizinisches Personal zudem nachhaltig gesichert.

Auch wenn man diese nicht immer mit Niederösterreich assoziiert, aber die Einrichtungen im geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich haben sich über die Grenzen hinaus etabliert und sorgen dafür, dass diese Disziplinen, ein Fundament europäischer Kultur, in einer stark technikorientierten Zeit, nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Stellvertretend möchte ich in diesem Fall das Institut für jüdische Geschichte in St. Pölten nennen, welches im Jahr 2013 sein 25-jähriges Bestehen feiert, wozu ich aufs Herzlichste gratuliere.

Niederösterreich, so kann man wohl ohne Übertreibung sagen, ist ein Land geworden, das Schöpferisches, Innovatives und Unerwartetes ermöglicht. In der 2012 erschienen Publikation "Land schafft Wissen" zeigt sich sinnbildlich, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in unserem Bundesland eine Quelle der

Inspiration und damit der Innovation sehen. Dies sind wichtige Grundlagen für außergewöhnliche Leistungen, nicht nur in Wissenschaft und Forschung. Mit wissenschaftsvermittelnden Maßnahmen wie "Land schafft Wissen" wollen wir auch die Zutrittsschwelle und Zutrittsangst verringern, was mit Sicherheit dazu führen wird, dass das Interesse an Wissenschaft und Forschung weiterhin steigen wird.

Als Landeshauptmann danke ich allen, die zu dieser vorbildlichen Entwicklung unseres Landes beigetragen haben. Mein besonderer Dank geht an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Durch ihre Arbeit hat sich das Land einen Ruf erarbeitet, der weit über unsere Grenzen hinausgeht, weshalb wir unseren erfolgreichen Weg auch weiterhin fortsetzen wollen, denn Land schafft Wissen und Wissen schafft Zukunft.





Mit Forschung, Technologie und Innovationen zu mehr Wettbewerbsfähigkeit

Forschung, neue Technologien und Innovationen erhalten und steigern die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und sichern die hohe Lebensqualität und den Wohlstand in unserem Land. Investitionen in diesem Bereich sind Investitionen in die Zukunft des Landes. Niederösterreich zählt heute zu den innovativsten Regionen in Europa. Ein Status, der uns mit Stolz erfüllt, den es aber in Zeiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels jeden Tag aufs Neue zu verteidigen gilt.

Unter der Vision "Wissen schaf(f)t Zukunft" hat das Land Niederösterreich daher einen gemeinsamen Strategieprozess von Wissenschaft über Technologie bis zur Innovation initiiert. Mit dem Abschluss des Strategieprozesses 2013 werden eine gemeinsame Vision, Ziele und konkrete Maßnahmen definiert sein.

Gefragt sind jetzt vor allem mutige und zukunftsorientierte Initiativen sowohl seitens der öffentlichen Hand als auch seitens der Wirtschaft. Zahlreiche neue Projekte wie beispielsweise der jüngste Technopolstandort Wieselburg – Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie und Standort von MedAustron, einem der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung in Europa – bezeichnen den kontinuierlichen Ausbau der niederösterreichischen Forschungs- und Innovationslandschaft.

Im Rahmen des europäischen COMET-Spitzenforschungsprogramms liefern auch zahlreiche, niederösterreichische Kompetenzzentren wie etwa das Xtribology (Excellence Center of Tribology) oder das ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and

Technology) exzellente Ergebnisse. In vielen unterschiedlichen Bereichen wird hier an ambitionierten Forschungsprogrammen gearbeitet, die in einem hohen Ausmaß international sichtbar und vernetzt sind.

Eine der Hauptimpulsrichtungen unserer Technologiepolitik gilt dem weiteren Ausbau der Technopolstandorte. Ziel des Technopolprogramms ist es, die bestehenden Institutionen besser zu vernetzen, im Ausbildungssektor Fachkräfte heranzubilden und Kooperationen mit Unternehmen zu forcieren. Die Technopole in Krems, Tulln und Wiener Neustadt weisen hier eine äußerst dynamische Entwicklung auf. So hat die Zahl der hier engagierten Forscher ebenso deutlich zugenommen wie die Größe der an den Standorten etablierten High-Tech-Unternehmen.

Im Fokus bleibt weiterhin die Förderung des Technologietransfers und damit eine bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, der Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie die verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums. Der Weg führt hier über ein geeignetes Innovations- und

"Um in den Bereichen Forschung und Innovation auch in Zukunft erfolgreich agieren zu können, bedarf es konkreter Zielsetzungen und entsprechender Handlungsmuster. Die neue FTI-Strategie bildet dabei den Rahmen für alle weiteren Initiativen."

Kooperationsmanagement, zu dem auch das Management von intellektuellem Eigentum zählt. Um den Technologietransfer zu vereinfachen, stehen zwei Optionen bereit: einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die den niederösterreichischen WissenschaftlerInnen bei der Verwertung ihrer Ideen unterstützt, auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das ForscherInnen und WissenschaftlerInnen bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt und finanziert.

Ein wichtiges Anliegen ist auch die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen auf dem Technologiesektor. Mit der Kommunikationsoffensive Technologie wollen wir die Forschung an den Technopolen greifbar und begreifbar machen und das Interesse der Jugend für technische Berufe wecken. Wie spannend dies sein kann, zeigte eindrucksvoll die "Lange Nacht der Forschung" an den "Technologie-Hot-Spots" Niederösterreichs. Niederösterreich verfolgt zudem eine gezielte Innovationsstrategie, die aus verschiedenen, perfekt aufeinander abgestimmten Bereichen (Innovationsförderung, Cluster sowie Technolo-

gie- und Innovationsberatung) besteht. Diese sollen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden und damit die Innovationskraft der niederösterreichischen Unternehmen, insbesondere die der KMU, stärken. Dadurch soll ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, die niederösterreichische F&E-Quote bis zum Jahr 2020 auf 2,76% des BIP zu steigern.

Um in den Bereichen Forschung und Innovation auch in Zukunft erfolgreich agieren zu können, bedarf es konkreter Zielsetzungen und entsprechender Handlungsmuster. Die neue FTI-Strategie bildet dabei den Rahmen für alle weiteren Initiativen.

Weiterhin gilt, dass vor allem Innovationen, laufende Weiterbildung und die Entwicklung Nutzen stiftender Technologien, im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen. Ich bin sicher, dass uns herausragende Leistungen auch in Zukunft wieder herausragende Erfolge bescheren!

Executive Summary

In Lower Austria, we do not just talk about the future impact of science and technology - we make it happen. During the last 20 years, the state has developed into a renowned location for science and technology, not least by setting specific priorities.

All scientific and research facilities and all relevant departments of the Lower Austrian government have contributed to the Science Report 2012, which paints a detailed picture of the rich and diverse research environment of Lower Austria. Last year's concept has been refined and further developed, and the questionnaire which was sent to scientific institutions to collect facts and figures for the report was mainly based on the criteria used in intellectual capital research.

The success of science and research depends on the key personalities working in these fields. For this reason, every year the state of Lower Austria honours these personalities with four appreciation awards and two honorary awards in the field of research. For more information on all 2012 award winners, please see the relevant chapter of the Science Report.

Lower Austria is characterised by the large number and diversity of its scientific and research institutions, which focus on the fields of natural sciences, technology, life sciences, and agricultural and veterinary sciences. Furthermore, in Lower Austria the field of education is given considerable attention, which is why post-secondary education services are continuously developed and expanded. The success of this approach is reflected in the steady increase in student numbers.

"In winter term 2012/13, approx. 17,300 students were enrolled in post-secondary education in Lower Austria, which represents a 10% increase in student numbers over the last year."

In addition, there are a number of institutions in other branches of science that have played a major role in establishing Lower Austria as a key location for science.

The main chapter of this year's report will give you some insight into the vast range of institutions, which have been categorised according to their field of activity. Each subchapter includes tables with key figures like the expenses made and the financial support received, as well as detailed information on the activities and key subject areas of each institution.

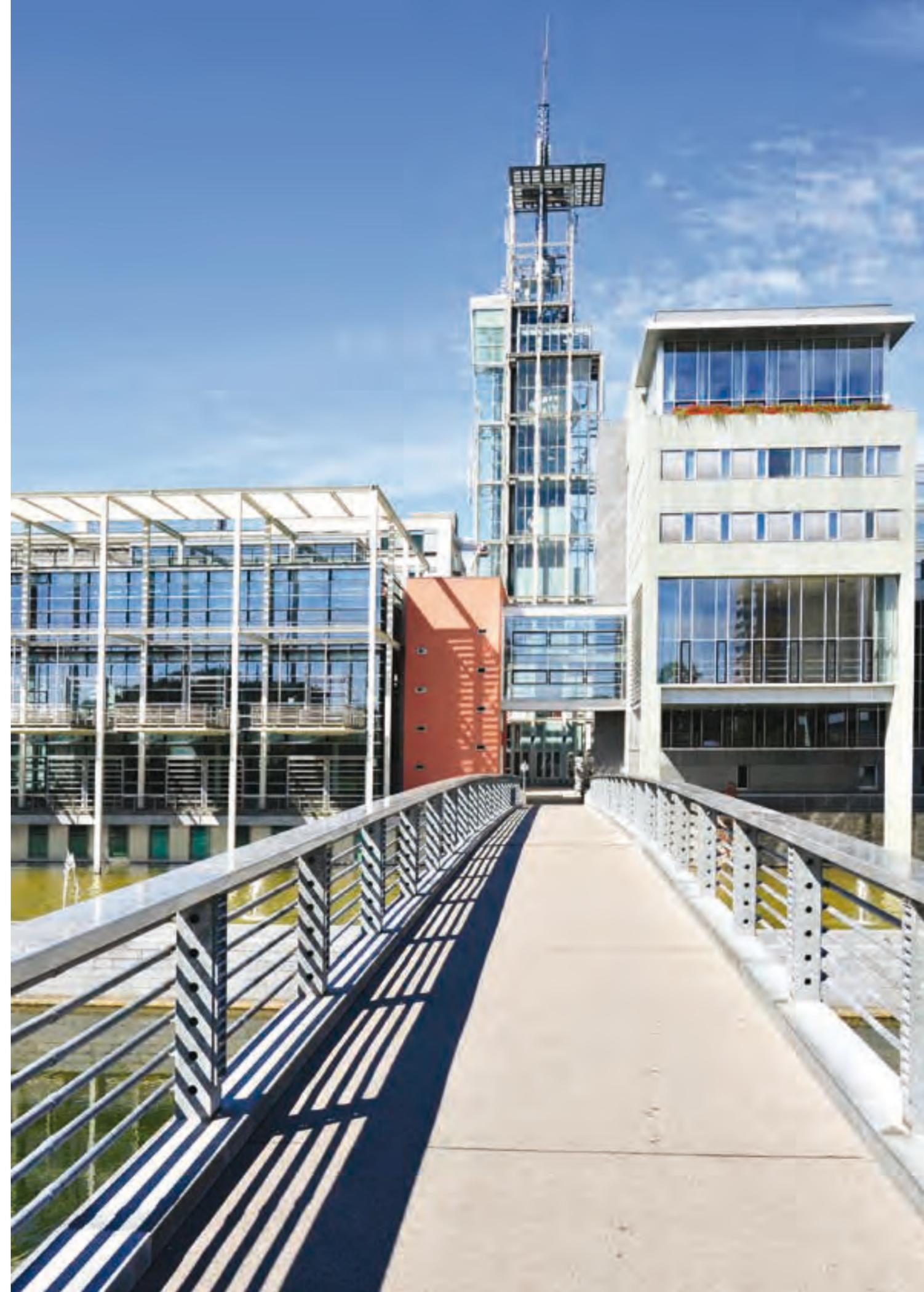
Due to the fact that science and research can only be successful if they adopt a global approach, the large number of partner institutions shows that Lower Austria is on the right track. It is also worth mentioning that as many as 14 ERC grant winners are currently working in Lower Austria.

Lower Austria's research, technology and innovation strategy (FTI strategy) document has already demonstrated that Lower Austria's core competencies lie in its highly dynamic investment environment, its political intent and its thriving research and development sector. The present Science Report shows that these statements can be expressed in numbers, facts and figures.

"In 2012, Lower Austria invested nearly 80 million Euros in science and research projects."

During the next few years, Lower Austria will still have some way to go. One of the priorities set out in the FTI strategy (Research, Technology and Innovation Strategy for Lower Austria) is to make further targeted investments in research, technology and innovation to achieve the aim of increasing government funds for research to 2.76% of the gross regional product by 2020*.

* 2011: 1.56% of the GRP



Tätigkeiten der herausgebenden Abteilung

Das Land Niederösterreich hat erkannt, dass mit der Investition in Wissenschaft und Innovation die Zukunft des Landes und seiner BürgerInnen gesichert wird. Seit dem Jahr 2011 kümmert sich die Abteilung Wissenschaft und Forschung als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination um die Umsetzung dieser wissenschaftspolitischen Zielsetzung.

Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsförderung

Die Abteilung Wissenschaft und Forschung fokussiert vor allem die Förderung der Grundlagenforschung. Ohne diese, welche primär aus dem Wunsch nach neuen Erkenntnissen in der Forschung getrieben ist, scheint substantieller Fortschritt nicht möglich. Von Seiten des Landes werden somit Mittel für die Grundlagenforschung zur Verfügung gestellt, weil an eine ständige Weiterentwicklung geglaubt wird.

Im Herbst 2012 konnte mit der Eröffnung eines neuen Forschungsgebäudes, dem "Lab Building East", ein neuer Meilenstein in der rasanten Entwicklung des IST-Austria gesetzt werden. Die Einrichtung ist ein Referenzprojekt im Bereich der Grundlagenforschung, und Erfolge wie die Vergabe des Wittgenstein-Preises an Präsident Thomas Henzinger bestätigen die damals mutige Entscheidung der Ansiedelung dieser Institution in Niederösterreich. Mit der neuen 15a-B-VG-Vereinbarung mit dem Bund wird die bisherige, international anerkannte Leistung respektiert und die weitere erfolgreiche Entwicklung im Bereich der Grundlagenforschung ermöglicht. 368 Millionen Euro werden von Seiten des Landes Niederösterreich in den weiteren Ausbau der Infrastruktur der Einrichtung bis 2026 investiert. Der Bund verpflichtet sich in diesem Zeitraum zu einer Investitionssumme von 988 Millionen Euro.

128 geförderte wissenschaftliche Projekte, Publikationen und Veranstaltungen dienen zusätzlich der Stärkung des Wissenschaftsstandortes Niederösterreichs.

Auch in den Bereichen der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften finden sich in Niederösterreich Einrichtungen, die sich in den letzten Jahrzehnten dynamisch weiterentwickelt haben. Dem Potenzial, welches in diesen Disziplinen vorhanden ist, wird mit gezielten Förderungen Rechnung getragen.

Mit dem vorliegenden Wissenschaftsbericht und weite-

ren Initiativen wie der Präsentation in Publikationen und Broschüren und der Aufnahme in den "Marktplatz der Wissenschaft" will die Abteilung Wissenschaft und Forschung nicht nur auf diese Institutionen hinweisen, sondern sie damit auch aktiver und stärker in die Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs einbetten.

Tertiärer Bildungsbereich

Im tertiären Bildungsbereich, wo Niederösterreich, auch historisch bedingt einen großen Aufholbedarf hatte, sollen Universitäten und Fachhochschulen weiterentwickelt werden, um der Jugend genügend Studienplätze in den verschiedensten Bereichen zur Verfügung zu stellen:

Am Campus Krems wurde erkannt, dass Lehre und Forschung auch eine klare und qualitätsvolle Sichtbarkeit brauchen. Neben der Donau-Universität Krems und der Danube Private University hat auch die Fachhochschule an diesem Standort eine hervorragende Entwicklung genommen. Das neue Gebäude, welches im Herbst 2012 eröffnet wurde, ist ein Zeichen für den dynamischen Fortschritt und den eigenständigen Weg Niederösterreichs.

Mit der Gründung der "Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsgesellschaft m.b.H" wurden die notwendigen Vorkehrungen für die Inbetriebnahme der Universität im Wintersemester 2013/14 getroffen. Ein für Niederösterreich wichtiger Forschungs- und Bildungssektor wie das Gesundheitswesen kann hiermit abgedeckt werden, und man reagiert auch auf den europaweit steigenden Bedarf an interdisziplinär geschulten Fachkräften im Gesundheitsbereich. In der Abteilung wird mit der Erarbeitung eines sozial gerechten Stipendienmodells ein weiteres Zeichen gesetzt, dass Niederösterreich eine medizinische Ausbildung mit höchsten Qualitätsstandards auch für jene Menschen ermöglichen will, denen diese Chance aufgrund ihres sozialen Hintergrundes ansonsten verwehrt bleiben würde.

Koordination und Strategie

Bereits seit Gründung der Abteilung unterstützt diese die Verbesserung und Stärkung der Koordination einzelner wissenschaftlicher Einrichtungen und Abteilungen im Land sowie deren Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten.

Mit der Ausarbeitung einer Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie für Niederösterreich wird der notwendige nächste Schritt im europäischen Kontext gesetzt. Am Ende sollen klare Schwerpunkte mit klaren Rahmenbedingungen stehen. Nur so kann man im globalen Wettbewerb bestehen.



Grundkonsens der ersten Erarbeitungsphase war, dass wissenschaftliche und forschende Einrichtungen durch ihre Aktivitäten in der grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung einen wichtigen Beitrag für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung von Regionen leisten. In allen Bereichen – in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, den Gesundheitswissenschaften, den naturwissenschaftlich-technischen und den land- und forstwirtschaftlichen Disziplinen – wird maßgeblich zur Wissensgenerierung, zum Wissens- und Technologietransfer in Gesellschaft und Wirtschaft beigetragen. Darauf aufbauend soll bis Ende 2013 in einer zweiten Phase ein FTI-Programm des Landes Niederösterreich mit konkreten Maßnahmen für den Planungszeitraum 2014 bis 2020 entwickelt werden.

Mit der neuerlichen Organisation und Umsetzung des vorliegenden Wissenschaftsberichtes konnte schon zum zweiten Mal – im konstruktiven Zusammenwirken mit zahlreichen Institutionen – ein gemeinsames Produkt entstehen, welches die Vielfalt der niederösterreichischen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft darstellt.

Wissenschaftsvermittlung

Die Disziplinen Wissenschaft und Forschung stellen der gängigen Annahme nach etwas dar, das schwer zu vermitteln scheint. Bei genauerer Betrachtung entstehen jedoch Erkenntnisse, die auf uns alle angewandt werden können. Mit verschiedensten Maßnahmen versucht die Abteilung Wissenschaft und Forschung, die Disziplinen zu öffnen und die niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen und deren WissenschaftlerInnen ins öffentliche Licht zu bringen.

Die Wissenschaftsgala des Landes Niederösterreich präsentierte sich im Jahr 2012 in einer neuen Form und an einem neuen Standort. Mit dem Auditorium Grafenegg wurde ein Platz gefunden, der Klassik und Moderne unvergleichbar vereint. Auch am Konzept gab es Änderungen, und so wurden nicht nur die Würdigungs- und Anerkennungspreise des Landes vergeben (siehe Seite 26 ff), sondern auch die Publikation "Land schaf[f]t Wissen" präsentiert. Weiters wurde mit einem Auftritt des BG BRG Klosterneuburg bewiesen, dass Wissenschaft und Forschung bereits im Schulalter relevante Themen sind, welchen es nachzugehen gilt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Barbara Stöckl, die sich im Rahmen der "science talks", einer Sendereihe auf ORF III, welche durch Mittel der Abteilung Wissenschaft und Forschung ermöglicht wird, sehr stark mit den niederösterreichischen Forschungseinrichtungen auseinandersetzt. Über 800 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Kunst wohnten der Gala sowie dem anschließenden Empfang in der Reitschule bei.



“Die Disziplinen Wissenschaft und Forschung stellen der gängigen Annahme nach etwas dar, das schwer zu vermitteln scheint. Bei genauerer Betrachtung entstehen jedoch Erkenntnisse, die auf uns alle angewandt werden können.”



Mit dem Marktplatz der Wissenschaft wurde eine wichtige Initiative zur Frühförderung von Schulkindern in den Bereichen Wissenschaft und Forschung geschaffen. Hemmschwellen sollen genommen und die vielfältigen Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen in Niederösterreich vorgestellt werden. Über 250 Kinder und Jugendliche waren bei der Premiere an der IMC FH Krems anwesend. Ziel ist, das Interesse der Kinder und Jugendlichen zu wecken, denn das ist der entscheidende Motor für die Forscherinnen und Forscher von morgen.

Die Abteilung Wissenschaft und Forschung versucht, die



Disziplinen Wissenschaft und Forschung in der öffentlichen Darstellung zu profilieren, um eine gewisse Neugierde zu schaffen.

Darunter fällt beispielsweise die Publikation *“Land schaff[ft] Wissen”*, in welcher 72 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler porträtiert werden, die durch ihre Arbeit, ihren Ruf innerhalb der *“scientific community”* sowie ihr Engagement für Wissenschaft und Forschung entscheidend zum Aufbau und zur Reputation des Forschungsstandorts Niederösterreich beitragen. *“Das Buch ist eine umfassende Enzyklopädie großer Persönlichkeiten, ein Atlas der wissenschaftlichen Landkarte Niederösterreichs! Die Porträts zeigen herausragende ForscherInnen und WissenschaftlerInnen, die uns durch ihre Kompetenz, Menschlichkeit und ihren Geist auch Einblicke in ihre Forschungsgebiete gewähren. Die fotografische Umsetzung unterstreicht den Charakter der Porträtierten! Lesens- und sehenswert!”* (Barbara Stöckl, TV-Journalistin, Moderatorin *“science talk”*).

Land schaff[ft] Wissen – Leben und Forschen in Niederösterreich – erhältlich beim Springer Verlag und im ausgewählten Buchhandel).

Abteilung Wissenschaft und Forschung in Zahlen

Im Jahr 2012 wurden für den Ausbau und die Sicherstellung der Forschungs- und Bildungslandschaft NÖ von Seiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt fast 35 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des **Institute of Science and Technology Austria (ISTA)** (siehe auch Seite 122) in Klosterneuburg zu gewährleisten und weiter auszubauen, erhielt dieses Spitzeninstitut im Jahr 2012 € 3.032.704.

Für den laufenden Betrieb des **Universitäts- und Forschungszentrums Tulln** wurden € 2.000.050 aufgewandt.

Die **NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft GmbH** (siehe auch Seite 23) wurde im Jahr 2012 mit insgesamt € 8.464.381 unterstützt.

Für die Bereitstellung und den Betrieb der Gebäudeinfrastruktur für Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich erhielt die **FM-Plus Facility Management GmHH** (siehe auch Seite 22) im Jahr 2012 € 5.867.658.

Die **Niederösterreichische Landesakademie** (siehe auch Seite 22) wurde für ihre vielfältigen Aktivitäten, z.B. die Vergabe der TOP Stipendien, mit insgesamt € 5.705.000 unterstützt.

Für Investitionen am **Campus Krems** wurden Mittel in Höhe von € 7.617.257 aufgewandt.

Für **wissenschaftliche Institutionen, Projekte, Publikationen, Konferenzen und Symposien** wurden weitere € 1.094.055 vergeben.

Die Gesamthöhe der **verliehenen Wissenschaftspreise** betrug € 38.000.

Operative Einheiten

Zwei Gesellschaften m.b.H nehmen sich der operativen Umsetzung der Strategien der Abteilung Wissenschaft und Forschung an:

1. NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (siehe auch Seite 23)
2. FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE (siehe auch Seite 22)

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

Forschung und Bildung begründen das Wissen von morgen und sichern die Zukunft der Gesellschaft. Die Ziele der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) sind daher die transparente, effiziente und zielgruppen-gerechte Abwicklung der Förderungen sowie die Weiterentwicklung der Grundlagenforschung und des tertiären Bildungssektors in NÖ.

In ihrer Rolle als Koordinatorin, Innovatorin, Inkubatorin und Expertenpool setzt die NFB eine Vielzahl an Projekten um. Im Rahmen der Life Science Calls werden wissenschaftlich hervorragende Projekte der Grundlagenforschung gefördert. 2012 konnten die ersten beiden Projekte bereits abgeschlossen, ein Forschungsvideo erstellt und sieben weitere Projekte gefördert werden. Der Forschungsatlas NÖ macht das Forschungspotential für Unternehmen transparent und nutzbar.

Folgeprojekte der *“Netzwerkstatt Bildungs- und Qualifikationsbedarf NÖ”* wurden begleitet, und der NÖ Masterplan für Naturwissenschaft und Technik, der auf die Steigerung des Interesses für Wissenschaft vom Vorschulalter bis zur Matura abzielt, konnte erfolgreich weitergeführt werden. WissenschaftlerInnen besuchten im Rahmen von *“Science Goes School”* höhere Schulen, um in insgesamt 42 Vorträgen ihr Fachgebiet vorzustellen und mit den SchülerInnen zu diskutieren. Der

Bildungsatlas NÖ, der einen Überblick über alle höheren Bildungsangebote in Niederösterreich und deren AnbieterInnen liefert, der Diplomarbeiten-Server und die regelmäßige Erstellung der Hochschulstatistik sind wesentliche Dienstleistungen der NFB.

FM-Plus Facility Management GmbH

Als gemeinnütziges Ziel verfolgt die FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE ausschließlich die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Flächen inklusive der Durchführung des Facility Managements für Wissenschafts- & Kultureinrichtungen des Landes Niederösterreich. Sie ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

FM-Plus stellt mit ganzheitlich ausgerichteten Facility-Management-Strategien sicher, dass die Standortentwicklung in Krems, Klosterneuburg und Tulln mit den Ansprüchen der Institutionen für Wissenschaft und Kultur und nicht zuletzt mit den Anforderungen unserer Zeit Schritt hält.

Wissenschaft und Kultur brauchen Räume und Flächen, um sich entfalten zu können. Das Land Niederösterreich sorgt dafür, dass immer mehr WissenschaftlerInnen, ForscherInnen, Studierende und Kulturschaffende diesen Raum auch tatsächlich bekommen. Ganzheitlich gefasstes Facility Management bildet die Schnittstelle zu vielen Teilbereichen im Immobilienwesen. FM-Plus versteht sich in diesem Prozess als zentrale Drehscheibe für alle Projektbeteiligten und für alle Lebensphasen einer Immobilie nach wirtschaftlichen und ökologischen Grundsätzen. Das Umweltmanagementsystem nach den Anforderungen der Europäischen Norm EN ISO 14001 und des EMAS (Eco Management and Audit Scheme) dient als wichtiges Instrumentarium für die Erfüllung dieser Anforderungen.

Abteilungen des Landes NÖ mit Forschungsaktivität

Abteilung Agrarrecht

Das Aufgabengebiet der Abteilung umfasst sämtliche agrarrechtliche Angelegenheiten. Dazu zählen neben der Bodenreform auch die rechtlichen Grundlagen zu Jagd und Fischerei, Grundverkehr, Pflanzenschutzmitteln, Bodenschutz, Tiermaterialien, Landarbeit, Forstwirtschaft, Veterinärmedizin und Tierversuchen. Zusätzlich obliegt der Abteilung die Aufsicht über die Landes-Landwirtschaftskammer, die Landarbeiterkammer, den Landesjagd- und Landesfischereiverband.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 100.000	1

Abteilung Allgemeiner Baudienst

Die Abteilung beschäftigt sich mit folgenden Aufgabengebieten: Geologischer Dienst, Rohstoffforschung, Abwicklung von technischen Dienstprüfungen, Ziviltechnikerwesen mit Ausnahme der Verwaltungsstrafverfahren, allgemeine Bauwirtschaft, Förderung der Ortsbildpflege und Normenwesen. Der derzeitige Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Wissenschaft & Forschung liegt wie bereits im Jahr 2011 vorwiegend in den Bereichen Umwelt und Energie.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Vorträge
€ 412.500	16	5	3

Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz

Tätigkeitsschwerpunkt der Abteilung ist ein effizientes Krisen- und Katastrophenmanagement. Dazu zählen das frühe Erkennen und Bewerten von potentiellen Gefahren, die Vorbereitung von Maßnahmen, die aktuelle Verfügbarkeit von Daten und Ressourcen und besonders die rechtzeitige Information der Bevölkerung über aktuelle Gefahren- oder Katastrophensituationen. Die laufende Verbesserung dieser Prozesse ist zudem der interne Forschungsschwerpunkt.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Vorträge	Tagungen
€ 10.000	7	5	10

Abteilung Finanzen

Schwerpunkt der Abteilungstätigkeit sind individuelle Finanzangelegenheiten einschließlich der Verwaltung des Landesvermögens. Im Bereich Forschung und Forschungsförderung beschäftigt man sich vorwiegend mit der Verwaltung der Gesellschaftsanteile des Landes Niederösterreich an Forschungseinrichtungen bzw. mit Finanzierungsangelegenheiten betreffend wissenschaftlicher Investitionsprojekte im gesamten Bundesland.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 65.325	-

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Abteilung Gebäudeverwaltung

Die Abteilung Gebäudeverwaltung beschäftigt sich mit der Planung und Ausführung von Bauvorhaben, mit der Nutzung Verwaltung, Kultur und Wissenschaft sowie dem Facility Management für Landesgebäude, der Beschaffung von Leistungen (z. B. Energie) und Gegenständen (Dienstbekleidung, Dienstwohnung, Büromaterial, ...) für den Dienstbetrieb, der Amtsdruckerei und der Landhausküche.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 1.473.309	9

Abteilung Hydrologie und Geoinformation

Innerhalb der Abteilung arbeitet man an u.a. an der Beobachtung und Analyse des Wasserhaushaltes einschließlich der Amtssachverständigentätigkeit, dem Wasserstandsrichtendienst und der Erstellung von Hochwasserprognosen sowie dem regionalen Lawinenwarndienst. Zusätzlich gehören Vermessungsangelegenheiten, Liegenschaftsevidenz, Luftbildmanagement und die Koordination des geographischen Informationssystems (GIS) zu den Aufgabengebieten.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Tagungen	Symposien
€ 352.689	7	9	1

Abteilung Jugendwohlfahrt

Die Jugendwohlfahrt ist eine Einrichtung mit dem Ziel, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern und ihre körperliche und seelische Gesundheit zu erhalten. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Jugendwohlfahrt steht das Wohl der Kinder und Jugendlichen. Die Jugendwohlfahrt will zudem Familien in ihrer Erziehungskompetenz stärken.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 18.650	6

Abteilung Kunst und Kultur

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Abteilung Kunst und Kultur liegen in den musealen Aufgaben der Abteilung, insbesondere der Verwaltung der Landessammlungen NÖ. Die Aufgaben sind neben dem Sammeln und Bewahren auch die wissenschaftliche Erforschung der Sammlungen sowie die Provenienzforschung. Die Tätigkeitsbereiche der Abteilung decken ein breites wissenschaftliches Feld ab: von der Archäologie über Landes- und Volkskunde bis zur Kunst.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Vorträge
€ 1.845.640	4	2	4

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime

Die Abteilung ist vorwiegend mit Angelegenheiten der Landespflege- und Jugendheime in Niederösterreich beschäftigt. Zusätzlich obliegt ihr die Verwaltung der Landeskrankenanstalten. Im Bereich Forschung und Entwicklung kooperierte man bei diversen Studien ("Opferschutz Niederösterreich", "Psychotraumatische Fragestellungen" usw.), u.a. mit der Universität Wien, der FH St. Pölten und international mit der Firma „Autonom Talent“ in Kooperation mit der Universität Queensland (Australien).

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 110.625	1

Abteilung Landwirtschaftliche Bildung

Das Aufgabengebiet der Abteilung umfasst vorwiegend die landwirtschaftliche Bildung und die Führung von Lehr- und Versuchsbetrieben in der niederösterreichischen Landwirtschaft. Weinbau und damit verbundene, landesinterne Angelegenheiten bzw. Forstwirtschaft sind zusätzliche Tätigkeitsschwerpunkte. Im Bereich der Forschung widmet man sich beispielsweise der Produktionsintensivierung mit ökologischen Aspekten und gleichzeitig regionaler Wertschöpfung.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Vorträge	Tagungen
€ 781.000	13	10	20	10

Abteilung Landwirtschaftsförderung

Die Abteilung beschäftigt sich mit Förderungen im Bereich des Programms "Ländliche Entwicklung". Zusätzliche Aufgabengebiete sind der Niederösterreichische Landschaftsfonds, der Katastrophenfonds, der Dorfhelferinnendienst sowie die Land- und Forstwirtschaftsinspektion. In der Forschung unterstützt man Projekte, die von Universitäten oder Forschungsinstitutionen durchgeführt werden (vor allem im Rahmen der Bund-Bundesländer-Forschungskooperation).

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 214.284	11

Abteilung Naturschutz

Die Abteilung befasst sich mit strategischen Planungsgrundlagen und Projekten im Lebensraum- und Artenschutz sowie mit internationalen Naturschutzangelegenheiten. Eine Kernaufgabe ist die (Weiter-) Entwicklung von Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt sowie deren Priorisierung und Umsetzung, u.a. durch Vertragsnaturschutz und geeignete Schutzgebiete. Darüber hinaus obliegt der Abteilung die Aufgabe einer Aufsichtsbehörde zum Vollzug des Bundestier-schutzgesetzes, die Kooperation mit den niederösterreichischen Tierheimen sowie deren Unterstützung.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen
€ 54.407	8	1

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

NÖ Landesarchiv und NÖ Institut für Landeskunde NÖ Landesbibliothek

Das Landesarchiv verwahrt sowohl das von der Landesvertretung und den in Niederösterreich tätig gewesen und gegenwärtig tätigen Verwaltungsstellen und Gerichten produzierte Schriftgut als auch Archivalien der ehemaligen Grundherrschaften, Gerichtsarchivalien und Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten. Das Institut für Landeskunde hat die Aufgabe, die historische und aktuelle Entwicklung des Bundeslandes auf den Gebieten des Recht, der Wirtschaft, der sozialen Verhältnisse und der Kultur zu erforschen und Kenntnisse hierüber entsprechend zu vermitteln.

Die Niederösterreichische Landesbibliothek ist die Universal- und Amtsbibliothek des Landes Niederösterreich. Ihre Sammlungen besitzen einen wissenschaftlich-landeskundlichen Schwerpunkt und stehen sowohl dem Landesbürger als auch der Forschung zur Verfügung. Zur Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes des Bundeslandes werden Digitalisierungsprojekte, Publikationsvorhaben und Veranstaltungen durchgeführt.

Forschungsprojekte	Publikationen	Vorträge	Symposien und Tagungen	Ausstellungen
4	4	25	2	2

Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik

Die Abteilung behandelt den Themenbereich Raumordnung und Regionalpolitik. Dazu zählen: Grundlagenforschung (hier vor allem Volkszählung und Statistik), überörtliche und örtliche Raumordnung, Dorf- und Stadterneuerung, Angelegenheiten des Regionalmanagements Niederösterreich und Kleinregionen. Der Abteilung sind zudem die niederösterreichische Geschäftsstelle für EU-Regionalpolitik und der Vertreter Niederösterreichs in der Planungsgemeinschaft Ost zugeordnet.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Tagungen
€ 44.000	4	5	3

Abteilung Siedlungswasserwirtschaft

Die Abteilung beschäftigt sich vorwiegend mit der Umsetzung einer flächendeckenden Abwasserentsorgung und der nachhaltigen Trinkwasserversorgung unter leistbaren Kosten. Wichtiges Thema ist hier vor allem eine Kosteneinsparung bei der Ersterrichtung aufgrund neuer Planungsmethoden mit den Betroffenen. Aber auch die Reduktion der laufenden Kosten durch Betriebsverbesserungen ist Schwerpunkt der internen Tätigkeiten.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Vorträge
€ 82.194	8	2	4

Abteilung Soziales

Die Abteilung Soziales arbeitet an der Umsetzung und Vollziehung des Sozialhilfegesetzes und des Mindestsicherungsgesetzes. Die Planung und Steuerung der notwendigen Angebote und Leistungen im Rahmen des Niederösterreichischen Sozialhilfegesetzes wie z. B. in den Bereichen Pflegeheime, Behindertenhilfe und ambulante Pflegedienste zählen ebenso zu den Tätigkeitsschwerpunkten wie Studien im Bereich mobiler und psychosozialer Dienste.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 60.143	3

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen

Der Aufgabenbereich "Koordination der Integrationsangelegenheiten" umfasst die Abstimmung von Maßnahmen zur Integration innerhalb des Amtes der Landesregierung sowie außerhalb mit anderen Verwaltungseinheiten und dem Integrationservice der NÖ Landesakademie. Schwerpunkte für die Forschung sind Themenfelder im Kontext der Integration, wie sie im Nationalen Aktionsplan für Integration und im Leitbild zur Integration von Migranten und Migrantinnen festgelegt sind.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen
€ 9.600	1	1

Abteilung Straßenbetrieb

Die Abteilung ist vorwiegend mit dem Betrieb der Landesstraßen einschließlich deren Kostenrechnung beschäftigt. Zusätzlich obliegen ihr folgende Bereiche: Verkehrsmanagement (Baustellenkoordination, Winterdienst), Verkehrsinformationssysteme, Kraftfahrzeuge und Maschinen; Umweltmanagement, Dienstbekleidung, Bedienstetenschutz im Bereich des NÖ Straßendienstes, Straßenhochbauten; Facility Management und die Routengenehmigung von Sondertransporten.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Vorträge	Tagungen
€ 13.103	3	5	3

Abteilung Umwelttechnik

Die Abteilung ist vorwiegend mit Sachverständigentätigkeiten im Bereich Luftreinhaltung, Lärm, Strahlenschutz, Flugsicherheit, Sicherheitstechnik im Krankenhaus und in der Abfallchemie beschäftigt. Das Luftgütemessnetz zählt ebenso zu den Aufgabengebieten im Bereich Umwelttechnik. Im Bereich Forschung ist der Schwerpunkt der Tätigkeit die Vergabe von Forschungsaufträgen zu den Themen Luftgüte und Anti-Atom-Aktivitäten an universitäre und/oder universitätsnahe Einrichtungen.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 29.000	4

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft

Eine wichtige Aufgabe der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft ist die Koordination der Angelegenheiten des Umweltschutzes; dies beinhaltet insbesondere Projekt- und Fördertätigkeit im Bereich der Abfallwirtschaft und des Umweltschutzes, zu den weiteren Aufgaben zählt die Koordinierung von Klimaschutz- und Energieagenden. Im Bereich der Forschung beschäftigt sich die Abteilung mit Fragestellungen zur möglichst optimalen Begegnung zukünftiger Herausforderungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes und des bewussten Umganges mit Energie bzw. der Bereitstellung erneuerbarer Energie. 2012 beauftragte die Abteilung Studien zur Abfallvermeidung, zum Beispiel im Projekt "SEDENA" ("Software zur Entwicklung optimaler Deponienachsostrategien") in Kooperation mit der TU Wien.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Publikationen
€ 65.000	1

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Abteilung Wasserwirtschaft

Die Tätigkeitsbereiche der Abteilung schließen die wasserwirtschaftliche Planung, diverse Sachverständigentätigkeiten, die effiziente Altlastensanierung und die umfassende Gewässeraufsicht mit ein. Zusätzlich beschäftigt man sich mit wasserwirtschaftlichen Informationssystemen. Im Bereich Forschung und Entwicklung hat man intern die Aufgabe, laufend innovative Lösungen für aktuelle wasserwirtschaftliche Fragestellungen zu entwickeln.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 110.000	3

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Hauptaufgabengebiete sind die Wirtschafts- und Technologiepolitik einschließlich derer Förderung sowie die betriebliche Umweltförderung und ökologischen Betriebsberatung und Tourismusangelegenheiten. Weiters obliegt der Abteilung die Verwaltung der Landesanteile in Gesellschaften, die der Wirtschaft, dem Tourismus und der Technologie dienen. In der Forschung arbeitet man u.a. am Aufbau von Kompetenzen und kritischen Größen in ausgesuchten Technologiefeldern, dem Auf- und Ausbau von Kompetenzzentren sowie an Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte
€ 3.964.277	11

Abteilung Wissenschaft und Forschung

Die zentralen Aufgabengebiete der Abteilung umfassen unter anderem die Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsförderung, Koordination der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten des Landes, Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, Angelegenheiten der NÖ Landesakademie, Angelegenheiten von Grundlagenforschungseinrichtungen, tertiären Bildungseinrichtungen und einschlägigen Managementeinrichtungen sowie die Verwaltung der Anteile des Landes Niederösterreichs.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Symposien und Tagungen	Publikationen	Preise
€ 33.819.105	24	21	79	6

Abteilung Wohnungsförderung

Die Abteilung Wohnungsförderung ist vorwiegend mit Förderungen bei der Errichtung oder Sanierung von Wohngebäuden beschäftigt. Zusätzlich zu diesen Aufgabengebieten arbeitet man an der Abwicklung von Wohnbeihilfen und Wohnzuschüssen. Im Rahmen des weiteren Tätigkeitsfeldes der Wohnbauforschung (hier vor allem Wohnbau und Siedlungspolitik) sollen dem Land Niederösterreich wohnungspolitische Handlungsmöglichkeiten und Trends aufgezeigt werden.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Symposien
€ 425.000	6	1

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Gesellschaften des Landes NÖ im Wissenschafts- und Forschungsbereich**

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

ecoplus ist die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich und bietet Dienstleistungen an. Ecoplus berät Unternehmen und Projektträger bei Betriebsansiedlung und -erweiterung und regionalen Förderungen. Spezielle Programme zum Aufbau von Technopolen, Cluster und Internationalisierung sind dabei wesentlicher Bestandteil der Tätigkeiten. Überbetrieblichen Kooperationen und brancheninternen Netzwerken werden mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Unternehmen geschaffen und damit ein leichter Zugang zu Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ermöglicht.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Symposien und Tagungen
-	-	-	-

FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE

FM-Plus stellt mit ganzheitlich ausgerichteten Facility-Management-Strategien sicher, dass die Standortentwicklung in Krems, Klosterneuburg und Tulln mit den Ansprüchen der Institutionen der Wissenschaft und Kultur und nicht zuletzt mit den Anforderungen unserer Zeit Schritt hält. FM-Plus versteht sich als zentrale Drehscheibe für alle Projektbeteiligten und für alle Lebensphasen einer Immobilie nach wirtschaftlichen und ökologischen Grundsätzen.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Symposien und Tagungen
€ 8.315.000	-	-	-

NÖ Landesakademie

Die NÖ Landesakademie ist eine Wissensdienstleisterin für fach- und gesellschaftspolitisch wichtige Themen, insbesondere in Fragen des Bildungswesens und der Landesentwicklung. Die NÖ Landesakademie versteht sich darüber hinaus als Zukunftsakademie in und für Niederösterreich. Die Arbeitsfelder umfassen neben Leitbild- und Zukunftsarbeit, Management innovativer Bildungs- bzw. Landesentwicklungsprojekte sowie Dokumentation und Wissensmanagement auch die Fort- und Weiterbildung im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Publikationen	Symposien und Tagungen
€ 583.000	10	4	5

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012
** Einige Gesellschaften des Landes NÖ im Wissenschafts- und Forschungsbereich, welche hier nicht aufscheinen, werden auf Folgeseiten vorgestellt.

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

Die NFB beschäftigt sich mit der transparenten, effizienten und zielgruppengerechten Abwicklung von Förderungen sowie mit der Weiterentwicklung der Grundlagenforschung und des tertiären Bildungssektors im Land. In der Forschung fördert man mit den "Life Science Calls" herausragende Grundlagenforschungsprojekte im Bereich Life Sciences mit bis zu € 300.000 für bis zu drei Jahre, wobei eine überwiegende Durchführung in Niederösterreich obligatorisch ist.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Vorträge	Tagungen
€ 6.522.471	24	42	3

N-vest GmbH

Die Gruppe N-vest unterstützt Forscher und Entwickler bei der Umsetzung von innovativen Ideen, Patenten hin zu erfolgreichen Produkten, wobei speziell Forschungsorganisationen betreut werden um ihre Erfindungen zu schützen und in marktaugliche Produkte überzuführen. Das Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft wird dadurch belebt.

Ausgaben für Wissenschaft & Forschung*	Forschungsprojekte	Patente	Vorträge
€ 471.000	40	3	7

* Aufwendungen und Ausgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Personalentwicklungsangebote in der NÖ Landesverwaltung

Die Abteilung Landesamtdirektion (LAD1) bietet den MitarbeiterInnen der Landesregierung eine Vielzahl an Weiterbildungsangeboten in den verschiedensten Bereichen an.

Grundausbildungen

Grundausbildungen werden für unterschiedliche Zielgruppen, wie zum Beispiel TechnikerInnen, JuristInnen, MaturantInnen oder Personen mit Pflichtschulabschluss angeboten.

Bildungsprogramm

Die Themenschwerpunkte des Bildungsprogrammes sind:

- Arbeitswerkzeuge und -methoden
- Persönlichkeitsbildung
- Recht und Betriebswirtschaftslehre
- Bedienstetenschutz
- Gender Mainstreaming, Vereinbarkeit Beruf / Familie

Spezielle Lehrgänge

Führungskräfteentwicklung in zwei Stufen

Stufe A beschäftigt sich mit Führungswerkzeugen:

- Beinhaltet vier Module, Lerngruppen und kleine Umsetzungsmaßnahmen
- Zielgruppe sind zukünftige Zwischenvorgesetzte

Stufe B beschäftigt sich mit der Gestaltung von Veränderungsprozessen und der Gestaltung von Organisationen:

- Beinhaltet drei Lernstränge: Projektlernen, Workshops zu Changemanagement und der Gestaltung von Organisationen, Entwicklungscoaching
- Zielgruppe sind oberste Führungskräfte, (inter)nationale FachexpertInnen, ProjektleiterInnen in Changeprozessen

FachexpertInnenentwicklung

Die Entwicklung von FachexpertInnen wird mit einem eigenen Lehrgang gefördert, welcher für ExpertInnen

in der NÖ Landesverwaltung bestimmt ist, die oftmals hochkomplexe Sachverhalte einfach und verständlich an die BürgerInnen kommunizieren müssen.

Der Lehrgang beinhaltet vor allem die Themen Kommunikation und Konfliktbearbeitung.

Train-the-Trainer-Ausbildung

Diese Ausbildung beinhaltet Qualifizierungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen, die als TrainerInnen und Vortragende tätig sind.

Angebote für die oberste Führungsebene (AbteilungsleiterInnen, Bezirkshauptleute)

Zu den Angeboten der Personalentwicklung für die oberste Führungsebene gehört neben den Ausbildungen "Instrumente des Coachings (Lehrgang)" und "Kollegiales Beraten" auch der Kurs "Burn-out und Mobbing - Dienstgeberverantwortung".

Angebot an professionellen Beratungsformen

Beratung wird in den Bereichen Coaching, Supervision, Teamentwicklung und Konfliktbearbeitung/Mediation angeboten.

Fachausbildungen

Laufend werden fach einschlägige Weiterbildungen (rechtlich, technisch, organisatorisch, ...) für alle MitarbeiterInnen organisiert.

Weiterbildung KleinkindpädagogInnen

Eine fachlich - inhaltliche Weiterbildung der KleinkindpädagogInnen wird in einem eigenen Bildungsprogramm organisiert.

Weiterbildungsprogramme für die Landespflegeheime, Jugendheime und Kliniken werden in den zuständigen Organisationseinheiten eigenständig organisiert.



AnerkennungspreisträgerInnen Wissenschaft 2012



Thomas Karl Bader

Bauingenieur | Institut für Mechanik der Werkstoffe und Strukturen, Technische Universität Wien

"... hervorzuheben ist vor allem der interdisziplinäre Charakter seiner Arbeit, die sich über die Gebiete Mechanik, Chemie, Physik und Biologie erstreckt."

Seine Dissertation "Mechanical properties of sound and deteriorated softwood at different length scales: poro-micromechanical modeling and experimental investigations" besticht durch die Kombination von Theorie und Experiment sowie durch den interdisziplinären Charakter. Die Arbeit behandelt die Gebiete der Mechanik, Chemie, Physik und Biologie. Die experimentellen Methoden erstreckten sich von der Messung von Zellwandeigenschaften mittels Nanoindentation bis hin zur Messung von Holzeigenschaften mittels Zugversuch.

Text von Thomas Rosenau



Sylvia Maria Cremer-Sixt

Evolutionsbiologin | Institute of Science and Technology (IST), Klosterneuburg

"... zuletzt konnte sie mit ihrem Team zeigen, dass immunologischer Schutz in Ameisenkolonien durch soziale Kontakte geregelt wird."

Seit 2010 ist die gebürtige Nürnbergerin am renommierten Niederösterreichischen "Institute of Science and Technology Austria" aktiv. Ihre Forschungsarbeiten mit Ameisenmodellen beschäftigen sich mit der "sozialen Impfung". Sie konnte nachweisen, dass immunologischer Schutz in Ameisenkolonien durch soziale Kontakte geregelt wird. Dazu gehören gegenseitige Körperpflege, Produktion anti-mikrobieller Stoffe und Quarantäne erkrankter Individuen. Die Resultate wurden 2012 im Top-Journal "PLoS Biology" publiziert und riefen großes fachmediales Echo hervor. Ihre Arbeit wurde auch als ein "Research Highlight" der Zeitschrift "Nature" auserwählt.

Text von Erika Jensen-Jarolim



AnerkennungspreisträgerInnen Wissenschaft 2012



Sonja Huber

Musikwissenschaftlerin, Pianistin | Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

"... bestreitet neue Wege in der Aufarbeitung der jüngsten Musikgeschichte und setzt in ihrer Arbeit statistische Methoden ebenso wie höranalytische Perspektiven ein."

Mit ihrer Dissertation "Klavierkonzerte an der Schwelle zum 21. Jahrhundert" gelang Sonja Huber eine neue Aufarbeitung der jüngsten Musikgeschichte. Frau Huber setzt in ihrer Arbeit auf traditionelle und statistische Analysemethoden, kombiniert mit höranalytischen Perspektiven, die dem Schaffen der Moderne eher gerecht werden. Indem sie auf einzelne Komponisten eingeht, spannt sie ein Panorama des zeitgenössischen Komponierens, das von Vielfalt geprägt, aber umfassend ist und als Weiterentwicklung der Tradition der Klavierkonzerte wahrgenommen werden kann.

Text von Gudrun Biffi



Peter Rauscher

Historiker | Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Krems

"... seine jüngste Arbeit ist eine wertvolle Quellenedition zur Geschichte der Juden in Niederösterreich im Mittelalter und der frühen Neuzeit."

Der gebürtige Nürnberger rekonstruierte unter anderem die Genese der jüdischen Gemeinde in Langenlois seit deren dortiger Niederlassung im Jahr 1623. Sein aktuellstes Projekt ist das Erfassen und Auswerten der in großem Umfang erhaltenen Waag- und Niederlagsbücher der Stadt Krems in einer frei zugängigen Datenbank. Sein jüngst erschienenes und für den Wissenschaftspreis eingereichtes Werk ist "Austria Judaica", eine Quellenedition, die auch die bis jetzt unbearbeitete Geschichte der Landjuden in Niederösterreich zwischen 1520 und 1670/71 zum Inhalt hat.

Text von Elisabeth Vavra



Würdigungspreisträger Wissenschaft 2012

Friedrich Franek

Tribologe

“... beschäftigt sich seit Jahrzehnten in führender Position mit dem Gebiet der Tribologie und deren praktischer Anwendung im Maschinenbau.”

Friedrich Franek wurde 1949 in St. Pölten geboren, maturierte am dortigen Realgymnasium und studierte Maschinenbau an der Technischen Universität Wien. Er wandte sich früh der Tribologie, dem Gebiet der Reibungs- und Verschleißlehre und deren praktischer Anwendung in Maschinenbau, Feinwerktechnik und Elektrotechnik zu. Nach seiner Promotion zum Doktor der Technischen Wissenschaften im Jahr 1981 habilitierte er sich 1984 für das Fach “Feinwerktechnik mit besonderer Berücksichtigung der Tribologie”. Seit 1983 ist er auch gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger. Von 1983 bis 1998 war er Gastprofessor am IFA in Tulln, in den Jahren 2008 bis 2010 hielt er Vorlesungen an der Donauuniversität Krems. Seit 1995 ist er Lehrbeauftragter der Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik. In den Jahren 1999 bis 2003 war Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Franek Vorstand des Instituts für Mikro- und Feinwerktechnik der TU Wien. Von 2002 bis 2005 war er administrativer und wissenschaftlich-technischer Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Hüftendoprothetik und orthopädische Implantologie. Seine Anerkennung in der wissenschaftlichen Gemeinschaft spiegelt sich in seiner seit 1986 bestehenden Präsidentschaft der Österreichischen Tribologischen Gesellschaft sowie seiner wissenschaftlichen Leitung des zweiten Tribologie-Weltkongresses 2001 wider. Weiters ist Friedrich Franek Mitglied des Scientific Editorial Board zahlreicher internationaler Kongresse und Konferenzen sowie Mitglied des Editorial Board wissenschaftlicher Fachzeitschriften. Seine erfolgreiche Tätigkeit als Forscher zeigt sich in 33 Herausgeberschaften von Büchern und Tagungsbänden, neun Buchbeiträgen, 55 Publikationen in wissenschaftlichen Journalen und zahlreichen Konferenzbeiträgen wieder.

Friedrich Franek zeichnet sich auch durch sein erfolgreiches unternehmerisches Handeln aus. Von 1980 bis 1988 war er Geschäftsführer der Tribotechnik Forschungsgesellschaft m.b.H. Gemeinsam mit Andreas Pauschitz ist er Initiator des K2-Kompetenzzentrums für Tribologie (AC²T) in Wiener Neustadt, dessen wissenschaftlicher Leiter und CEO er seit 2002 ist. In den 10 Jahren seines Bestehens hat sich das AC²T als leistungsfähiges Exzellenzzentrum etabliert, das die Funktion als nationaler und internationaler Ansprechpartner für Tribologie-Projekte in Österreich wahrnimmt. Außerordentlich beeindruckend ist auch die personelle Entwicklung des Kompetenzzentrums, das derzeit rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich beschäftigt. Darüber hinaus gelang der Aufbau einer beachtlichen Infrastruktur an Hard- und Software, die sich auf Oberflächen- und Werkstoffanalyse, Chemieanalyse, Tribometer und Simulationssoft- und Hardware erstreckt. Im November 2012 wurde das 10-jährige Bestehen von AC²T festlich gefeiert.

Im Jahr 2001 wurde Friedrich Franek mit dem Georg-Vogelpohl-Ehrenzeichen der Gesellschaft für Tribologie in Aachen ausgezeichnet. 2002 würdigte die Republik Österreich sein Schaffen mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Erster Klasse. Im Jahr 2010 wurden er und sein Team für das am AC²T angesiedelte Projekt Xtribology mit dem Dr.-Erwin-Pröll-Zukunftspreis Meilenstein 2010 in der Kategorie “Innovation” ausgezeichnet.

Die überaus enge Verbundenheit von Friedrich Franek mit dem Land Niederösterreich besteht seit Geburt und hat sich im Lauf der Jahre durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit noch weiter vertieft.

Text von Gottfried Magerl



Würdigungspreisträger Wissenschaft 2012

Gerhard Jagschitz

Historiker

“... hat in seiner langjährigen Tätigkeit am Institut für Zeitgeschichte grundlegende Beiträge zur Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit Österreichs und besonders auch Niederösterreichs geliefert..”

In der Wahl seines Dissertationsthemas zeichnete sich bereits die Hauptausrichtung zukünftiger Forschungen ab: 1968 promovierte er mit einer Dissertation aus Neuerer Geschichte über “Die Jugend des Bundeskanzlers Engelbert Dollfuß”. Am Institut für Zeitgeschichte war er ab 1968 als Assistent tätig. Hier, an dem von Ludwig Jedlicka initiierten Institut und in der 1962 vom Bundesministerium gegründeten Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte, deren Vorstand er in späteren Jahren angehörte, fand er den passenden Nährboden für seine Forschungsinteressen. Nicht zuletzt seiner Sammelwut verdankt das Institut den Auf- und Ausbau diverser Archive. Er übernahm die Leitung der Audiovisuellen Abteilung und richtete ein Bild- und Tonarchiv ein. Früh hatte er bereits den Wert dieser Quellen für die Zeitgeschichtsforschung erkannt. Zeitgeschichte und Visualität sind untrennbar miteinander verbunden. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten setzte er sich daher immer auch mit der Problematik dieser Quellen aus inhaltlich-methodischer Sicht auseinander. 1978 habilitierte sich Gerhard Jagschitz über den Putsch der Nationalsozialisten im Jahr 1934 in Österreich; 1985 wurde er Universitätsprofessor für Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte. Zwischen 1994 und 2001 war er Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte.

Seine Forschungsschwerpunkte sind Nationalsozialismus, Terror und Vernichtung im Dritten Reich, Auschwitz, die Zweite Republik und Demokratie, Visual History, Photographie, Österreichische Identität und Österreich in Europa. Einen Schritt zurück in die eigene Vergangenheit machte er mit der Aufarbeitung des Nachlasses seines Großvaters: Oberst Maximilian Ronge

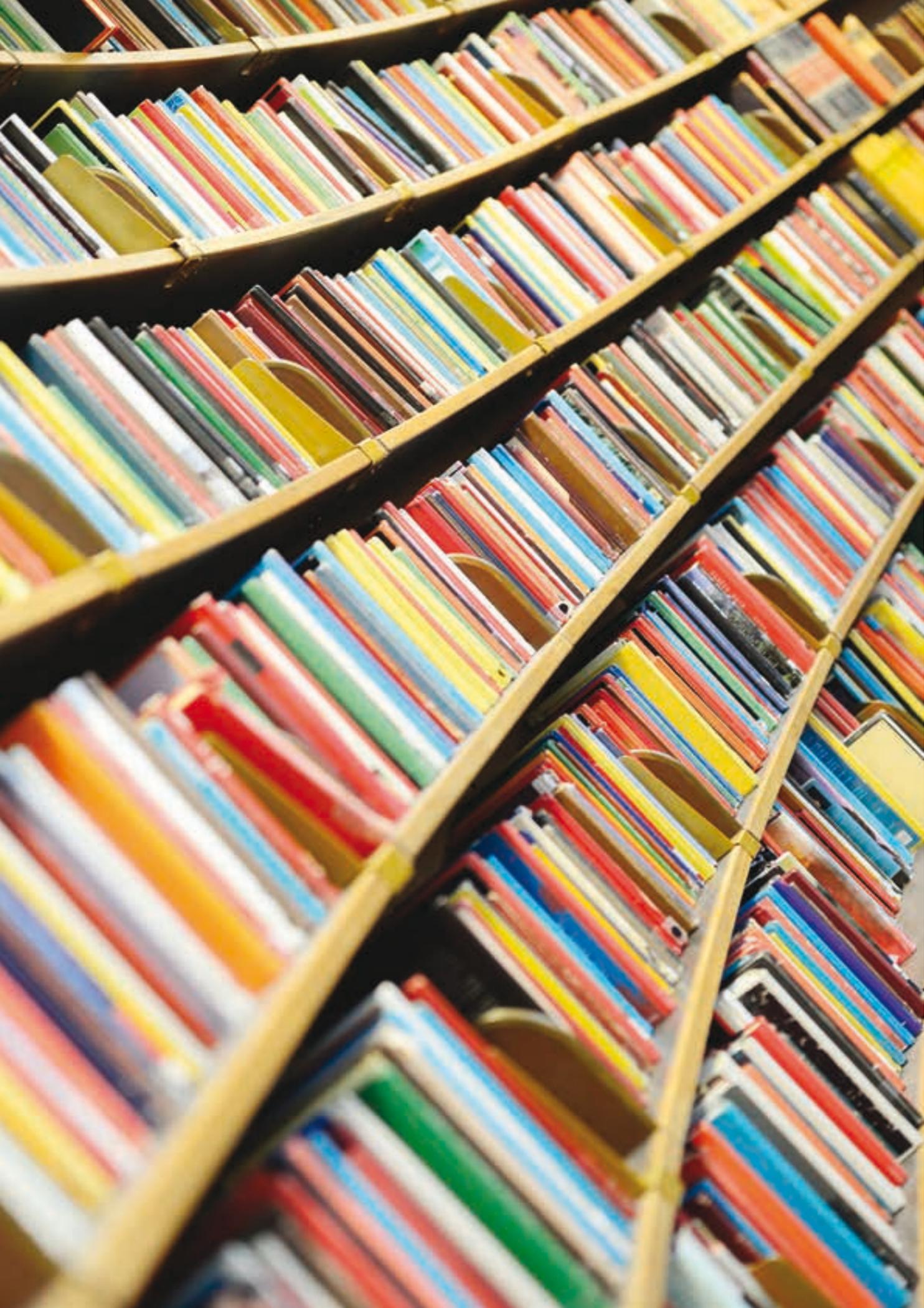
war der letzte Chef des Militärgeheimdienstes der K. u. K. Monarchie, der für die Hinrichtung zahlloser der Spionage verdächtigter Personen während des Ersten Weltkrieges verantwortlich war. Gemeinsam mit Verena Moritz und Hannes Leidinger verfasste Gerhard Jagschitz eine Biographie mit dem bezeichnenden Titel “Im Zentrum der Macht: Die vielen Gesichter des Geheimdienstchefs Maximilian Ronge”.

Gerhard Jagschitz stellte seine Forschungsergebnisse immer der Öffentlichkeit zur Verfügung: So gehörte er neben Peter Dusek, Wolfgang Neugebauer, Ulrich Weinzierl u.a. zu den Herausgebern des vierteiligen “Medienkoffers zur österreichischen Zeitgeschichte” (1980–1987), den das Bundesministerium für Unterricht den österreichischen Schulen zur Verfügung stellte.

1985 und 1995 kuratierte er im Auftrag der Kulturabteilung des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung zwei Ausstellungen auf der Schallaburg: “Die wilden 50er Jahre” (1985) beschäftigten sich mit dem Aufbruch nach der “Befreiung”. Das Gedenkjahr 1995 bot die Möglichkeit, sich unter dem Titel “Menschen nach dem Krieg. Schicksale 1945–1955” mit der Politik, der Alltagsbewältigung und den Möglichkeiten und Grenzen der Kultur in den Besatzungsjahren auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit Stefan Karner beschrift er bei der Umsetzung dieser Inhalte einen neuen Weg: “Nicht die Geschichte Österreichs oder die Geschichte der politischen Eliten sollen dargestellt werden, es sind 14 Menschen, die in der Summe sehr gut das breite Spektrum der Stimmung in der Zeit von 1945 bis 1955 wiedergeben – von Spannungen bis hin zu Wünschen und Bedürfnissen.”

Text von Elisabeth Vavra





Tertiäre Bildungseinrichtungen

<i>Danube Private University</i>	36
<i>Donau-Universität Krems</i>	38
<i>Fachhochschule St. Pölten GmbH</i>	40
<i>FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH</i>	42
<i>IMC Fachhochschule Krems GmbH</i>	44
<i>Internationales Theologisches Institut (ITI) - Hochschule für Katholische Theologie</i>	46
<i>Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems - Institut für Forschung & Entwicklung</i>	48
<i>New Design University</i>	50
<i>Pädagogische Hochschule Niederösterreich</i>	52
<i>Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz</i>	54
<i>Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten</i>	56
<i>Universität für Bodenkultur Wien - Außenstellen Niederösterreich</i>	58
<i>Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen Niederösterreich</i>	60



Danube Private University

Eine Bereicherung des Hochschulstandorts Niederösterreich brachte die Gründung der Danube Private University (DPU) im Jahr 2009. Als privat finanzierte Institution möchte sie dem Vorbild der US-amerikanischen Privatuniversitäten folgen und sich im Wettbewerb mit internationalen Bildungsinstitutionen im Spitzenfeld etablieren.

Angeboten werden ein Diplomstudium Zahnmedizin zum Dr. med. dent., postgraduale Studiengänge in der Zahnmedizin und ein Bachelor-/Masterstudium in Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit (B. A./M. A.).

Da die Studierenden der Danube Private University (DPU) mit ihrem Studienbeitrag wichtige Träger des Lehr- und Forschungsbetriebes und der Organisation der Universität sind, steht die/der Studierende mit dem Ziel, eine wissenschaftliche Ausbildung nach dem aktuellen Forschungsstand im Fachgebiet zu erhalten und das Studium als Erlebnis zu erfahren, im Fokus.

Eckdaten	
Rektor	Prof. Dr. Dr. Dieter Müssig
Träger	PUSH Postgraduale Universitätsstudien für Heilberufe GmbH

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	23	14	9	16,84	11,95	8,09
Wissenschaftliches Personal	22	6	16	18	4,5	13,5
Personal gesamt	45	20	25	34,84	16,45	21,59
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	5	Vorträge auf Einladung	8	Kooperationen national	6
Projekte international	3	Sonstige Vorträge	k.A.	Kooperationen international	4
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	6	Kooperationen gesamt	10
Publikationen 2012	21	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	-
davon peer-reviewed	9	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	-	3	3	-
international	-	3	1	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Tätigkeitsschwerpunkte

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Danube Private University umfassen:

- "Dental Excellence" Zahnmedizin-Studien
- Klinische Forschung Zahnmedizin, digitale Technologie in der Zahnmedizin
- Postgraduale Universitätslehrgänge für Zahnärzte weltweit

"Im Fokus steht das Ziel, den Studierenden eine wissenschaftliche Ausbildung nach dem aktuellen Forschungsstand im Fachgebiet zu bieten und das Studium als Erlebnis zu erfahren."

Pläne für die Zukunft

Zukünftig soll die Entwicklung und Weiterentwicklung von 3D-Steuerungen für zahnärztliche Behandlungen und CAD-CAM-Verfahren in Kooperation mit Firmen forciert werden.

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden insgesamt acht Forschungsprojekte durchgeführt. Exemplarisch seien genannt:

Einfluss von Nikotin auf die Expression proinflammatorischer Zytokine, humaner beta-Defensin und Cathelicidin im primären humanen gingivalen Fibroblasten (gem. m. d. Fachbereich Zellbiologie der Donau-Universität Krems)

Beurteilung der dentalen und parodontalen Gesundheit sowie des kieferorthopädischen Status bei 18- bis 20-Jährigen (anhand von in Niederösterreich stationierten Wehrpflichtigen).

Studien zur Untersuchung der Eignung von unverblendetem Zirkoniumdioxid als Werkstoff zur Herstellung von Kronen und Brücken

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	424	191	233	102	315	7
Neu zugelassene Studierende WS 2012	139	72	67	23	110	6
Studienabschlüsse MA	-	-	-	-	-	-

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	38	3	24	14,27	0,27	14

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	10	Eingerichtete Studien	10	Diplomarbeiten	k.A.
Incoming	131	Studienplätze	242	Dissertationen	k.A.

Danube Private University
Steiner Landstrasse 124 | A-3500 Krems-Stein
Telefon +43 (0) 676 842 419 305 | info@dp-uni.ac.at | www.danube-private-university.at

Donau-Universität Krems

Die Donau-Universität Krems stellt sich der gesellschaftlichen Herausforderung lebenslangen Lernens: Gegründet im Jahr 1995, ist sie bis heute die einzige staatliche Universität, die sich auf Weiterbildung spezialisiert hat. Sie ist mit den besonderen Anforderungen postgradualer Studien und berufsbegleitender Lehre seit Jahren vertraut und weiß praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung zu verbinden.

Die Donau-Universität Krems setzt gezielt auf innovative Querverbindungen, interdisziplinäre Zusammenhänge sowie die Veränderung gewohnter Blickwinkel. Sie bildet Führungskräfte in Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Verwaltung und Medien weiter und richtet dabei den Fokus auf die beruflichen und persönlichen Bedürfnisse der Studierenden. Praxisorientierte Lehre und Forschung, Internationalität und Interdisziplinarität sowie höchste Qualitätsstandards sind wichtige Merkmale der Donau-Universität Krems.

Als staatliche Universität mit privatwirtschaftlicher Organisation und Finanzierung ist die Donau-Universität Krems ein einzigartiges Modell. Es werden Partnerschaften mit Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen im In- und Ausland gepflegt.

Eckdaten			
Leitung	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Viktoria Weber	Leitung ab 2013	Mag. Friedrich Faulhammer
Träger	Bund, Land Niederösterreich		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	258	216	42	187,67	160,57	26,09
Wissenschaftliches Personal	222	125	97	168,13	143,41	16,01
Personal gesamt	480	341	139	355,8	303,98	42,1
davon drittmittelfinanziert	32	21	11	24,49	15,1	9,39

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	122	Vorträge auf Einladung	270	Kooperationen national	128
Projekte international	20	Sonstige Vorträge	44	Kooperationen international	80
Projekte mit Lead-Funktion	33	Posterpräsentationen	23	Kooperationen gesamt	208
Publikationen 2012	363	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	12
davon peer-reviewed	80	Patente gesamt	6		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	Bund	Unternehmen	Sonstige
in Euro	10.732.300	403.700	1.694.000	6.750.000	770.000	1.114.600

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	6.136.100	4.656.500	-	1.479.600

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	7	20	59	42
international	4	31	33	12

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Auszeichnungen

Auch im Jahr 2012 wurden mehrere MitarbeiterInnen der Universität ausgezeichnet:

- Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehr: Großes Silbernes Ehrenzeichen der Ärztekammer für Niederösterreich
- Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Kampits: Komturkreuz d. Ehrenzeichens f. Verdienste um das Bundesland NÖ
- Dr. Edith Huber, zSPM: Dr.-Maria-Schaumayer Stiftungs-Preis
- Univ.-Prof. Mag. Dr. habil. Gudrun Biffl: Lise-Prokop-Frauenpreis

Zusätzlich wurde das Zentrum für Bildungsmanagement und Hochschulentwicklung mit dem Dr.-Erwin-Pröll-Zukunftspreis prämiert.

Highlights

Eines der Highlights war die Eröffnung des "Zentrums für Ethik in der Medizin". Weiters wurde die Donau-Universität Krems im September der neue Sitz von "Europa Nostra Austria".

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 142 Forschungsprojekte abgewickelt. Exemplarisch seien genannt:

Innovative Therapy Approaches in Sepsis: Das CD-Labor beschäftigt sich mit der Entwicklung von Therapieansätzen für die Sepsis. Ziel ist es, mit Hilfe interaktiver, dynamischer Zellkulturmodelle neues Wissen über die Pathophysiologie der Sepsis zu gewinnen. (Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft)

Interactive Archive and Meta-Thesaurus for Media Art Research (AT.MAR): Auf der Basis des umfassendsten Datenarchivs der Medienkunst ermöglicht das Online-Arbeitsinstrument ihre Integration in die Archive der Kunstgeschichte. (Fördergeber: FWF)

FOCUS: Mapping Research to a Comprehensive Approach to Exogenous EU Roles: Vor dem Hintergrund zukünftiger Herausforderungen, die eine effektive Reaktion auf Risiken der Globalisierung erfordern, entwickelte das Projekt FOCUS alternative Szenarien einer Adaption der EU-Sicherheitsforschung. (Fördergeber: EU - FP7)

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	8.161	4.219	3.942	5.557	2.200	404
Neu zugelassene Studierende WS 2012	1.794	908	886	1.215	496	83
Studienabschlüsse MA	1.178	552	626	718	384	76

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	1.252	479	773	224,7	109,3	115,4

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	k.A.	Eingerichtete Studien	423	Masterarbeiten	975
Incoming	k.A.	Studienplätze	7.072	Dissertationen	-



Donau-Universität Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 893 6000 | info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur - siehe Seite 85
Fakultät für Gesundheit und Medizin - siehe Seite 107
Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung - siehe Seite 136
Lehrstuhl für Bildwissenschaften - siehe Seite 86



Fachhochschule St. Pölten GmbH

Die Fachhochschule St. Pölten steht für qualitätsvolle Hochschulausbildung, Praxisbezug und Internationalität. Über 1.800 Studierende lernen und leben am Campus der FH St. Pölten. Theorie und Praxis werden in den Bachelor- sowie Masterstudiengängen der Themengebiete Medien, Informatik, Verkehr, Gesundheit und Soziales ideal vereint. Modern ausgestattete Labors, eigene Campusmedien wie das Campus & City Radio 94.4, das zur Gänze von Studierenden gestaltete Magazin SUMO und das Ausbildungsfernsehen c-tv stehen zur Verfügung.

Die praxisnahe Forschung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die frühzeitige Einbindung der Studierenden in Forschungsvorhaben mit Unternehmen ist der FH St. Pölten wichtig und ermöglicht jungen WissenschaftlerInnen, Erfahrungen zu sammeln.

Zu weltweit über 80 Partnerhochschulen wird intensiv Kontakt gepflegt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ein Auslandssemester oder -praktikum zu absolvieren. Immer mehr Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten. Durch den engen Kontakt zu namhaften nationalen und internationalen Unternehmen sowie der praxisnahen Unterrichtsform ergeben sich tolle Praktikums- und Arbeitsplätze mit optimalen Aufstiegschancen.

Eine Reihe von Supporteinrichtungen der FH St. Pölten unterstützt die Studierenden in vielen organisatorischen Fragen. Das vielfältige Sportangebot der FH St. Pölten ist eine willkommene Abwechslung zum Lernalltag.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dr. Gabriela Fernandes und Dipl.-Ing. Gernot Kohl
Rektorat	FH-Prof. Dipl.-Ing. Hannes Raffaseder
Träger	Magistrat der Stadt St. Pölten

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	93	66	27	74	52	22
Wissenschaftliches Personal	141	52	89	99	36	63
Personal gesamt	234	118	116	172	88	84
davon drittmittelfinanziert	30	10	20	18,4	11,65	6,75

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	16	Vorträge auf Einladung	56	Kooperationen national	k.A.
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	3	Kooperationen international	k.A.
Projekte mit Lead-Funktion	7	Posterpräsentationen	37	Kooperationen gesamt	k.A.
Publikationen 2012	102	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen**	11
davon peer-reviewed	60	Patente gesamt	1		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	Bund	Land NÖ	Unternehmen	Gemeinden	Sonstige
in Euro	18.334.955	11.116.711	3.248.154	614.319	529.297	2.826.471

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.141.796	1.714.033	148.289	279.474

* VZÄ = Vollzeitäquivalent
** von FH organisiert

Pläne für die Zukunft

Geplant ist eine weitere Intensivierung der F&E-Aktivitäten in Kombination mit einer Internationalisierung der F&E-Zusammenarbeit. Gleichzeitig soll die Nutzung der existierenden Forschungskapazitäten für die Bearbeitung interdisziplinärer Fragestellungen optimiert werden.

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wickelte die FH St. Pölten unter anderem folgende Projekte ab:

Tunable microfluidic chips for isolating circulating cancer cells: Analyse von zirkulierenden Tumorzellen mittels einer Lab-on-chip-Technologie zur Entwicklung eines Prototyps eines Siebes für zirkulierende Tumorzellen. Partner: AIT Health & Environment Department, DUK Zentrum für Biomedizinische Technologie, Uni Zilina, LK Krems, Hämatologisch-Onkologischer Dienst. Finanzierung: NFB

Diabetescoach – Elektronischer Berater für den Lebensmitteleinkauf: Ziel war die Entwicklung eines elektronischen Lebensmittel-Einkaufsberaters für SeniorInnen mit Diabetes mellitus Typ 2 mit Fokus auf Alternativprodukte, seniorInnengerechte Usability und Flexibilität.

Partner: Projekt zwischen IT Sicherheitsforschung, Gesundheitswissenschaften, Sozialer Inklusionsforschung und BRAINCON Handels-GmbH. Förderung: FFG, benefit

ISIS 4 SIX – Intelligentes System zur Identifikation und Signalisierung an nicht technisch gesicherten Eisenbahnkreuzungen: Situationsanalysen sowie Sicherstellung von Systemdesign und -integration.

Partner: EBE Solutions GmbH (Leitung), SWARCO FUTURIT Verkehrssignalsysteme GmbH. Finanzierung: FFG, Programm IV2Splus – Programmlinie I2V

Auszeichnungen

Die FH St. Pölten wurde 2012 mehrfach ausgezeichnet. Exemplarisch seien genannt:

- Futurezone Innovation Award 2012, Tumorzellenfilter (NÖ Life Science Calls), Kompetenzfeld Simulation
- Nestle Health Science Award, Studiengang Diätologie
- DC3 Digital Forensics Challenge (US Verteidigungsministerium) 4. Platz durch Team IT Sicherheitsforschung
- Best Paper Award, Mindtrek Konferenz, Tampere, FIN, Institut für Medienwirtschaft

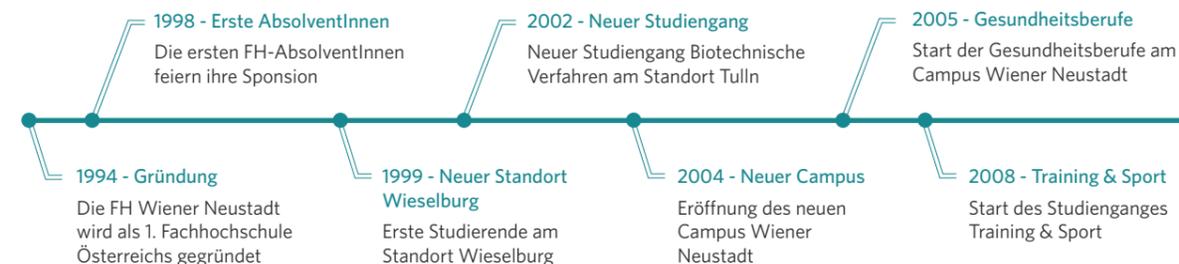
Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	1.871	1.009	862	1.776	91	4
Neu zugelassene Studierende WS 2012	692	390	302	649	41	2
Studienabschlüsse BA	327	190	137	305	20	2
Studienabschlüsse MA	133	69	64	120	12	1

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	613	203	410	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	101	Eingerichtete Studien	16	Diplomarbeiten	84
Incoming	23	Studienplätze	1.790	Dissertationen	-



Fachhochschule St. Pölten GmbH
Matthias Corvinus-Straße 15 | A-3100 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 313 228 - 200 | csc@fhstp.ac.at | www.fhstp.ac.at



FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH

Die FH Wiener Neustadt bildet derzeit etwa 3.300 Studierende zu hochqualifizierten AkademikerInnen in 28 Studiengängen aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit, Sicherheit und Sport aus. Gemäß ihrem Leitbild verpflichtet sich die FH zu hoher Qualität in der Lehre. Dabei macht man sich die Bedeutung der MitarbeiterInnen als Träger dieser zukunftsorientierten Bildungsinstitution bewusst. Die drei Standorte Wiener Neustadt, Wieselburg und Tulln bieten erstklassige Strukturen und Rahmenbedingungen für Exzellenz in Lehre und Forschung.

Forschung und Entwicklung (F&E) sind Kernprozesse und dienen der Generierung von neuem Wissen. Sie sind anwendungsorientiert, verwertbar, bezogen auf Studienprogramme und daher die unverzichtbare Grundlage für eine forschungsgeleitete Lehre. Durch fachübergreifende Zusammenarbeit besitzt die FHWN eine Stärke, die sie in Lehre, Forschung und Entwicklung zur Anwendung bringt. Dies zum Wohle ihrer Partner und Studierenden, denn diese entwickeln und produzieren wertvolles Wissen für Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Daher bindet die FH die Studierenden aktiv in die F&E ein und fördert studentische Projekte.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Geschäftsführung Mag. ^a Susanne Scharnhorst
Träger	Stadt Wiener Neustadt, Land Niederösterreich, Fachhochschul-Förderverein Wiener Neustadt, Stadtgemeinde Wieselburg, Stadtgemeinde Tulln und Fachhochschul-Förderverein Wieselburg
Standorte	Wiener Neustadt, Wieselburg, Tulln

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	132	90	42	105	71	34
Wissenschaftliches Personal	185	87	98	147	67	80
Personal gesamt	317	177	140	252	138	114
davon drittmittelfinanziert	1	-	1	0,5	-	0,5

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	88	Vorträge auf Einladung	14	Kooperationen national	101
Projekte international	10	Sonstige Vorträge	11	Kooperationen international	98
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	7	Kooperationen gesamt	199
Publikationen 2012	75	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	6
davon peer-reviewed	18	Patente gesamt	1		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Private	Sonstige
in Euro	28.664.990	164.822	19.567.086	5.134.907	2.042.995	1.755.180

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	632.632	479.972	-	152.660

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	11	16	59	15
international	30	16	51	1

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Ziel ist es, die Fachhochschule Wiener Neustadt auf Basis der kommenden "Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie für das Land Niederösterreich" zu positionieren. Dies sollte unter Berücksichtigung der für die forschungsgeleitete Lehre erforderlichen Inhalte der bestehenden F&E-Kompetenzen und -Ressourcen erfolgen. Je nach Möglichkeit sollten sichtbare thematische Forschungsschwerpunkte vermittelt werden.

Auszeichnungen

Die FH Wiener Neustadt wurde 2012 mehrfach ausgezeichnet:

- Zweiter Platz FH-Ranking (Industriemagazin)
- FIBAA Qualitätssiegel
- Zertifizierung als Leitbetrieb Austria
- Dritter Platz European Sales Competition
- List-Preis, AGEO AWARD 2011
- Fussball-Weltmeister bei den "World Interuniversity Games"

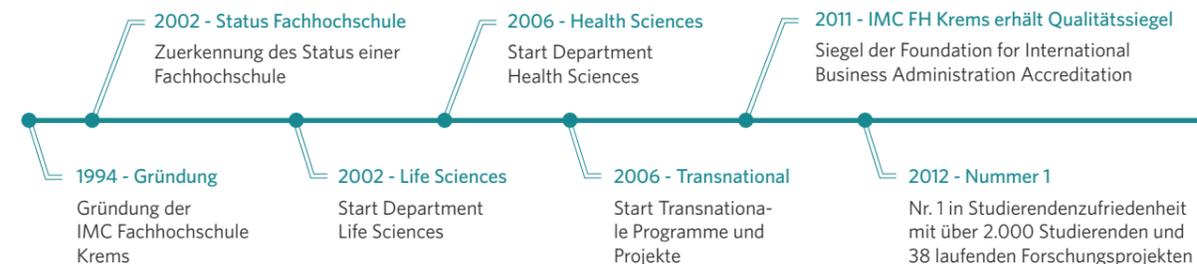
Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	3.309	1.699	1.610	2.838	288	183
Neu zugelassene Studierende WS 2012	1.311	666	645	1.128	119	64
Studienabschlüsse BA	507	278	229	470	27	10
Studienabschlüsse MA	419	221	198	366	35	18

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	1.127	377	750	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	102	Eingerichtete Studien	26	Masterarbeiten	281
Incoming	80	Studienplätze	3.158	Dissertationen	-



FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH
Johannes Gutenberg-Straße 3 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 89 084 - 0 | office@fhwn.ac.at | www.fhwn.ac.at



IMC Fachhochschule KREMS GmbH

Die IMC FH KREMS ist eine österreichische Fachhochschule mit internationaler Ausrichtung durch etwa hundert Partner-Universitäten. Gemäß ihrem Leitbild als international anerkannte Hochschule entwickelt die IMC FH KREMS innovative Lösungen in den Kernbereichen Wirtschaft, Gesundheit und Life Sciences.

An der IMC FH KREMS wird berufspraktische und bedarfsorientierte Ausbildung angeboten. In Kooperation mit Unternehmen und Organisation werden anwendungsorientierte Forschungsprojekte durchgeführt. Definierte, innovative Forschungsschwerpunkte sind "Cross-Media-Kommunikation und Dienstleistungsservice", "Effizientes, nachhaltiges Wirtschaften und Performance-Management", "Tourism Factory" und "New World of Work" in den Bereichen Business, Interventions-, Stress- und Regulationsforschung und Gesundheit sowie medizinische Biotechnologie im Bereich Life Sciences.

Die IMC FH KREMS zeichnet sich in ihrer Forschungstätigkeit durch hohe Qualität sowie durch individuelle, innovative und nachhaltige Lösungen aus und reagiert flexibel auf Bedürfnisse ihrer Auftraggeber. Die Forschungsergebnisse können unmittelbar im unternehmerischen Kontext verwertet werden.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Hon. Prof. Dr. h.c. Dkfm. Mag. Heinz Boyer und Mag. ^a Ulrike Prommer;
Rektorat	Rektorin (FH) Prof. (FH) Mag. Eva Werner, Hon. Prof. und Prof. (FH) Mag. Dr. Karl Ennsfellner
Träger	IMC Fachhochschule KREMS GmbH

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	95	60	35	86	52	34
Wissenschaftliches Personal	57	21	36	50	17	33
Personal gesamt	152	81	71	136	69	67
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	38	Vorträge auf Einladung	23	Kooperationen national	19
Projekte international	7	Sonstige Vorträge	39	Kooperationen international	148
Projekte mit Lead-Funktion	31	Posterpräsentationen	10	Kooperationen gesamt	167
Publikationen 2012	34	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	31
davon peer-reviewed	12	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Gemeinden	Sonstige
in Euro	17.385.694	157.810	10.155.387	4.597.942	531.583	1.942.972

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.189.993	1.721.111	207.246	468.881

PreisrägerInnen	
Barbara Maurer, MSc., Würdigungspreis des BMWF	Mag. Dr. Claudia Wenzel, Berliner Wissenschaftspreis

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Für eine weitere erfolgreiche Zukunft ist die systematische Weiterentwicklung der Forschungskompetenzen in den Kernbereichen geplant. Zudem soll der Fokus verstärkt auf den Ausbau der regionalen, nationalen und internationalen Zusammenarbeit mit Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungspartnern gelegt werden.

Highlights

Die IMC FH KREMS feierte unter dem Motto "Studieren bekommt ein neues Zuhause" die Eröffnung ihres neuen Gebäudes (Trakt G1) am Campus in KREMS.

Es wurden neue Studiengänge im Bereich Gesundheit, Krankenpflege sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement präsentiert. Parallel dazu erfolgte der Start der ersten SeniorInnen-Uni an der Fachhochschule.

"Individuelle und innovative Lösungen in den Kernbereichen Wirtschaft, Gesundheit und Life Sciences."

Auszeichnungen

Die IMC FH KREMS ist die erste Fachhochschule Österreichs, die gemäß dreier Managementsystemstandards zertifiziert ist: ISO 14001:2002, ISO 9001:2008 und ISO 29990:2010.

Forschungsprojekte

Die IMC FH KREMS kann im Jahr 2012 auf 45 Forschungsprojekte verweisen. Hier ein Auszug:

FFG/Strukturprogramme - Bridge: Entwicklung einer neuen Technologieplattform für Peptid-basierte therapeutische Apheresesysteme, um schwere Herzerkrankungen erfolgreicher behandeln zu können.

FFG-Femtech: Etablierung eines Sepsis-Modellsystems. Neue Peptide als potentielle Sepsis-Therapeutika sollen generiert und getestet werden.

Interreg/ETZ: South East Europe Transnational Cooperation Programme (CultTour). Ziel dieses Projektes ist die Bewahrung und Wiedernutzbarmachung von kulturellem Erbe in Südosteuropa.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	2.020	1.437	583	1865	126	29
Neu zugelassene Studierende WS 2012	815	576	239	747	59	9
Studienabschlüsse BA	402	321	81	397	4	1
Studienabschlüsse MA	160	115	45	153	5	2

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	406	170	236	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	138	Eingerichtete Studien	26	Masterarbeiten	262
Incoming	195	Studienplätze	2.020	Dissertationen	-



IMC Fachhochschule KREMS GmbH
Piaristengasse 1 | A-3500 KREMS
Telefon +43 (0) 2732802 - 0 | information@fh-krems.ac.at | www.fh-krems.ac.at

Internationales Theologisches Institut Hochschule für Katholische Theologie

Das ITI ist eine kirchliche, theologische Fakultät und ein päpstliches Institut nach kanonischem Recht. Es wurde für das Studium der katholischen Theologie in ihrer Gesamtheit gegründet, wobei dem Thema "Ehe und Familie" besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Eine solide theologische Ausbildung ist für katholische Verantwortungsträger, Laien und Geistliche notwendig, um in unserer Kultur ein kritisches Urteilsvermögen zu erlangen. Im Besonderen betrifft das die Bereiche "Ehe und Familie".

Das Institut bringt StudentInnen aus aller Welt mit dem Ziel zusammen, Führungskräfte für Kirche und Gesellschaft auszubilden. Der internationale Campus ist ebenso ein Ort des Austausches der verschiedenen Kulturen wie ein Ort gelebter Weltkirche.

Den Studierenden aus Deutschland und Österreich, aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Nord- und Südamerika wird ein ihren Wurzeln entsprechendes Studium geboten. Der internationale Charakter erlaubt eine authentische Erfahrung der universalen Kirche, die "mit beiden Lungen atmen muss - Ost und West" (Papst Johannes Paul II). Die großen Theologie-Meister der griechischen wie der lateinischen Tradition bilden zentrale Orientierungspunkte.

Eckdaten			
Leitung	Msgr. Dr. Larry Hogan	Dekan	Dr. Bernhard Dolna
Träger	Päpstliches Dekret der Kongregation für das Katholische Bildungswesen/Konkordat		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	13	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	21	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	34	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

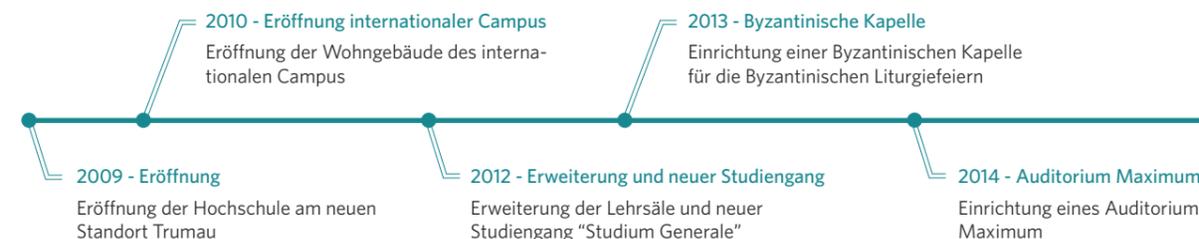
Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	20	Kooperationen national	3
Projekte international	8	Sonstige Vorträge	16	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	5	Posterpräsentationen	3	Kooperationen gesamt	6
Publikationen 2012	33	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	3
davon peer-reviewed	10	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Private
in Euro	1.800.000	-	-	-	500.000	1.300.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.300.000	k.A.	k.A.	k.A.

Kooperationspartner (Auszug)	
international	Universität Oxford Universität Tübingen AEFLib - Association Européenne des Facultés Libres

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Studienmöglichkeiten

Studienmöglichkeiten mit päpstlicher und österreichischer Anerkennung:

- STM (entspricht STB), Sacrae Theologiae Magister – Magister Theologiae (Mag. Theol.) – 5 Jahre
- STL, Sacrae Theologiae Licentiat – 2 Jahre
- STD, Sacrae Theologiae Doctor – 2 Jahre
- MMF, Magister in Studiis de Matrimonio et Familia – Magister in Studien zu Ehe und Familie – 2 Jahre
- StG, Studium Generale, einjähriges Orientierungsstudium

Hilfe bei Studiengebühren und Stipendien wird angeboten.

Auszeichnungen

In Zukunft möchte das Internationale Theologische Institut die Kooperationen mit anderen theologischen Fakultäten in der Umgebung, aber auch im nahen und fernen Ausland stärken. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau des einjährigen Studium Generale.

Highlights

Im Juni 2012 konnten 18 Absolventen erfolgreich von der Theologischen Hochschule graduieren, mehr als je zuvor.

Im Laufe des Jahres wurde ein Kreis von nachhaltigen UnterstützerInnen aus Wirtschaft und Gesellschaft etabliert. Weiters wurde in Deutschland ein Förderverein für die ITI eingerichtet.

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden insgesamt neun Forschungsprojekte abgewickelt. Zu den wichtigsten gehören:

Ehevorbereitung: Erarbeitung der theologischen Grundlagen und der praktischen Umsetzung in Kirche und Gesellschaft gemeinsam mit Bischöfen und Öffentlichen Stellen

Kirchengeschichte: unterschiedliche Rezeption von Thomas von Aquin in der ost- und westkirchlichen Theologie

Jüdische Wurzeln im Christentum und Aufarbeitung antisemitischer Stereotypen

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	80	38	42	10	23	47
Neu zugelassene Studierende WS 2012	29	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse MA	12	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse Diplomstudium	14	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	21	5	16	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	k.A.	Eingerichtete Studien	3	Diplomarbeiten	14
Incoming	k.A.	Studienplätze	120	Dissertationen	2



Internationales Theologisches Institut (ITI) - Hochschule für Katholische Theologie
Schlossgasse 21 | A-2521 Trumau
Telefon +43 (0) 2253 21808 | administration@iti.ac.at | www.iti.ac.at

Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems Institut für Forschung und Entwicklung

Das Institut für Forschung und Entwicklung integriert die Forschungsprojekte und die Kompetenzzentren der Kirchlich Pädagogischen Hochschule in einen weitergehenden Prozess der Schärfung eines Forschungs- und Entwicklungsprofils der KPH Wien/Krems. Die Projekte des Instituts sind in eine diskursive interne und externe Vernetzung eingebunden.

An der Hochschule wird geforscht und entwickelt, damit unsere Kinder in guten Schulen unterrichtet werden. Dazu ist ein forschungsbasierter Unterricht notwendig. Forschung wird an der Hochschule als kreative und problemlösende Tätigkeit verstanden, in der theoretisch fundiert Situationen und Phänomene analysiert werden. Des Weiteren richten sich Forschung und Entwicklung an Handlungskonzepten und konkreten Aufgabenstellungen der beruflichen Tätigkeit von LehrerInnen und StudentInnen, sowie an Analysen der Auswirkungen von LehrerInnenbildung aus.

Bei der Entwicklung der Forschungsprojekte wird auf eine Balance zwischen Erkenntnisgewinn und Nutzungsinteresse für das Bildungswesen geachtet. Forschung als konzeptuelle Tätigkeit bietet über die Sammlung von Daten hinaus, Optionen und Raum für kritische Interpretationsmöglichkeiten.

Eckdaten**	
Leitung	VR Dr. Thomas Krobath
Träger	Hochschulstiftung der Erzdiözese Wien

Personal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	50	32	18	11,75	k.A.	k.A.
Personal gesamt	50	32	18	11,75	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten**					
Projekte national	15	Vorträge auf Einladung	15	Kooperationen national	9
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	20	Kooperationen international	5
Projekte mit Lead-Funktion	9	Posterpräsentationen	10	Kooperationen gesamt	14
Publikationen 2012	50	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	8
davon peer-reviewed	7	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	Bund	Jubiläumsfond ÖNB	Sonst. öffentlich rechtliche Einrichtungen
in Euro	81.000	26.000	25.000	30.000

Forschungsaufwendungen**	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	30.000	-	-	30.000

Kooperationspartner (Auszug)**	
international	Universität Osnabrück Universität Köln Universität Halle-Wittenberg



Pläne für die Zukunft

Zukünftig soll der Ausbau von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen, KooperationspartnerInnen und öffentlichen und privaten Organisationen forciert werden. Darüber hinaus ist die Einführung eines Tages der Forschung im jährlichen Format geplant.

Symposien und Tagungen

- "Kultur der Anerkennung" in Kooperation mit Universität Wien
- "Kunst und soziale Intervention" in Kooperation mit bmukk
- "Beziehungskultur in der Pädagogik: kommunikativ - ganzheitlich - kreativ" in Kooperation mit bmukk, EDU-ARGE Pädagogik
- "Entrepreneurship Summit" in Kooperation mit eesi-Zentrum (bmukk), IFTE, Junge Industrie
- Siebente eLearning Didaktik Fachtagung
- Tagung Schule und Religion im Kontext von Pluralität

Forschungsprojekte

Die wichtigsten Forschungsprojekte im Jahr 2012 waren:

Gelingender Berufseinstieg: Das Globalziel des Projekts ist die Erstellung eines forschungsbasierten Curriculums für BerufseinsteigerInnen, das es bisher noch nicht gibt. Aus dem Forschungsprojekt sollen die dafür nötigen Erkenntnisse über die Entwicklungsaufgaben und den Kompetenzerwerb von BerufseinsteigerInnen gewonnen werden.

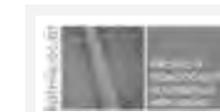
Erinnerungslernen und Menschenrechtserziehung: Die Grundfragen sind: Wie kann ein Lernen aus negativer Erfahrung zu einem positivem Lernen führen? Kann der Mensch aus der Geschichte von anderen lernen? Was bedeutet dies für die Identitätskonstruktion junger Menschen?

VALE: Ausarbeitung eines übergreifenden Konzepts für die forschende Evaluierung von Lehrveranstaltungen/Modulen; Erstellung eines Instrumentariums und Untersuchungsdesigns; Durchführung der Evaluierung und Analyse der Stärken und Schwächen.

Studierende**	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	2.016	1.717	299	k.A.	k.A.	k.A.
Neu zugelassene Studierende WS 2012	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse BA	351	307	36	343	8	-
Studienabschlüsse MA	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Lehrpersonal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	390	234	156	k.A.	k.A.	k.A.

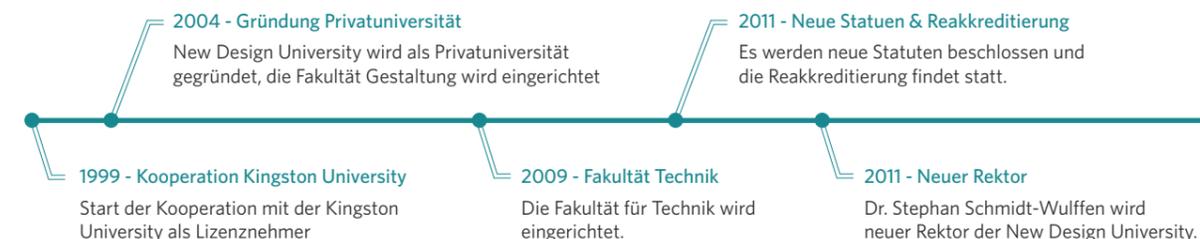
Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre**					
Outgoing	33	Eingerichtete Studien	48	Diplomarbeiten	k.A.
Incoming	37	Studienplätze	2.000	Dissertationen	k.A.



Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems - Institut für Forschung und Entwicklung
Dr.-Gschmeidler-Str. 28 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 835 91 - 0 | www.kphvie.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können.



New Design University

Die New Design University St. Pölten (NDU) versteht sich als internationaler und zugleich lebensnaher Ort für anspruchsvolle Ausbildung in den Bereichen Technik, Design und Management für die kreativen Köpfe der zukünftigen Alltagsgestaltung. Die NDU vermittelt Zukunftskompetenzen im Spannungsfeld von lebendigem Wissenstransfer und innovativer Gestaltungspraxis.

Über transdisziplinäre Forschung und Kollaboration entstehen an der NDU ganzheitliche und nachhaltige Lösungen zu gesellschaftlich relevanten Themen. Als lernende Institution thematisiert sie lokale und globale Veränderungsprozesse und gestaltet den gesellschaftlichen Wandel mit.

Der Studienort St. Pölten dient als Produktionsstätte und - in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft - als Anwendungsfeld für die zukünftigen Entwicklungspotenziale der alltäglichen Lebensumgebungen. Aus der Auseinandersetzung mit den konkreten Fragestellungen der externen Auftraggeber erwerben die Studierenden wertvolle Kompetenzen für ihre spätere Berufspraxis. Die Themen werden aber auch in der Lehre kontinuierlich zur Debatte gestellt und schließlich in konziser Weise für den Auftraggeber zusammengefasst.

Eckdaten	
Rektor	Dr. Stephan Schmidt-Wulffen
Träger	GWT Aus- und Weiterbildungs GmbH

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	12	10	2	8,25	7,25	1
Wissenschaftliches Personal**	85	22	63	13	3	10
Personal gesamt	97	32	65	21,25	10,25	11
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	4	Vorträge auf Einladung	8	Kooperationen national	1
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	26	Kooperationen international	4
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	5
Publikationen 2012	1	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Gemeinden	Sonstige
in Euro	23.500	-	-	3.500	-	20.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	339.437	325.969	4.218	9.250

Kooperationspartner (Auszug)	
national	TU Wien
international	Kadir Has Istanbul Kingston University

* VZÄ = Vollzeitäquivalent
**Die Zahlen beziehen sich auf das Studienjahr 2011/12.

Pläne für die Zukunft

Im Studienjahr 2013/14 werden drei zur Zeit in Akkreditierung befindliche Studiengänge gestartet (Bachelor Manual & Material, Master Strategic Management, Entrepreneurship & Innovation, IPR & Innovation). Zusätzlich wird ab dem Herbst 2013/14 eine neue, weitere Fakultät für Business Design eingerichtet.

Weiters werden die Bereichen Forschung und internationale Kooperationen mit neuen Projekten und Vernetzungen in der Wirtschaft ausgebaut.

“Die New Design University bietet anspruchsvolle Ausbildung für kreative Köpfe in den Bereichen Technik, Design und Management.”

Forschungsprojekte

Von den sechs nationalen und internationalen Forschungsprojekten sind folgende drei Projekte hervorzuheben:

Machbarkeitsstudie Informationszentrum Dürrenstein:
Für die Planung des Informationszentrums für Dürrenstein mit seinem Urwald Rothwald, wurde der Campus

Wieselburg der FH Wiener Neustadt in Zusammenarbeit mit den beiden Tourismus-ExpertInnen Eleonore Gudmundsson und Alfred Stohl sowie der New Design University St. Pölten beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten.

RelaxedCare System: The “RelaxedCare System” aims to build a solution upon an existing AAL platform that uses a multi-level pattern recognition approach to detect the actual state of an assisted person and communicates it in a pervasive and unobtrusive way (i.e. lava lamp, smartphone widget) , to the caregiver. User organisations, researchers, designers and companies work closely together to create a highly accepted, well-designed System in a Box.

Digitalisierung der Mainzer Antiqua: Die ursprüngliche Zielsetzung des Projekts war, die Digitalisierung der Mainzer Antiqua, die 1927 von Christian Heinrich Kleukens für die 1928er Ausgabe des Jahrbuchs der Gutenberg Gesellschaft Mainz gestaltet wurde. So sollte diese davor bewahrt werden, für die typografische Welt verloren zu gehen.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	311	195	116	293	8	10
Neu zugelassene Studierende WS 2012	134	84	50	132	2	-
Studienabschlüsse BA**	57	37	20	55	2	-
Studienabschlüsse MA**	19	11	8	19	-	-

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende**	85	22	63	13	3	10

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	-	Eingerichtete Studien	6	Diplomarbeiten	-
Incoming	-	Studienplätze	311	Dissertationen	-



New Design University
Mariazeller Straße 97 | A-3100 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 890 - 2411 | office@ndu.ac.at | www.ndu.ac.at

**Die Zahlen beziehen sich auf das Studienjahr 2011/12.



Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Im Bereich der Erstausbildung werden Bachelorstudien zur Erlangung des Lehramts für Volks-, Haupt- (NMS), Sonder- und Berufsschulen in einem Umfang von sechs Semestern angeboten.

Die Leitbilder der Pädagogischen Hochschule umfassen die Orientierung an Erfordernissen für Kindheit und Jugend, die Förderung der Qualitätsentwicklung an der PH und in den Schulen, die Forschung im Berufsfeld "Bildung und Schule", eine Integration von IKT in pädagogische Prozesse und Verwaltung, das Angebot und die Sicherung von fachbezogener Aus-, Fort- und Weiterbildung und eine Orientierung von schulischem Lehren und Lernen vorrangig an den Blickwinkeln der SchülerInnen.

Ziel ist es, die Qualifikation zu pädagogischer Führungsverantwortung zu erlangen. Dies soll Hand in Hand mit der Vereinigung von Lehre und Verwaltung durch gemeinsame Entwicklungsarbeit und Verantwortungsübernahme geschehen.

Die PH NÖ realisiert das Grundkonzept zur Aus-, Fort- und Weiterbildung mit einem optimalen Bildungsangebot für den anspruchsvollen Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers. Besonderer Wert wird auf die Einhaltung der aktuellen wissenschaftlichen Standards, auf die Kompetenzorientierung, auf das Modularisierungsprinzip und auf die Verzahnung von Forschung, Theorie und Praxis gelegt.

Eckdaten						
Leitung	Rektor Univ.-Prof. MMag. DDr. Erwin Rauscher					
Träger	Bund					
Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	33	23	10	33	23	10
Wissenschaftliches Personal	75	39	36	75	39	36
Personal gesamt	108	62	46	108	62	46
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	10	Vorträge auf Einladung	25	Kooperationen national	17
Projekte international	6	Sonstige Vorträge	5	Kooperationen international	60
Projekte mit Lead-Funktion	12	Posterpräsentationen	20	Kooperationen gesamt	77
Publikationen 2012	221	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	7
davon peer-reviewed	6	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Unternehmen	Sonstige
in Euro	1.454.000	98.000	1.336.000	-	20.000	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	152.000	120.000	32.000	-

Kooperationspartner (Auszug)	
Universität Klagenfurt, Donau Universität Krems, KPH Wien/Krems, Mercy College NY, Universität Köln, Universität Wuppertal	

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Im Sinne der "PädagogInnenbildung NEU" werden in naher Zukunft folgende Entwicklungen forciert: Eine fokussierte Ausrichtung der Personalentwicklung, dazu die gezielte Verstärkung der Forschungsaktivitäten und -pflichten für alle akademischen MitarbeiterInnen, eine optimale Curriculumsentwicklung, der Aufbau von Verbundprofessuren, eine aktive Beteiligung an neuen Ausbildungsstrukturen und die Entwicklung und Erprobung einer Ausbildung im Bereich der Elementarpädagogik.

"Ein optimales Bildungsangebot für den anspruchsvollen Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers."

Highlights

Höhepunkte im Jahr 2012 waren die Teilnahme der Pädagogischen Hochschule am "Fulbright Specialist Program for U.S. Scholars", die Mitwirkung an der Entwicklung der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich und die Entwicklung von Bildungsstandards im Bereich Deutsch 4 und Englisch 8.

Auszeichnungen

Das Projekt HeLv - Helpdesk für LehrerInnen verhaltensauffälliger SchülerInnen - wurde im Jahr 2012 mit dem renommierten "Aspergerpreis" ausgezeichnet.

Forschungsprojekte

Von den insgesamt 16 abgewickelten Forschungsprojekten im Jahr 2012 haben folgende besonderen Stellenwert:

Erhebung und Evaluierung der Integration von IT-gestützten Prozessen und Verfahren im Rahmen der neuen standardisierten Reife- und Diplomprüfung: Der Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln für die zentrale standardisierte Reife- und Diplomprüfung wurde in vier möglichen Bereichen untersucht.

Lernpfade - ein Konzept für nachhaltigen, kompetenzorientierten Mathematikunterricht: Dieses Projekt beinhaltete die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung von Online-Lernpfaden.

Sprint II - NÖ Schulen-Projekt - Innovation - Naturwissenschaft - Technik II: NÖ VolksschülerInnen lernen forschen.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	1.002	840	162	991	11	k.A.
Neu zugelassene Studierende WS 2012	497	312	185	493	4	k.A.
Studienabschlüsse BA	112	82	30	111	1	1
Studienabschlüsse MA	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	75	55	20	75	55	20

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	14	Eingerichtete Studien	5	Bachelorarbeiten	112
Incoming	6	Studienplätze	k.A.	Dissertationen	k.A.



Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67 | A-2500 Baden
Telefon +43 (0) 2252 - 88570 - 102 | office@ph-noe.ac.at | www.ph-noe.ac.at



Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Die PTH Heiligenkreuz wurde im Jänner 2007 von Papst Benedikt XVI. zur Hochschule päpstlichen Rechts erhoben. Seit diesem Zeitpunkt trägt die Hochschule auch seinen Namen. Noch am vorletzten Tag seines Pontifikats segnete Benedikt XVI. den Grundstein für den Ausbau der Hochschule, der mit dem Spatenstich am 30.04.2013 beginnen soll.

Die Hochschule bietet derzeit das Diplomstudium Fachtheologie über zehn Semester an. Geplant ist der Ausbau zu Lizentiats- und Doktoratsstudien in Theologie; auch propädeutische und Bachelor-Studienformen sowie ein Studium der Medienwissenschaft sind angedacht.

Die PTH Heiligenkreuz kann auf eine ganze Reihe von Alleinstellungsmerkmalen verweisen: Sie ist die größte Priesterausbildungsstätte im deutschen Sprachraum, die einzige Ordenshochschule in Österreich und weltweit die einzige Hochschule im Zisterzienserorden. Der Campus ist international, 50% der Studierenden sind ÖsterreicherInnen, 25% Deutsche. Das Stift Heiligenkreuz ist nicht nur das größte Zisterzienserklöster der Welt, sondern weltweit auch das einzige Kloster mit einem Priesterseminar (Leopoldinum, 27 Seminaristen). Es bezieht keinerlei staatliche oder kirchliche Förderung.

Eckdaten	
Leitung	Rektor P. Dr. Karl Wallner
Träger	Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	3	1	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	49	3	46	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	53	6	47	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	18	Kooperationen national	k.A.
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	5	Kooperationen international	k.A.
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	k.A.	Kooperationen gesamt	k.A.
Publikationen 2012	15	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	5
davon peer-reviewed	k.A.	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	-	-	-	-	-	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	219.459	140.559	78.900	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Bis zum Jahr 2016 ist geplant, die Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz zu einer Vollfakultät auszubauen.

Bei einer etwaigen günstigen Entwicklung hat man sich intern auch zum Ziel gesetzt, die Hochschule in eine Universität umzuwandeln.

“Die Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. ist die größte Priesterausbildungsstätte im deutschen Sprachraum, die einzige Ordenshochschule in Österreich und weltweit die einzige Hochschule im Zisterzienserorden.”

Highlights

Das Jahr 2012 war vom großen Spendenaufruf bezüglich des bevorstehenden Hochschulausbaus geprägt. Zusätzlich wurden zahlreiche Tagungen, Konferenzen usw. organisiert.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	235	25	210	95	109	31
Neu zugelassene Studierende WS 2012	32	5	27	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse BA	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse Diplomstudium	37	6	31	k.A.	k.A.	k.A.

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	49	3	46	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	29	Eingerichtete Studien	1	Diplomarbeiten	23
Incoming	66	Studienplätze	250	Dissertationen	-

Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz
 Otto-von-Freising-Platz 1 | A-2532 Heiligenkreuz im Wienerwald
 Telefon +43 (0) 2258-8703 - 145 | sekretariat@hochschule-heiligenkreuz.at | www.hochschule-heiligenkreuz.at

Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

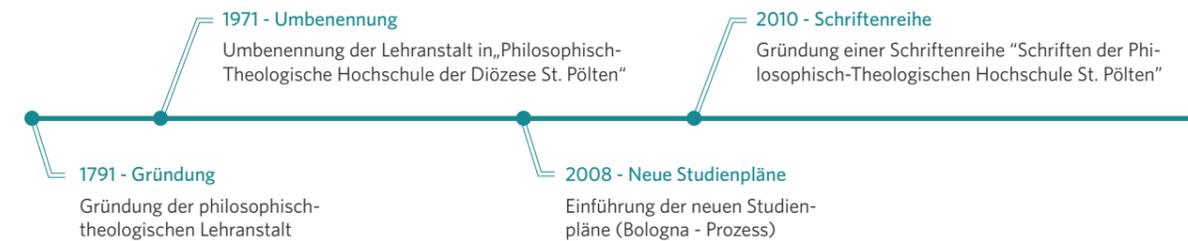
Die PTH St. Pölten untersteht in allen Bereichen der Leitungs- und Weisungsgewalt des Diözesanbischofs von St. Pölten. Ihre Aufgabe ist es, Studierenden der katholischen Theologie die wissenschaftlich begründete Kenntnis in den theologischen, philosophischen und human-wissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln. Zu den weiteren Aufgaben der Hochschule gehört es, theologische Forschung zu betreiben und zu fördern.

Folgende Bereiche werden an der PTH abgedeckt: Forschung und Lehre in allen Teildisziplinen der Philosophie und Theologie; Studiengänge: Katholische Fachtheologie ("Mag. theol." nach zehn Semestern); Katholische Religionspädagogik ("Bachelor of Arts" nach sechs Semestern, "Master of Arts" nach weiteren vier Semestern); Thema "Ehe und Familie" (Spezialvorlesungen und Module); Hochschullehrgang "Basiswissen Glaube" in vier Semestern.

Die promovierten und zum Teil habilitierten ProfessorInnen sind in ihren jeweiligen Forschungsgebieten im deutschen Sprachraum und darüber hinaus mit anderen Wissenschaftlern vernetzt, nehmen regelmäßig an Fach-Tagungen teil und gehören den internationalen Arbeitsgemeinschaften ihrer Teildisziplinen an.

Eckdaten							
Leitung	Rektor Prof. Dr. Josef Kreiml						
Träger	Diözese St. Pölten						
Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer	
Allgemeines Personal	2	1	1	2	1	1	
Wissenschaftliches Personal	27	4	23	k.A.	k.A.	k.A.	
Personal gesamt	29	5	24	k.A.	k.A.	k.A.	
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	
Zahlen, Daten und Fakten							
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	15	Kooperationen national	k.A.		
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	k.A.		
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	k.A.		
Publikationen 2012	k.A.	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1		
davon peer-reviewed	k.A.	Patente gesamt	k.A.				
Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	205.000	-	-	-	-	-	205.000
Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung			
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Pläne für die Zukunft

Nach der positiven Weiterentwicklung der Hochschule in den letzten Jahren strebt man für die nahe Zukunft eine verstärkte Ausbildung von TheologInnen an, hier insbesondere ReligionslehrerInnen.

Highlights

Ein Höhepunkt im Jahr 2012 war die Tagung im Oktober mit dem Thema "Medienwandel - Kirchenwandel? - Studientag anlässlich des Beginns des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren".

Der Vortrag von Bischof DDr. Klaus Küng im Dezember 2012 war ein weiteres Highlight, ebenso die Übertragung weiterer Vorträge durch verschiedene Radiosender.

"Aufgabe der Philosophisch-Theologischen Hochschule ist es, Studierenden die wissenschaftlich begründete Kenntnis in den theologischen, philosophischen und human-wissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln."

Studienrichtungen

An der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten werden folgende Studienrichtungen angeboten:

- Katholische Religionspädagogik mit den Abschlüssen Bachelor und Master:**
 Das Studium Katholische Religionspädagogik dient der philosophisch-theologischen Bildung sowie der grundlegenden, wissenschaftsorientierten Berufsvorbereitung von Religionspädagoginnen und Religionspädagogen, vornehmlich für den Bildungsbereich. Desweiteren erwerben die Studierenden Kenntnisse und Kompetenzen, die zu weiterführenden Studien der Katholischen Religionspädagogik befähigen.
- Katholische Fachtheologie mit dem Abschluss Mag.º/Mag. theol.:**
 Das Diplomstudium der Katholischen Fachtheologie dient der theologischen Bildung sowie der wissenschaftlichen Berufsvorbereitung von Theologinnen und Theologen, insbesondere für das Priesteramt und andere Berufe im kirchlichen Dienst von theologischen Fachkräften in kirchlichen und nichtkirchlichen Institutionen sowie in wissenschaftlicher Lehre und Forschung.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	71	35	36	59	11	1
Neu zugelassene Studierende WS 2012	17	7	10	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse BA	1	1	-	k.A.	k.A.	k.A.
Studienabschlüsse Diplomstudium	5	3	2	k.A.	k.A.	k.A.

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	27	4	23	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre						
Outgoing	k.A.	Eingerichtete Studien	3	Diplomarbeiten	3	
Incoming	k.A.	Studienplätze	100	Dissertationen	-	



Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten
 Wiener Straße 38 | A-3100 St. Pölten
 Telefon +43 (0) 2742 352792 | www.pth-stpoelten.at



Universität für Bodenkultur Wien Außenstellen Niederösterreich

Die Universität für Bodenkultur Wien ist in Niederösterreich an den Standorten Tulln (Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie - IFA-Tulln, Universitäts- und Forschungszentrum Tulln - UFT), Groß-Enzersdorf (BOKU Versuchswirtschaft) und Lunz (BOKU Wasser-Cluster) vertreten.

Die sieben am Standort Tulln vertretenen BOKU-Departments konzentrieren sich thematisch auf die inter- und transdisziplinäre Bearbeitung des Themas "Bioressourcen und Technologien". Das fachliche Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab.

Der fachliche Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung nachhaltiger, sicherer und ressourceneffizienter Technologien für die Produktion von Grundstoffen für Nahrungs- und Futtermittel und die Konversion nachwachsender Rohstoffe in Werkstoffe, Grund- und Feinchemikalien, Wirkstoffe und Energie, einschließlich der grundlegenden genetischen Erforschung von Pflanzen und Mikroorganismen. Dies beinhaltet auch Verfahren des Qualitätsmanagements und der Umweltqualitätssicherung.

Eckdaten**	
Rektorat	Rektor Univ. Prof. DI Dr. Martin Gerzabek
Träger	Autonom; überwiegend vom Bund finanziert
Standorte in NÖ	Tulln, Groß-Enzersdorf, Lunz am See

Personal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	695	395	300	532,2	296,4	235,7
Wissenschaftliches Personal	1.769	712	1.057	1.008,9	389	619,9
Personal gesamt	2.450	1.101	1.349	1.541,1	685,4	855,7
davon drittmittelfinanziert	917	438	479	567,3	261	306,3

Zahlen, Daten und Fakten**					
Projekte national	713	Vorträge auf Einladung	255	Kooperationen national	194
Projekte international	196	Sonstige Vorträge	887	Kooperationen international	330
Projekte mit Lead-Funktion	82	Posterpräsentationen	361	Kooperationen gesamt	524
Publikationen 2012	2.042	Erteilte Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	676	Erteilte Patente gesamt	-		

Erlöse aus F&E Projekten**	Gesamt 2012	EU	Bund	Länder	FWF	Sonstige
in Euro	35.789.869	4.723.542	4.233.260	1.949.187	7.271.610	17.612.270

Forschungsaufwendungen**	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	7	23	154	10
international	13	258	55	4

Weiterführende Informationen, siehe Wissensbilanz 2012: <http://www.boku.ac.at/22133.html>

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können.

Pläne für die Zukunft

Die Universität für Bodenkultur ist bestrebt, sich in der universitären Weiterbildung als anerkannte und führende Institution in Zentraleuropa im Bereich der natürlichen Ressourcen und der angewandten Lebenswissenschaften zu positionieren.

Das derzeitige Forschungs- und Lehrprofil wird innovativ weiterentwickelt, wobei ständig neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen und Bedürfnisse unter besonderer Beachtung von Nachhaltigkeitsprinzipien und ethischen Aspekten aufgegriffen werden. Verbunden wird dies mit einer auch nach außen klar sichtbaren Steigerung der disziplinären Exzellenz und der interdisziplinären Vernetzung. Nachhaltigkeit wird als Grundprinzip der Weiterentwicklung der BOKU in Forschung und Lehre, aber auch in der Betriebsökologie verstanden.

"Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherheit und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlage."

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einer adäquaten kompetitiven Betreuungssituation
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld "Globaler Wandel" auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung, Sanierung und den bedarfsorientierten Ausbau der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle administrative Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- die Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	11.394	5.443	5.951	9149	1.553	692
Neu zugelassene Studierende WS 2012	2.062	1.052	1.010	1.485	413	164
Studienabschlüsse BA	744	362	382	677	63	2
Studienabschlüsse MA	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

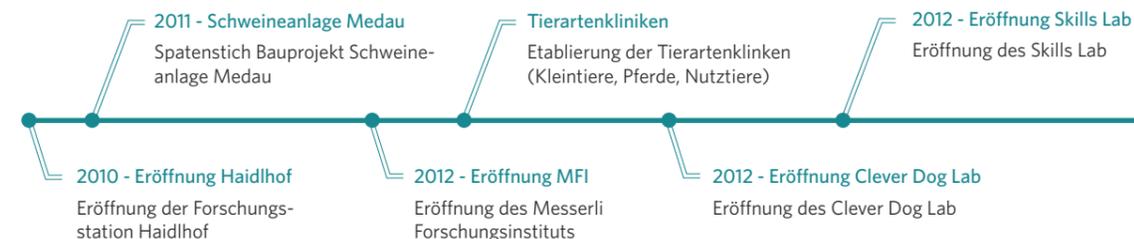
Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende (ProfessorInnen und DozentInnen)	186	42	144	153,9	33,3	120,6

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	237	Eingerichtete Studien	38	Diplomarbeiten	k.A.
Incoming	358	Studienplätze	k.A.	Dissertationen	k.A.



Universität für Bodenkultur Wien - Außenstellen Niederösterreich
Gregor-Mendel-Straße 33 | A-1180 Wien
Telefon +43 (0) 1 47654 - 0 | www.boku.ac.at

Weiterführende Informationen, siehe Wissensbilanz 2012: <http://www.boku.ac.at/22133.html>



Veterinärmedizinische Universität Wien Außenstellen Niederösterreich

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs und zugleich die älteste im deutschsprachigen Raum. Ziel der Vetmeduni Vienna ist die Sicherung der Tiergesundheit in Österreich durch die hervorragende Ausbildung von TierärztInnen und Tiergesundheitspersonal.

Ein weiteres Ziel ist Exzellenz sowohl in der veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Forschung als auch in der wissenschaftlichen Dienstleistung. Die Vetmeduni Vienna sieht es als ihre Kernaufgabe an, wesentliche Beiträge zur Erhaltung der Gesundheit der Tiere - und somit auch des Menschen - sowie zur Produktion gesunder Nahrungsmittel zu leisten.

Das Tierspital mit seinen Universitätskliniken ist ein integraler Bestandteil der Vetmeduni Vienna. Neben seiner Rolle als Lehrspital für Studierende steht es PatientbesitzerInnen ganzjährig rund um die Uhr zur Verfügung. Tätigkeitsschwerpunkte des Spitals sind Lehre (Lehren mit Verantwortung), Forschung (Forschen mit Vision) und Dienstleistung (Heilen mit Ambition). Die Spezialambulanzen und Kompetenzzentren sollen in Zukunft weiter forciert werden.

Eckdaten	
Rektorat	Dr. Sonja Hammerschmid
Leitung IFA Tulln	Prof. Dr. Mathias Müller
Leitung RCW	Prof. Dr. Urban Besenfelder
Leitung LFG	Dr. Werner Pohl
Träger	Bund
Standorte in NÖ	Haidlhof, Kremesberg, Medau, Rehgras, Tulln, Wieselburg

Personal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	570	379	191	492	314	178
Wissenschaftliches Personal	648	384	264	466,9	276,1	190,7
Personal gesamt	1.218	763	455	958,8	590,1	368,7
davon drittmittelfinanziert	191	130	61	121	82,3	38,7

Zahlen, Daten und Fakten**					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	232	Kooperationen national	33
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	219	Kooperationen international	182
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	236	Kooperationen gesamt	215
Publikationen 2012	1.104	Patente 2012	1	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	464	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	EU	Bund	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	14.464.528	1.549.116	1.720.177	3.795.500	583.242	604.384

Forschungsaufwendungen**	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können.

IFA Tulln - Tierproduktion

Prinzipielle Aufgabenstellung der Abteilung ist die Zucht gesunder und fruchtbarer Tiere mit sinnvollen Produktionsleistungen, wobei die Ergebnisse molekular- und zellbiologischer Grundlagenforschung direkt mittels moderner reproduktionstechnischer Methoden in die Zuchtpraxis umgesetzt werden.

“Ein Ziel ist Exzellenz sowohl in der veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Forschung als auch in der wissenschaftlichen Dienstleistung.”

LFG - Forschungsstation RCW Reproduction Center Wieselburg

In einem Kooperationsvertrag zwischen der Vetmeduni Vienna und den Bundesversuchswirtschaften Wieselburg wurde die Gründung eines Forschungszentrums für Studien zum Thema Rinderreproduktion vereinbart. 2009 wurde die Anlage am Gelände der BVW in Wieselburg im westlichen Niederösterreich fertiggestellt.

Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	AUT	EU	Drittstaaten
Studierende	2.286	1.850	436	1.513	701	72
Neu zugelassene Studierende WS 2012	418	323	95	251	147	20
Studienabschlüsse BA	50	44	6	23	26	1
Studienabschlüsse MA	8	8	-	6	1	1

Lehrpersonal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Lehrende	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre					
Outgoing	95	Eingerichtete Studien	9	Diplomarbeiten	k.A.
Incoming	107	Studienplätze	k.A.	Dissertationen	k.A.



Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen Niederösterreich
Veterinärplatz 1 | A-1210 Wien
Telefon +43 (0) 1 25077 - 0 | www.vetmeduni.ac.at

Zahlen, Daten und Fakten - Tertiärer Bildungssektor

Anzahl Studierende im tertiären Bildungssektor in Niederösterreich*

	2005/06	2007/08	2009/10	2011/12	2012/13
Donau Uni Krems	3.546	4.585	5.298	6.326	7.128
FH Wr. Neustadt	2.038	2.475	2.836	3.065	3.309
FH Krems	1.451	1.694	1.924	2.120	2.236
FH St. Pölten	1.152	1.526	1.729	1.843	1.894
PH NÖ Baden	-	-	456	850	1.110
KPH Krems	-	-	405	723	698
New Design University	119	164	218	272	276
Danube Private University	-	-	44	212	305
PTH Heiligenkreuz	127	138	133	160	235
PTH St. Pölten	73	70	82	83	63
ITI Trumau	-	-	38	78	77
 Gesamt	8.506	10.652	13.163	15.732	17.331

*Aufgrund einer unterschiedlichen Stichtagsbetrachtung kann es zu Abweichungen zwischen den hier und den bei den einzelnen Bildungseinrichtungen genannten Zahlen kommen.
Quelle: NÖ Forschungs- und Bildungsges. m. b. H. (NFB)

Die fünf größten Bildungseinrichtungen in Niederösterreich*

Donau-Universität Krems (7.128 Studierende)



FH Wr. Neustadt (3.309 Studierende)



FH Krems (2.236 Studierende)



FH St. Pölten (1.894 Studierende)



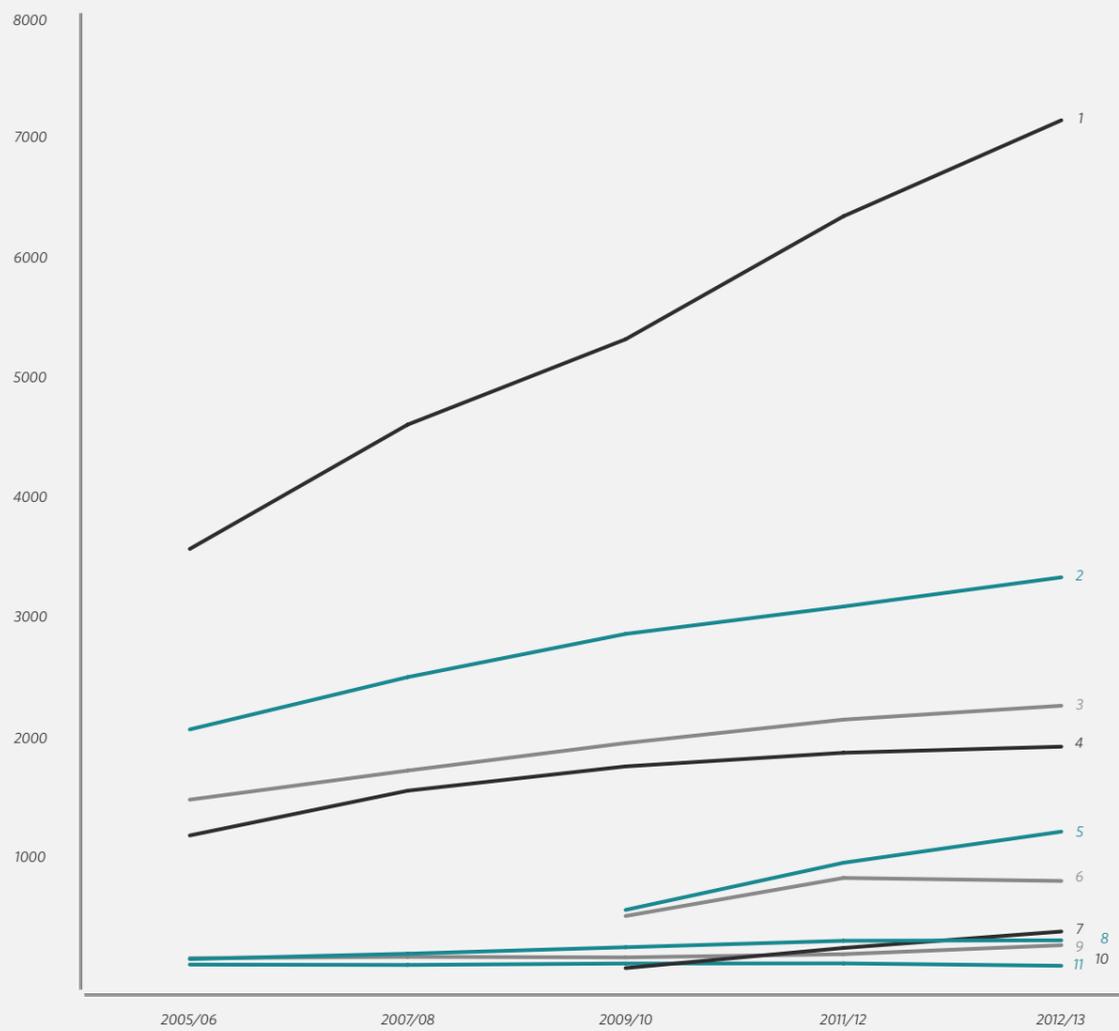
Pädagogische Hochschule NÖ Baden (1.110 Studierende)



*Gemessen an den Studierendenzahlen 2012/13
Daten der jeweiligen Bildungseinrichtungen; Stand: WS 2012/13

Tertiärer Bildungssektor

Anzahl Studierende im tertiären Bildungssektor in Niederösterreich

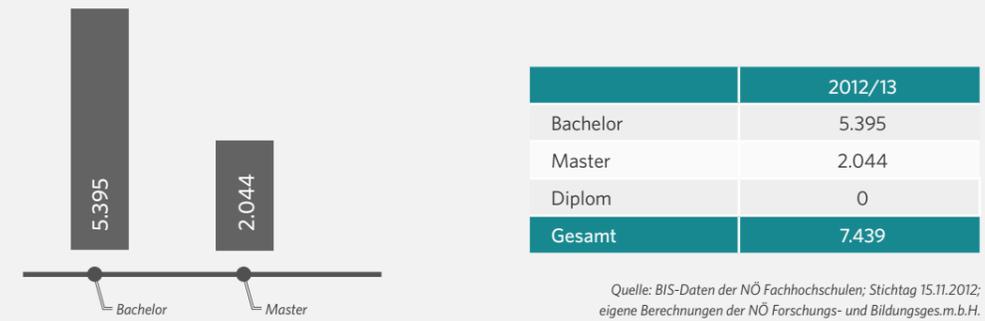


- 1 - Donau Uni Krems
- 2 - FH Wr. Neustadt
- 3 - FH Krems
- 4 - FH St. Pölten
- 5 - PH NÖ Baden
- 6 - KPH Krems
- 7 - Danube Private University
- 8 - New Design University
- 9 - PTH Heiligenkreuz
- 10 - ITI Trumau
- 11 - PTH St. Pölten

Quelle: NÖ Forschungs- und Bildungsges. m. b. H. (NFB)

Tertiärer Bildungssektor

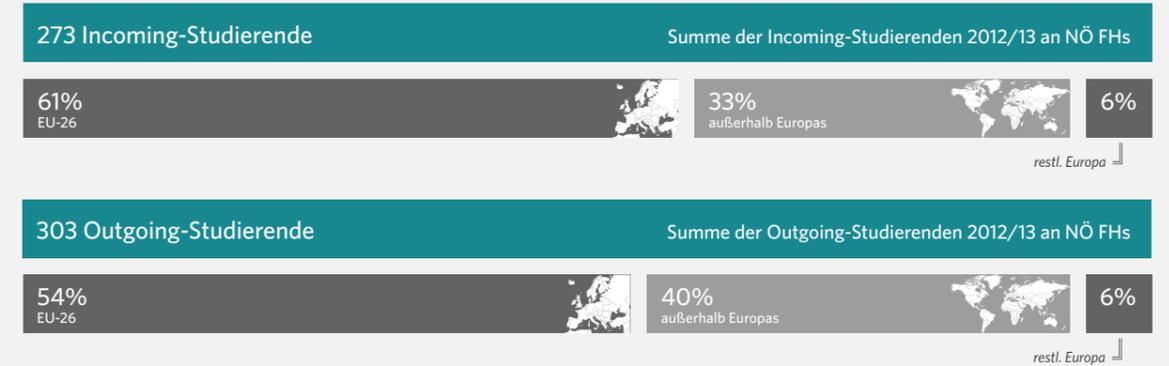
Aktiv Studierende an NÖ Fachhochschulen nach Studienart



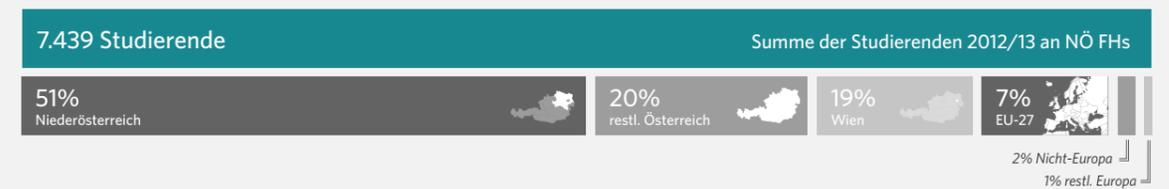
	2012/13
Bachelor	5.395
Master	2.044
Diplom	0
Gesamt	7.439

Quelle: BIS-Daten der NÖ Fachhochschulen; Stichtag 15.11.2012; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

Incoming- & Outgoing-Studierende an NÖ FHs nach Herkunftsländern



Herkunft der an den NÖ FH's Studierenden



Quelle: BIS-Daten der NÖ Fachhochschulen; Stichtag 15.11.2012; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.



Agrar- und Veterinärwissenschaften

<i>BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum</i>	68
<i>Bundesamt für Wasserwirtschaft - Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt</i>	69
<i>Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel</i>	70
<i>Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof</i>	72
<i>Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau</i>	73
<i>Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH</i>	74



BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum

Die "Biomasse LandTechnik Wieselburg (BLT)" am Lehr- und Forschungszentrum Francisco Josephinum betreibt Forschung und Prüfung in Landtechnik, landwirtschaftlicher Verfahrenstechnik sowie in Biomasse und Erneuerbarer Energie. Die BLT ist eine akkreditierte Prüfstelle für Biomassefeuerungen, Verdeck-Prüfung von Traktoren, Laboranalytik usw., sowie eine approbierte OECD-Prüfstelle für land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen. Gemeinsam mit der Einrichtung "JOSEPHINUM RESEARCH" werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Seit 2010 wird das Kompetenzzentrum für Landtechnik "FFT - Future Farm Technology" betrieben, ein K-Projekt im Rahmen des COMET-Programms der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft.

Die MitarbeiterInnen der BLT sind national und international anerkannte ExpertInnen und betätigen sich in der Standardisierung, Normierung sowie im Seminarwesen. Die BLT gewährleistet unabhängige Beratung und erstellt Gutachten und Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen. Durch die enge Verknüpfung mit der Lehre am Francisco Josephinum ist ein optimaler Wissenstransfer gewährleistet. Die BLT plant den weiteren Ausbau des Forschungsbereiches über "Josephinum Research".

Eckdaten	
Leitung F&I	DI Heinrich Prankl
Träger	Bund

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	17	7	10	13,5	4	9,5
Wissenschaftliches Personal	26	1	25	25,13	1	24,13
Personal gesamt	43	8	35	38,63	5	33,63
davon drittmittelfinanziert	4	-	4	3,13	-	3,13

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	27	Vorträge auf Einladung	53	Kooperationen national	23
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	28	Kooperationen international	20
Projekte mit Lead-Funktion	18	Posterpräsentationen	33	Kooperationen gesamt	43
Publikationen 2012	53	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	6
davon peer-reviewed	1	Patente gesamt	k.A.		

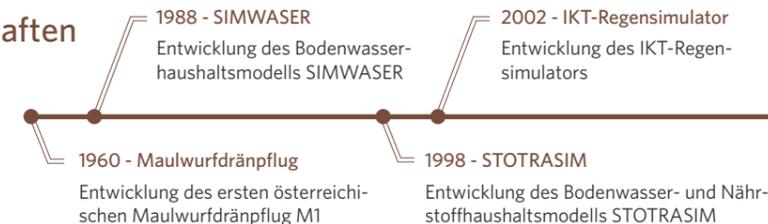
Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	487.425	-	-	206.733	15.000	265.692	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	1.200.000	k.A.	k.A.	k.A.



BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum
Rottenhauser Straße 1 | A-3250 Wien
Telefon +43 (0) 7416 52437 - 0 | blt@josephinum.at | www.josephinum.at/blt

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Bundesamt für Wasserwirtschaft Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Die zentrale Tätigkeit besteht in Untersuchungen im Bereich des Bodenwasserhaushaltes mit dem Ziel, die Belastung von Grund- und Oberflächenwässern durch belastende Schadstoffe zu verringern.

Forschungsschwerpunkte sind die Betrachtung von Oberflächenabfluss verbunden mit Bodenerosion, sowie der Stofftransport und Bodenwasserhaushalt im Boden selbst. Ein wesentlicher Fokus der Untersuchungen sind Ermittlungen rund um den Problembereich "Nitrat im Grundwasser". Zusätzlich werden auch Fragestellungen im Bereich des quantitativen Bodenwasserhaushalts behandelt.

Zur Bearbeitung der sich stellenden Forschungsaufgaben wird ein Labor mit dem Schwerpunkt bodenphysikalische Untersuchungen betrieben. Im Bereich der Boden- und Wasserchemie sind zusätzliche Methoden etabliert, die von bodenkundlichem bzw. bodenhydrologischem Interesse sind. Die Ergebnisse aus Forschung und projektbezogenen Studien bilden die Grundlage der Beratungstätigkeit für die Bundesverwaltung, für die Verwaltungseinheiten auf Länder-, Bezirks und Gemeindeebene, für Interessensvertretungen sowie für private Organisationen und Einzelpersonen.

Eckdaten	
Leitung	DI Dr. Peter Strauß
Träger	Bund

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	2	2	-	1,7	1,7	-
Wissenschaftliches Personal	13	3	10	12	2,2	9,9
Personal gesamt	15	5	10	13,7	3,7	9,9
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	22	Vorträge auf Einladung	36	Kooperationen national	28
Projekte international	7	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	4
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	13	Kooperationen gesamt	32
Publikationen 2012	29	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	8	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
Pollnbergstraße 1 | A-3252 Petzenkirchen
Telefon +43 7416 52 108 - 0 | ikt@baw.at | www.baw-ikt.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Bundesamt für Wasserwirtschaft Ökologische Station Waldviertel

Im September 1978 fand die Gründungsversammlung des Vereines "Biologische Station Waldviertel" statt. 1983 erfolgte die Namensänderung auf "Ökologische Station Waldviertel", die mit 1. Jänner 2003 dem Bundesamt für Wasserwirtschaft als fünftes Institut angegliedert wurde.

Aufgabenschwerpunkte sind Beratungstätigkeiten im Bereich der Teichbewirtschaftung und die Durchführung von Elektrobefischungen, die Betreuung von Feldversuchen sowie Probenentnahme und chemische Wasseranalysen. Die Erhebung von Fischotter-schäden ist ebenfalls ein wichtiger Bereich der Station.

Im Rahmen des Bundesamtes für Wasserwirtschaft ist die Ökologische Station für den Bereich Aquakultur in Teichen (Karpfenteichwirtschaft) und geschlossenen Warmwasserkreislaufanlagen zuständig. Neben der Beratung, der Aus- und Weiterbildung (z. B. Grundkurs Karpfenteichwirtschaft, Mitarbeit bei der Fischereifacharbeiter- und Meisterausbildung) und der Fachexpertise für das BMLFUW, werden praxisnahe Forschungsvorhaben in der Teichwirtschaft und Aquakultur durchgeführt. Weiterer Schwerpunkt sind die Wasserrahmenrichtlinie und Fischwanderhilfen.

Eckdaten	
Leitung	Dr. Christian Bauer
Träger	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	2	-	2	2	-	2
Wissenschaftliches Personal	1	-	1	1	-	1
Personal gesamt	3	-	3	3	-	3
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	3	Vorträge auf Einladung	-	Kooperationen national	k.A.
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	2	Kooperationen international	k.A.
Projekte mit Lead-Funktion	3	Posterpräsentationen	3	Kooperationen gesamt	k.A.
Publikationen 2012	10	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

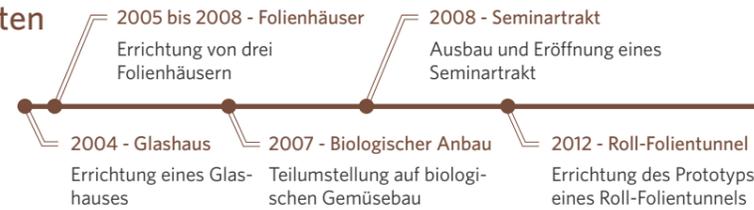
Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.



Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel
Gebharts 33 | A-3943 Schrems
Telefon +43 (0) 2853 78 207 | oeko@baw.at | www.baw-oeko.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof

Der Forschungsbereich der HBLFA umfasst die Gebiete Gartenbau und Garten- bzw. Landschaftsgestaltung. Zu den Wirkungsbereichen zählen unter anderem: Forschung im Gemüsebau einschließlich der Pflanzenzüchtung und der Verwertung gärtnerischer Produkte, die Untersuchung, Prüfung und Begutachtung von Pflanzen, Pflanzgut und Vermehrungsmaterial, von Sorten (einschließlich der Unterscheidbarkeit) und Ernteerzeugnissen gärtnerischer Pflanzen und die Bearbeitung von speziellen Fragen des gärtnerischen Pflanzenschutzes und der technischen Einrichtungen im Gartenbau.

Forschungsschwerpunkte im Gemüsebau liegen bei der Diversifikation (Entwicklung von Gemüsevielfalt, Testung von "alten" und modernen Gemüsesorten), bei Fragen des biologischen Gemüsebaus (Sortenwahl, organische Düngungsstrategien, bodenschonende Fruchtfolgen) sowie bei der Entwicklung von Produktionsverfahren zum Ressourcen schonenden Anbau von Gemüsekulturen unter Glas/Folie ("low-energy-products").

Zusätzlich werden auf der 1949 errichteten Außenanlage Zinsenhof Gemüsesortenversuche durchgeführt. Versuche und Bewirtschaftung der etwa 3,3 ha großen Anlage obliegen drei ganzjährig beschäftigten Gärtnern, die bei Bedarf von Saisonkräften unterstützt werden. In der Außenanlage werden in erster Linie Sortenbeschreibungen und Gebrauchswertprüfungen realisiert.

Eckdaten			
Direktor	DI Gottfried Kellner	Abteilungsleiter	DI Wolfgang Palme
Träger	Bund		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	11	3	8	9,5	1,5	8
Wissenschaftliches Personal	2	-	2	2	-	2
Personal gesamt	13	3	10	11,5	1,5	10
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	5	Vorträge auf Einladung	1	Kooperationen national	10
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	14	Kooperationen international	5
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	15
Publikationen 2012	4	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	4
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof
Zinsenhof 7 | A-3243 Ruprechtshofen
Telefon +43 (0) 2756 2814 | h.streimelweger@gartenbau.at | www.zinsenhof.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

Die Höhere Bundeslehranstalt und das Bundesamt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg ist das Österreichische Lehr- und Forschungszentrum für Wein- und Obstbau und eine dem Lebensministerium direkt untergeordnete Dienststelle.

Die Höhere Lehranstalt für Wein- und Obstbau vermittelt als einzige in Österreich neben einer guten Allgemeinbildung eine umfassende fachliche Bildung auf hohem Niveau in den Bereichen Weinbau und Kellerwirtschaft, Obstbau und Obstverarbeitung, aufbauend auf einer guten naturwissenschaftlichen Basis und begleitet durch eine moderne Ausbildung im ökonomischen Bereich.

Angewandte Forschung und Versuchstätigkeit im Bereich Wein- und Obstbau, die Sicherung genetischer Ressourcen, die Züchtung und Prüfung neuer Sorten, die Kommunikation von Wissen in Beratung und Praxis sowie Dienstleistungen in verschiedenster Form auf den Gebieten Weinbau und Kellerwirtschaft, Obstbau und Obstverarbeitung sind die Hauptarbeitsbereiche.

Der anwendungsorientierte Forschungsschwerpunkt soll durch nationale und internationale Kooperationen weiterhin das hohe Qualitätsniveau und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe gewährleisten.

Eckdaten	
Leitung	HR Dr. Reinhard Eder
Träger	Bund

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	k.A.	k.A.	k.A.	22	11	11
Wissenschaftliches Personal	k.A.	k.A.	k.A.	96	28	68
Personal gesamt	k.A.	k.A.	k.A.	118	39	79
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	71	Vorträge auf Einladung	72	Kooperationen national	50
Projekte international	3	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	6
Projekte mit Lead-Funktion	70	Posterpräsentationen	8	Kooperationen gesamt	56
Publikationen 2012	85	Patente 2012	1	Symposien und Tagungen	8
davon peer-reviewed	25	Patente gesamt	7		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	10.351.000	114.000	10.237.000	-	-	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	10.237.000	4.710.000	2.004.000	3.523.000



Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
Wiener Straße 74 | A-3400 Klosterneuburg
Telefon +43 (0) 2243 37910 | direktion@weinobst.at | hbla.weinobstklosterneuburg.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Innerhalb der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) ist vor allem das Geschäftsfeld Tiergesundheit von Relevanz. Dessen Kernaufgaben sind die Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von volkswirtschaftlich bedeutenden Tierkrankheiten sowie die Abklärung von enzootisch bedingten Krankheitsausbrüchen. Als Österreichs "Tierseuchendetektive" sorgen die veterinärmedizinischen Institute an den Standorten Mödling, Graz, Linz und Innsbruck für den Schutz vor Zoonosen und ansteckenden Tierkrankheiten in Nutztierbeständen.

Das Geschäftsfeld Tiergesundheit versteht sich darüber hinaus als Beratungs- und Serviceeinrichtung für veterinärmedizinisch-diagnostische und epidemiologische Fragestellungen. Es berät das zuständige Bundesministerium für Gesundheit und wirkt bei der Implementierung von Surveillance-Programmen zur Gesundheitsüberwachung in Nutztierbeständen sowie bei der Entwicklung von Normen und Standards mit.

Die MitarbeiterInnen erarbeiten aufgrund wissenschaftsbasierter Risikobewertung Vorschläge zur Verbesserung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit. Sie informieren und beraten die Fachöffentlichkeit sowie auch die breite Öffentlichkeit.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dr. Heinz Frühauf
Träger	Bundesministerium für Gesundheit und Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	83	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	23	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	106	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	12	Kooperationen national	2
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	34	Kooperationen international	2
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	27	Kooperationen gesamt	4
Publikationen 2012	40	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	16	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Robert Koch Gasse 17 | A-2340 Mödling
Telefon +43 (0) 5 0555 - 0 | www.ages.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent





Geisteswissenschaften

<i>Archäologischer Park Carnuntum</i>	78
<i>Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe</i>	80
<i>Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)</i>	81
<i>Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ</i>	82
<i>Diözesanarchiv St. Pölten</i>	84
<i>Donau-Universität Krems - Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur</i>	85
<i>Donau-Universität Krems - Lehrstuhl für Bildwissenschaften</i>	86
<i>Ernst Krenk Institut</i>	87
<i>European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn</i>	88
<i>Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig</i>	89
<i>Institut für jüdische Geschichte Österreichs</i>	90
<i>Institut für Orientalische und Europäische Archäologie - Abteilung Europa</i>	92
<i>Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit</i>	94
<i>Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion</i>	96
<i>Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung</i>	97
<i>Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG)</i>	98
<i>Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie</i>	100
<i>Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya</i>	102

Archäologischer Park Carnuntum

Die Schwerpunkte des Archäologischen Parks Carnuntum liegen in der Konservierung, Inventarisierung und wissenschaftlichen Auswertung der Sammlungsbestände sowie deren Publikation in Print- und Online-Formaten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Fortführung der feldarchäologischen Untersuchungen in der Region Carnuntum sowie der musealen Präsentation der Sammlungsbestände im Museum Carnuntinum und der Kulturfabrik Hainburg/D. Auch die Mitgestaltung kleinerer römerzeitlicher Museen in der Region gehört dazu. Die Forcierung neuer innovativer Methoden der Archäologie (Laserscanning, geophysikalische Prospektion, Luftbildauswertung etc.) stellt einen wichtigen Forschungsschwerpunkt dar. Immer wichtiger wird auch die Zusammenarbeit mit internationalen Forschungseinrichtungen.

Ziel ist es, für Carnuntum die eigene wissenschaftliche Kapazität zu stärken. Die Kooperation mit nationalen (Universität Wien, Universität Graz, Universität Salzburg, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Ludwig Boltzmann Institut) und internationalen (Universität Cluj/Rumänien, Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz/Deutschland) Institutionen sowie landeseigenen Fachabteilungen (BD3) soll die qualitätsvolle Forschung weiter stärken. Die Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt – Abteilung für Bodendenkmale – soll für die römischen Denkmäler in NÖ neue Aspekte und Qualitätskriterien in Bezug auf Restaurierung und zeitgemäße Präsentation erbringen.

Eckdaten	
Leitung	Mag. Franz Humer
Träger	Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	7	5	2	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	22	14	8	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	29	19	10	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	1	1	-	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	5	Vorträge auf Einladung	6	Kooperationen national	5
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	2
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	7
Publikationen 2012	7	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	5
davon peer-reviewed	1	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Private	Sonstige
in Euro	1.176.331	-	25.000	1.151.331**	-	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	867.000	150.000	170.000	547.000

Archäologischer Park Carnuntum
Badgasse 42 | A-2405 Bad Deutsch-Altenburg
Telefon +43 (0) 2163 3377 - 0 | info@carnuntum.co.at | www.carnuntum.co.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Enthält sämtliche Förderungen, Ankäufe, Betriebskosten und sonstige finanzielle Aufwendungen
Foto rechts: Atelier Olschinsky/Archäolog. Kulturpark NÖ Betriebs GmbH





Archiv der Zeitgenossen Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe

Das Archiv der Zeitgenossen wurde als Einrichtung der Niederösterreichischen Landesregierung im Jahr 2010 gegründet und steht auch der kulturinteressierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Derzeit lagern hier die umfangreichen Vorlässe des Komponisten Friedrich Cerha und des Schriftstellers Peter Turrini und werden von einem Team der Donau-Universität Krems archivarisches betreut und wissenschaftlich aufgearbeitet.

Die Tätigkeit des Archivs umfasst neben der Erschließung der Bestände auch die Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Tagungen sowie die Herausgabe von Publikationen.

Auch regional zeigt das Archiv durch verschiedene Projekte, Vermittlungsangebote und Ausstellungen Präsenz im öffentlichen kulturellen Leben und bemüht sich um internationale Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. In unmittelbarer Zukunft soll die Digitalisierung und Katalogisierung der restlichen Bestände abgeschlossen werden.

Eckdaten						
Leitung	Dr. Christine Grond					
Träger	Land Niederösterreich					

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	1	-	0,75	0,75	-
Wissenschaftliches Personal	2	2	-	1,5	1,5	-
Personal gesamt	3	3	-	2,25	2,25	-
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	2	Kooperationen national	6
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	2
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	8
Publikationen 2012	2	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Private	Sonstige
in Euro	264.266	-	-	260.431	-	3.835	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	263.427	113.914	109.727	k.A.

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national und international	4	-	-	4



Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 893 2572 | info@archivderzeitgenossen.at | www.archivderzeitgenossen.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik

Das Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik (AIES) ist ein überparteiliches Forschungsinstitut. Im Sinne einer umfassenden Europa- und Sicherheitspolitik konzentriert das Institut seine Arbeit auf folgende Themen: die Weiterentwicklung der Europäischen Union, ihrer politischen Maßnahmen und des europäischen Integrationsprozesses, die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) sowie die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), die Entwicklungen in Mittel-, Südost- und Osteuropa, die europäisch-mediterranen Beziehungen, die transatlantischen Beziehungen, die Beziehungen der EU mit Asien, Afrika und Lateinamerika, die Entwicklung regionaler und internationaler Ordnungsmodelle sowie Österreichs Außen-, Europa- und Sicherheitspolitik.

Neben der wissenschaftlichen Forschung zu den genannten Schwerpunkten erarbeiten die AIES-Experten praxisorientierte Analysen und Empfehlungen für die nationale wie auch die supranationale Ebene. Die interdisziplinäre Arbeit wird durch die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Institutionen, Einrichtungen der Zivilgesellschaft, Medien sowie internationalen Organisationen ergänzt.

Eckdaten			
Leitung	Dr. Werner Fasslabend	Generalsekretär	Dr. Arnold Kammel
Träger	Verein - Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	-	1	0,5	-	0,5
Wissenschaftliches Personal	5	4	1	4	2,5	1,5
Personal gesamt	6	4	2	4,5	2,5	2
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	10	Kooperationen national	3
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	7	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	6
Publikationen 2012	25	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	9
davon peer-reviewed	3	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	Bund	Sonst. öffentlich rechtliche Einrichtungen	Private
in Euro	254.500	243.000	9.500	2.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	254.500	200.000	30.000	24.500



Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)
Schloss Hunyadi, Schlossgasse 6/2 | A-2344 Maria Enzersdorf
Telefon +43 (0) 2236 41196 | www.aies.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ

Das Bundesdenkmalamt erhält, schützt, pflegt und erforscht das kulturelle Erbe Österreichs. Es trägt die Verantwortung für die Erhaltung von Denkmälern, die ein wichtiger Teil dieses kulturellen Erbes sind. Bewahrung und Instandhaltung sind wesentliche Faktoren für Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt.

Zu den Aufgaben des Bundesdenkmalamtes zählen neben der Erhaltung und der Pflege auch die wissenschaftliche Erforschung des österreichischen Denkmalbestandes sowie die Festlegung von einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien im Rahmen international anerkannter Standards. Die praktische Denkmalpflege umfasst die laufende Betreuung von Restaurierungen sowie die Konservierung und Instandhaltung denkmalgeschützter Objekte.

In den Fachwerkstätten werden Restauriertechniken erforscht und neue Technologien und Konzepte für die Anwendung dieser Techniken entwickelt. Fachliche Kompetenz, Engagement, langjährige Erfahrung und Teamarbeit bilden die Basis der Tätigkeit von österreichweit rund 200 MitarbeiterInnen. Dazu setzt man auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperationen sowohl innerhalb des Bundesdenkmalamtes als auch mit Partnern und anderen Institutionen.

Eckdaten	
Leitung	Mag. Dr. Hermann Fuchsberger
Träger	Bundesdenkmalamt

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	5	4	1	3	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	9	5	4	9	k.A.	k.A.
Personal gesamt	14	9	5	12	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	11	Kooperationen national	10
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	3	Kooperationen international	-
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	k.A.	Kooperationen gesamt	10
Publikationen 2012	7	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ
Hoher Markt 11 - Gozzoburg | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 777 88 | niederösterreich@bda.at | www.bda.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent





Diözesanarchiv St. Pölten

Neben Archivbeständen verwaltet das Diözesanarchiv auch die nach dem ersten Bischof von St. Pölten benannte Kerens-Bibliothek und die Stiftsbibliothek. Das Archiv erfüllt archivpflegerische, verwaltungstechnische und historisch-wissenschaftliche Aufgaben, die sich in drei große Bereiche gliedern lassen:

Bewahren: Im Diözesanarchiv werden Archivalien sicher und unter klimatisch günstigen Bedingungen verwahrt. Beschädigtes Archivmaterial wird von einer externen Werkstätte restauriert. Die Digitalisierung häufig verwendeter Exponate wie Matrikenbüchern und Urkunden bringt neben dem bestandserhaltenden Charakter gleichzeitig den Vorteil der einfacheren Benützung.

Erschließen: Das vom Diözesanarchiv übernommene Schriftgut wird geordnet und durch Inventare bzw. eine Datenbank erschlossen und verzeichnet. Damit werden die Archivalien für ForscherInnen und BenutzerInnen des Diözesanarchivs vorbereitet.

Erforschen: Durch die Öffnung der Archivbestände für BenutzerInnen mit historischen Interessen, durch Publikationen zur Diözesangeschichte, durch Tagungen und die gezielte Förderung und Beratung von ForscherInnen wird der historisch-wissenschaftliche Auftrag des Diözesanarchivs wahrgenommen.

Eckdaten	
Leitung	Dr. Thomas Aigner
Träger	Diözese St. Pölten

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	5	1	4	5	1	4
Wissenschaftliches Personal	5	1	4	4	1	3
Personal gesamt	10	2	8	9	2	7
davon drittmittelfinanziert	4	1	3	4	1	3

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	-	Vorträge auf Einladung	3	Kooperationen national	1
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	12
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	3	Kooperationen gesamt	13
Publikationen 2012	1	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Gemeinden	Sonstige
in Euro	129.843	128.143	-	1.200	500	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	230.042	226.783	3.259	-



Diözesanarchiv St. Pölten
Domplatz 1 | A-3100 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 324 - 322 | archiv@kirche.at | www.dasp.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Donau-Universität Krems Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

In einer Zeit größter Herausforderungen hängt das Gelingen gesellschaftlicher Entwicklung mehr denn je von unserer Fähigkeit ab, differenziert, sensibel und angemessen wahrzunehmen und zu gestalten. Grundlagen dieser Fähigkeit sind eine umfassende Bildung und die Bereitschaft und Möglichkeit, lebensbegleitend zu lernen.

Im Fokus von Lehre und Forschung der Fakultät für Bildung, Kunst, und Architektur stehen daher die Erschließung von bildungsrelevanten, technologiegestützten Gestaltungsszenarien, die Entfaltung künstlerischer Qualität im Spannungsfeld von ästhetischem Anspruch und freiem Markt, die Etablierung von Nachhaltigkeit im realen Raum von Gebäude, Siedlung und Infrastruktur sowie die Interpretation von und Teilnahme an Transformationsprozessen unserer Kultur durch neue Medien.

Durch fachübergreifendes Arbeiten ergänzen sich künstlerischer Zugang und wissenschaftliche Forschung als Formen des Erkenntnisgewinns und als Basis der Lehre.

Eckdaten	
Interimistische Leitung	Dr. Christine Grond
Träger	Bund, Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	30	29	1	24,44	23,44	1
Wissenschaftliches Personal	39	22	17	32,63	16,92	15,71
Personal gesamt	69	51	18	57,07	40,36	16,71
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	35	Vorträge auf Einladung	85	Kooperationen national	29
Projekte international	7	Sonstige Vorträge	9	Kooperationen international	9
Projekte mit Lead-Funktion	10	Posterpräsentationen	1	Kooperationen gesamt	38
Publikationen 2012	60	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	4
davon peer-reviewed	12	Patente gesamt	-		

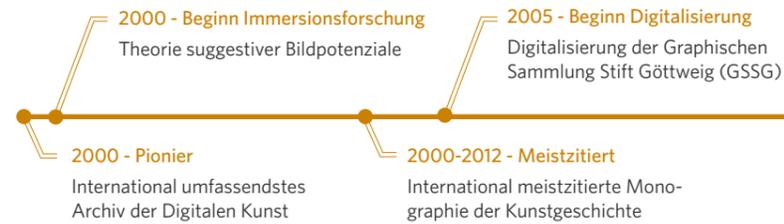
Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FFG	Sonstige
in Euro	1.267.593	103.062	190.038	735.912	228.481	10.100

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	1.603.075	952.657	-	650.418



Donau-Universität Krems - Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 893 6000 | info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

Donau-Universität Krems - siehe Seite 38
* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Donau-Universität Krems Lehrstuhl für Bildwissenschaften

Heute stellt sich die Bildwissenschaft den Fragen, die von der Dynamik der Medienrevolution neu definiert werden. In fast allen Bereichen wird praktisches und theoretisches Wissen um Entstehung, Funktion, Verwertung, Geschichte und Wirkung von Bildern zur essenziellen Voraussetzung für den Erwerb von Bildkompetenz im digitalen Zeitalter.

Das Zentrum für Bildwissenschaften an der Donau-Universität Krems setzt sich mit neuesten Ergebnissen bildbezogener Fragestellungen aus Forschung und Praxis auseinander und bietet Studienprogramme zur interdisziplinären, bildbezogenen Forschung mit Spezialisierungsmöglichkeiten in den Bereichen Fotografie, Ausstellungsdesign- und Management und digitales Sammlungsmanagement.

Ziel des Lehrangebots am Zentrum für Bildwissenschaften ist es, den Studierenden ein wissenschaftlich fundiertes, praxisorientiertes und historisch vergleichendes Wissen über Bilder und Bildinformationen zu vermitteln. Professionelle und aktuelle Kenntnisse für den Umgang mit visuellem Material, von historischen Kunstmedien bis zu digitalen Bildwelten aus Wissenschaft, Kunst und Populärkultur, ermöglichen den Erwerb der heute notwendigen Bild- und Medienkompetenzen zu erwerben.

Eckdaten	
Leitung	Univ.-Prof. Dr. habil. Oliver Grau
Träger	Bund, Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	1	-	0,5	0,5	-
Wissenschaftliches Personal	2	1	1	1,5	0,5	1
Personal gesamt	3	2	1	2	1	1
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	10	Kooperationen national	3
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	2	Kooperationen international	5
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	8
Publikationen 2012	7	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	6	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	Internationale Organisationen	Land NÖ	FWF	Private	Sonstige
in Euro	536.000	80.000	-	456.000	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	107.200	107.200	-	-



Lehrstuhl für Bildwissenschaften - Donau-Universität Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 893 6000 | info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Ernst Krenek Institut

Die Privatstiftung Ernst-Krenek-Institut (EKI) mit Sitz in Krems hat es sich zur Aufgabe gemacht, den künstlerischen Nachlass von Ernst Krenek in die wissenschaftliche Forschung und Diskussion einzubinden und seine Präsenz im aktuellen Musik- und Kulturleben zu erhalten und zu bewahren.

Zu den laufenden Aufgaben zählen die Sicherung, Verwahrung, Aufarbeitung, Dokumentation, Bereitstellung und Vermittlung des Nachlasses von Ernst Krenek ebenso wie die Betreuung von InteressentInnen mit wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeitsbereichen und von PraktikantInnen, die so eine praxisnahe Ergänzung des Studiums der Musikwissenschaft erhalten. Zudem werden seit 2012 die EKI-Bestände durch eine geschulte Mitarbeiterin in einer öffentlich zugänglichen Datenbank erfasst.

Die Vermittlung des künstlerischen Nachlasses von Ernst Krenek erfolgt über Aufführungen und Aufnahmen und im Rahmen von Workshops für SchülerInnen sowie für erwachsene Laien. Der Tätigkeitsbereich des Ernst-Krenek-Instituts konzentriert sich daher nicht nur auf wissenschaftliche Aufgaben, sondern umfasst auch die Bereiche Musik-, Kultur- und Projektmanagement.

Eckdaten	
Leitung	Florian Schönwiese
Träger	Ernst Krenek Institut Privatstiftung

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	3	1	3	2	1
Wissenschaftliches Personal	2	1	1	0,5	0,5	0,5
Personal gesamt	6	4	2	3,5	2,5	1,5
davon drittmittelfinanziert	1	1	-	0,5	0,5	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	2	Vorträge auf Einladung	-	Kooperationen national	1
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	-
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	1	Kooperationen gesamt	1
Publikationen 2012	4	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Private	FFG	Sonstige
in Euro	370.000	-	147.000	211.000	12.000	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	252.000	187.000	30.000	35.000

Ernst Krenek Institut
Dr. Karl Dorrek Straße 30 | A-3500 Krems
Telefon +43 (0) 2732 - 71 570 | office@krenek.at | www.krenek.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn

Das Europäische Forschungszentrum für Buch- und Papierrestaurierung bietet neben der Forschung auch zahlreiche Kurse und Schulungen theoretischer und praktischer Art an. Es entstand aus dem Verein Buchstadt Horn, der die Horner Werkstätten betreibt, welche als einziges Atelier in Österreich Restaurierungen alter Bücher, Graphiken, Dokumente und Globen ausschließlich auf akademischem Niveau durchführt.

Der Aufgabenbereich des Forschungszentrums umfasst Grundlagenforschung, angewandte Forschung und experimentelle Entwicklung auf dem Gebiet der Buch- und Papierrestaurierung mit dem Ziel der Erhaltung des schriftlichen und graphischen Erbes. Die europaweite, fachübergreifende Zusammenarbeit soll ein ausreichend ganzheitliches Herangehen an die Fragestellungen ermöglichen, um diesem Erbe gerecht zu werden.

Zu zwei der vier großen Sorgen in der Restaurierung - saures Papier und Mikroorganismenbefall - sind bereits Forschungsprojekte angelaufen. Nun widmet man sich den beiden anderen großen Themen Lederverfall und Tintenfraß.

Eckdaten			
Obmann	LAbg. Bgm. Jürgen Maier	Wissenschaftl. Leitung	Dr. Mag. Patricia Engel
Träger	Verein Buchstadt Horn		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	0,5	0,5	-	0,5	0,5	-
Personal gesamt	0,5	0,5	-	0,5	0,5	-
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	2	Kooperationen national	9
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	5	Kooperationen international	9
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	18
Publikationen 2012	4	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	-
davon peer-reviewed	4	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Gemeinden	Sonstige
in Euro	120.850	20.580	-	90.000	-	10.000	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	89.192	56.003	24.276	8.913



European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn
Wienerstr. 2 | A-3580 Horn
Telefon +43 (0) 2982 200 30 31 | ercbookpaper@gmail.com | www.european-research-centre.buchstadt.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig

Die Graphische Sammlung des im 17. Jahrhundert neu errichteten Stift Göttweig umfasst ca. 32.000 Blätter, vorwiegend druckgraphische Arbeiten der deutschen, niederländischen, italienischen, französischen und englischen Schule des 16. bis 20. Jahrhunderts.

Die ursprüngliche Form des "Musaei Contignatio Superior" erinnerte mehr an eine Kunstkammer als an eine von der Aufklärung bestimmte Graphiksammlung. Bei der Neuaufstellung der Sammlung im 19. Jahrhundert ordnete man die Blätter nach den Kupferstechern der nationalen Schulen in einer auf zeitgenössischer Fachliteratur basierenden Klassifikation und erstellte dazu einen zweibändigen und noch heute gültigen handschriftlichen Sammlungskatalog.

Die Kooperation mit der Donau-Universität Krems erbrachte eine Übersiedlung aus dem historischen Sebastianiturm in die mittelalterliche "Burg" des Stiftes, wo die Sammlung auch den Studierenden als Lehrmaterial zur Verfügung steht. Gute Fortschritte gibt es bei der Inventarisierung und Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften in Zusammenarbeit mit der Wiener Akademie der Wissenschaften.

Eckdaten	
Leitung	Dr. Gregor M. Lechner OSB und Mag. Bernhard Rameder
Träger	Benediktinerstift Göttweig

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	2	-	2	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	2	-	2	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	k.A.	Kooperationen national	3
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	k.A.	Kooperationen international	2
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	k.A.	Kooperationen gesamt	5
Publikationen 2012	5	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	2.325	-	-	2.325	-	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	17.998	k.A.	k.A.	k.A.



Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig
Stift Göttweig | A-3511 Furth
Telefon +43 (0) 2732 85581 - 0 | info@stiftgoettweig.at | www.stiftgoettweig.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Das INJOEST widmet sich der umfassenden Erforschung der jüdischen Geschichte und Kultur in Österreich vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Fokus steht die Beziehung der jüdischen Gemeinden zur nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft. Dazu werden die methodischen Werkzeuge der historischen Anthropologie, Kulturwissenschaften und Gender Studies herangezogen. Mehrere Editionsprojekte dienen der historischen Grundlagenforschung.

Die Ergebnisse werden über Fachpublikationen und Vorträge, über die jährliche Sommerakademie und über die Website des Instituts verbreitet. Vermittlung findet auch im Rahmen der Universitätslehre, Erwachsenenbildung und an Schulen statt.

Das INJOEST ist in die internationale Forschungslandschaft zur jüdischen Geschichte Mitteleuropas eingebunden und unterhält personelle und institutionelle Kooperationen mit Institutionen in Deutschland, Frankreich, Israel und den östlichen Nachbarländern.

Im Jahr 2013 werden die mehrjährigen Forschungsprojekte sowie das neu gestartete Sparkling-Science-Projekt "Das Ende (m)einer Kindheit" zu jüdischen Kindertransporten 1938-45 fortgesetzt.

Eckdaten	
Leitung	PD Dr. Martha Keil
Träger	Verein - Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	1	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	8	5	3	-	-	-
Personal gesamt	9	6	3	-	-	-
davon drittmittelfinanziert	7	4	3	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	10	Vorträge auf Einladung	39	Kooperationen national	8
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	6
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	14
Publikationen 2012	40	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	6
davon peer-reviewed	7	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Unternehmen	Sonstige
in Euro	355.863	-	59.783	70.000	124.780	28.029	73.271

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	393.702	321.631	47.356	24.715

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	3	1	-	4
international	2	1	-	3

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Symposien und Tagungen

Im Jahr 2012 organisierte das Institut insgesamt sechs Symposien und Tagungen, darunter die neue Sektion "Jüdische Geschichte" des Österreichischen Historikertags im September an der Donau-Universität Krems.

An der alljährlichen Sommerakademie, diesmal zum Thema "Juden und Geheimnis. Verborgenes Wissen und Verschwörungstheorien", nahmen wieder mehr als 100 BesucherInnen teil.

Ein weiterer Höhepunkt war die Mitorganisation der Tagung "Avigdor, Beneš, Gitl - Juden in Böhmen und Mähren im Mittelalter" an der Akademie der Wissenschaften Brunn/Brno.

Auszeichnungen

Im Jahr 2010 veröffentlichte der Institutsmitarbeiter Wolfgang Gasser die Edition "Erlebte Revolution 1848/49. Das Tagebuch des Wiener jüdischen Journalisten Benjamin Kewall".

Die darauf basierende "Hörbilder"-Sendung "Der Freiheit eine Gasse" von Günter Kaindlstorfer erhielt den "Radiopreis der Erwachsenenbildung 2012" in der Sparte "Bildung/Wissenschaft".

"Das INJOEST erforscht die Geschichte und Kultur der Jüdinnen und Juden in Österreich vom Mittelalter bis zur Gegenwart."

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden 14 nationale und internationale Forschungsprojekte durchgeführt bzw. fortgesetzt, darunter:

Die Erfassung und Bearbeitung mittelalterlicher hebräischer Fragmente in österreichischen Bibliotheken: Das Projekt erfasst, digitalisiert, analysiert und identifiziert sämtliche mittelalterlichen hebräischen Fragmente in Österreich und macht sie im Internet zugänglich (www.hebraica.at). Das österreichische Projekt ist führender Teil des europäischen Netzwerks "Books within Books". (www.hebrewmanuscript.com; Finanzierung: Rothschild Foundation)

Sag mir, wo die Juden sind. Am Beispiel St. Pölten: Migration und Gegenwart, Vertreibung und Gedächtnis: Dieses Projekt verband Forschung zur jüdischen Geschichte St. Pöltens (Heimatstadt der beteiligten SchülerInnen) mit dem hoch aktuellen Thema der Migration. (Sparkling-Science-Projekt, Finanzierung: BMWF)

Quellen zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter: Die mehreren tausend in Archiven aufbewahrten Urkunden werden nach jüdischen Inhalten erfasst und ediert. Die Quellen geben Aufschluss über die wirtschaftliche, rechtliche und persönliche Situation der Juden sowie über die Interaktionen mit der christlichen Umwelt. Die Bände 1 und 2 (Von den Anfängen bis 1365) sind bereits erschienen und auch online verfügbar. Band 3 ist in Fertigstellung. (Finanzierung: FWF)

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Österreichische Akademie der Wissenschaften Niederösterreichisches Landesarchiv Wiener Vorlesungen
international	EPHE Paris Arye Maimon Institut der Universität Trier Forum "Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit", Würzburg



Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr. Karl Renner-Promenade 22 | A-3100 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 77171 - 0 | office@injoest.ac.at | www.injoest.ac.at



Institut für Orientalische und Europäische Archäologie Abteilung Europa

Aufgaben der Abteilung Europa (bis 2012: Prähistorische Kommission) sind die Realisierung und wissenschaftliche Betreuung ausgewählter Forschungsvorhaben in den chronologischen Schwerpunkten Paläolithikum, späte Bronzezeit und Eisenzeit. Ziel ist, die Forschung in diesen Zeitperioden österreichweit zu intensivieren.

Neue Forschungsmethoden, etwa zur Rohstoffforschung, Auswertung von Siedlungsspuren sowie Gräberfeldanalysen, werden an der Abteilung Europa erarbeitet und international präsentiert und diskutiert.

Eine weitere Hauptaufgabe der Abteilung Europa ist die monographische Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse der gesamten Ur- und Frühgeschichte in der Publikationsreihe "Mitteilungen der Prähistorischen Kommission" (MPK). In diesem Rahmen werden auch Lexika und Wörterbücher sowie Audio-CDs veröffentlicht. Außerdem wird die Zeitschrift *Archaeologia Austriaca* (ArchA) herausgegeben und redigiert.

Eckdaten			
Institutsleitung	Univ.-Prof. Dr. Hermann Hunger	Abteilungsleitung	Univ.-Prof. Dr. Herwig Friesinger
Träger	Österreichische Akademie der Wissenschaften, BMWF, BMUK		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	27	19	8	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	24	20	4	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	51	39	12	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	11	Vorträge auf Einladung	19	Kooperationen national	k.A.
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	10	Kooperationen international	k.A.
Projekte mit Lead-Funktion	11	Posterpräsentationen	7	Kooperationen gesamt	k.A.
Publikationen 2012	20	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	10
davon peer-reviewed	2	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	ÖAW	Sonstige
in Euro	882.741	-	-	43.800	393.841	445.100	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

PreisträgerInnen
Univ.-Prof. Dr. Manfred Hainzmann: Wahl ins Committee der Association Internationale d'Epigraphie Greque e Latine

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Geplante und abteilungsübergreifende Projekte sind in IMPArch-Schwerpunkten zusammengefasst (Ressource, Ökonomie, Ökologie, Siedlungswesen, Ritual und Gesellschaft, Chronologie, Zeichen, Symbole, Schrift).

Highlights

Im Jahr 2012 gelang der Abteilung Europa ein bedeutender Fund von Knochen mit eindeutiger, roter Bemalung, was ein bezeichnendes Licht auf die Qualität des Fundplatzes Krems-Wachtberg aus der Zeit vor 27.000 Jahren wirft (Arbeitsgruppe Paläolithikum).

Desweiteren kann man 2012 neben diversen Publikationen auf Interaktion mit Institutionen verweisen, etwa dem Bundesdenkmalamt (Arbeitskreise "Deponierung/Langzeitarchivierung/Urheberrecht" sowie "Neuregelung des Fundverbleibes im Gesetz").

Forschungsprojekte

2012 arbeitete man an insgesamt elf Projekten. Die drei wichtigsten waren:

Ökologie und Umwelt im frühen Gravettien: Mit der Freilandfundstelle Krems-Wachtberg liegt ein überaus reicher jungpaläolithischer Lagerplatz vor, der zusätzlich aufgrund seiner umfangreichen Lössstratigraphie großes

Potenzial zur chronostratigraphischen und klimatischen Gliederung des oberen Jungpleistozäns im Mittleren Donauraum bietet. Seit 2005 wird hier von der Prähistorischen Kommission mit Unterstützung des FWF und des Landes Niederösterreich geforscht.

Grabritual und Gesellschaft: Durch interdisziplinäre Analysen werden die Vorgänge rund um den Grabritus in den verschiedensten Zeitperioden untersucht.

Kelten im Traisental: Die anthropologische Bearbeitung der keltischen Gräberfelder Oberndorf und Ossarn hinsichtlich des Erhaltungszustandes des Skelettes, einer Alters- und Geschlechtsbestimmung und der Beurteilung der Zähne (u.a. Status, Karies, Abrasion und Zahnstein) wird fortgeführt und vervollständigt. Die graphische Aufnahme der Artefakte sowie die Digitalisierung der Pläne für das Projekt "Kelten im Traisental" wurden zu 95% abgeschlossen.

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie - Abteilung Europa
 Fleischmarkt 22 | A-1010 Wien | Telefon +43 (0) 51581 2401 | www.oeaw.ac.at/imparch
 Außenstelle: Forschungsstelle Altsteinzeit | Gozzoburg Hoher Markt 11 | A-3500 Krems an der Donau



Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Das Institut für Realienkunde erforscht die materielle Kultur als vielschichtiges Beziehungsgeflecht zwischen Menschen und Objekten. Ziel ist es, die Lebenswelten des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu erschließen, um eine Wahrung und Analyse des kulturellen Erbes gewährleisten zu können.

Im Mittelpunkt der Forschung stehen kommunikative Prozesse, die aus Bild-, Text- und Sachquellen erschlossen werden, um deren Bedeutung für die Konstruktion und Verhandlung individueller wie sozialer Identitäten zu verstehen. Basis dafür ist die systematische Erschließung dieser Quellen zur materiellen Kultur.

Die strukturierte Zugänglichkeit der Quellen sowohl für die scientific community als auch für die interessierte Öffentlichkeit ist eine der wichtigen Aufgaben des IMAREAL. Das IMAREAL ist weltweit die einzige Einrichtung, an der die Analyse der materiellen Kultur vormoderner Gesellschaften in Mitteleuropa institutionalisiert und interdisziplinär erforscht wird. Die am Institut entwickelten Ansätze und Methoden zur komparativen Quellenkontextualisierung tragen entscheidend zu den modernen Entwicklungstendenzen in den historischen Wissenschaften bei.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dr. Elisabeth Vavra
Träger	Universität Salzburg

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	3	1	3	2	1
Wissenschaftliches Personal	9	6	3	8,5	5,5	3
Personal gesamt	13	9	4	11,5	7,5	4
davon drittmittelfinanziert	2	1	1	2	1	1

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	7	Vorträge auf Einladung	28	Kooperationen national	13
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	5
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	12	Kooperationen gesamt	18
Publikationen 2012	19	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	ÖAW	Sonstige
in Euro	783.878	-	98.925	48.000	109.496	501.457	26.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	789.500	663.475	30.589	95.437

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	9	3	-	1
international	2	3	-	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Forschungsprojekte

2012 arbeitete man an insgesamt neun Projekten. Die drei wichtigsten waren:

DFG-Projekt "Neue alte Sachlichkeit": Im Rahmen des Projekts beschäftigte man sich mit der Entwicklung von Handlungsanweisungen, wie auf Grundlage einer "Geschichte des Objekts und im Objekt" die "Geschichte aus dem Objekt" geschrieben und die Wechselwirkung zwischen Artefakt, sozialer Deutung und konkreten Praktiken skizziert werden kann. (Fördergeber: DFG und Eigenmittel)

The Visual Representation of Saints - Closeness, Distance, Identification and Identity, Twelfth-Sixteenth Centuries: Mit diesem Projekt untersuchte man, inwieweit ein feststellbarer Wandel in der Form der bildlichen Darstellung von Heiligen einen Einfluss auf deren gängigen Wahrnehmung nimmt. (Fördergeber: FWF)

Adelige Raumwahrnehmung und Raumgestaltung in Mittelalter und früher Neuzeit: Der Fokus des Projektes lag auf der adeligen Raumgestaltung unter Einbeziehung des Außenraums sowie auf den spezifisch adeligen Konzepten der Raumanneignung. Dabei wurden Architektur und Kulturlandschaftselemente als Medien sozialer Kommunikation untersucht. (Fördergeber: Eigenmittel)

Pläne für die Zukunft

In den kommenden Jahren strebt man am Institut die Stärkung der international anerkannten Führungsrolle im Bereich der digitalen Erschließung des Kulturerbes an. Dies soll u.a. durch die Realisierung einer Metadatenbank und einer Webmaske zur Vernetzung der Einzeldatenbanken erfolgen.

Ein weiteres Ziel ist der Ausbau des Projektschwerpunkt "Domestizierter Raum" mit objektorientierten Fragestellungen (z. B. Objekte und deren Rolle bei der Konstitution adeliger Identität).

"Im Mittelpunkt der Forschung stehen kommunikative Prozesse, die aus Bild-, Text- und Sachquellen erschließbar sind, um deren Bedeutung für die Konstruktion und Verhandlung individueller wie sozialer Identitäten zu verstehen."

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalterstudien - Universität Salzburg Institut für Ur- und Frühgeschichte - Universität Wien Belvedere - Mittelaltersammlung
international	Ludwig-Maximilian-Universität München Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Zentrum für Mittelalterstudien - Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit
Körnermarkt 13 | A-3500 Krems
Telefon +43 (0) 2732 84793 22 | elisabeth.vavra@sbg.ac.at | www.imareal.sbg.ac.at



Ludwig Boltzmann Gesellschaft Institut für Archäologische Prospektion

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft ist eine Trägerorganisation, die 20 auf Exzellenz basierende Forschungsinstitute (LBI) und fünf Cluster im Bereich der Humanmedizin sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften betreibt. Das Ziel der Ludwig Boltzmann Gesellschaft ist es, synergistisch im Forschungssystem zu wirken. Sie will den universitären Standort und die Regionen mit zusätzlichem Forschungsoutput stärken, neue Impulse setzen und die Forschungsaktivitäten mit den Schwerpunkten und dem jeweiligen Profil der Universitäten und anderen Forschungsfinanziers abstimmen und vernetzen.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie ist der Durchführung von interdisziplinären Forschungsprogrammen zur Entwicklung großflächig und effizient anwendbarer Methoden und Techniken für die zerstörungsfreie Auffindung, Dokumentation, Visualisierung und Interpretation des archäologischen kulturellen Erbes gewidmet.

Die technologischen als auch die methodologischen Entwicklungen des LBI ArchPro sind direkt verbunden mit einer Reihe von großflächigen Feldstudien, zum Beispiel im römischen Carnuntum, in den Stätten des Weltkulturerbes in Stonehenge (UK) und dem wikingerzeitlichen Birka (S), wo gesamte archäologische Landschaften untersucht und dokumentiert werden.

Eckdaten	
Leitung	PD ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Wolfgang Neubauer
Träger	Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	3	3	-	1,5	1,5	-
Wissenschaftliches Personal	30	4	26	15,75	1,5	14,25
Personal gesamt	33	7	26	17,25	3	14,25
davon drittmittelfinanziert	3	-	3	1,5	-	1,5

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	6	Vorträge auf Einladung	17	Kooperationen national	5
Projekte international	6	Sonstige Vorträge	10	Kooperationen international	8
Projekte mit Lead-Funktion	4	Posterpräsentationen	20	Kooperationen gesamt	13
Publikationen 2012	29	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	9	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	2.346.309	-	-	430.000	-	-	1.916.309

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.344.816	898.814	482.335	963.662



Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion
Lagerstrasse 7 | A-2103 Langenzersdorf
Telefon +43 (0) 1 36026 3001 | archpro.lbg.ac.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Ludwig Boltzmann Gesellschaft Institut für Kriegsfolgenforschung

Forschungsziel des Instituts ist eine interdisziplinäre Erforschung der Auswirkungen von Kriegen und Konflikten im weitesten Sinne, mit dem klaren Schwerpunkt auf dem Gebiet der Zeitgeschichte. Die Außenstelle Raabs – der Lindenhof in Raabs war einer der drei Standorte der NÖ-Landesausstellung 2009 – setzt sich zeithistorisch vor allem mit den Themen "Grenze", Niederösterreich und Tschechien auseinander. Das Selbstverständnis von Raabs ruht auf drei Säulen:

Zum Ersten geht es im Bereich der Forschung um die Anbahnung und Umsetzung konkreter Forschungsprojekte, wobei viel Wert auf die Aufarbeitung wissenschaftlicher Inhalte gemeinsam mit der Vermittlung von Wissen an die interessierte Allgemeinheit gelegt wird. Zum Zweiten besteht besonderes Interesse an Erinnerungen von Zeitzeugen - egal, ob es sich dabei um die Jahre während des Zweiten Weltkriegs, den Kalten Krieg oder um die Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs handelt. Und zum Dritten steht man als Servicestelle für zeitgeschichtliche Fragestellungen zur Verfügung. In Raabs gibt es nicht nur Ausstellungen, Vorträge, Konferenzen, Publikationen und Tagungen, sondern es werden etwa im Rahmen der EU-geförderten "Jungen Uni Raabs" themenbezogene Vorlesungen, Workshops und Ausflüge ins benachbarte Tschechien für die TeilnehmerInnen angeboten.

Eckdaten	
Leitung	Univ. Prof. Dr. Stefan Karner
Träger	Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	2	1	1	1,5	0,5	1
Personal gesamt	2	1	1	1,5	0,5	1
davon drittmittelfinanziert	2	1	1	1,5	0,5	1

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	3	Kooperationen national	4
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	2	Kooperationen international	5
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	k.A.	Kooperationen gesamt	9
Publikationen 2012	4	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	115.000	60.000	-	50.000	-	-	5.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	115.000	80.000	5.000	30.000



Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung
Oberndorf bei Raabs 7 | A-3820 Raabs an der Thaya
Telefon +43 (0) 2846 73 071 | philipp.lesiak@bik.ac.at | www.bik.ac.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft

Im Mittelpunkt steht nach den Statuten der ÖLWG die Förderung des Wissens um die Person und das Werk Ludwig Wittgensteins, sein Wirken als Volksschullehrer im niederösterreichischen Feistritztal, und die Fortführung und Vertiefung einer wissenschaftlichen Philosophie im interdisziplinären Kontext, wie Wittgenstein sie angeregt hat.

Jedes Jahr gibt es weltweit anerkannte Symposien, die sich Wittgenstein widmen, aber unter einem jährlich wechselnden Generalthema stehen, das sich an aktuellen philosophischen Fragen orientiert. Zu den Symposien kommen international führende WissenschaftlerInnen, darunter auch namhafte ExponentInnen von Top-Universitäten wie Oxford, Cambridge, Berkeley, usw. nach Niederösterreich. Die Ergebnisse der Symposien werden in einer wissenschaftlichen Reihe publiziert, die hervorragende Vertriebszahlen aufweist.

Darüber hinaus versteht sich die ÖLWG als Impulsgeber für den regionalen Tourismus und für kulturelle Aktivitäten in der Region Kirchberg am Wechsel. Sie ist trotz der Verwurzelung mit der Region der größte Philosophie-Fachverband Österreichs und eine einzigartige Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Kultur und wirtschaftlicher Wertschöpfung.

Eckdaten	
Leitung	Prof. Dr. Christian Kanzian
Träger	ÖLWG - gemeinnütziger Verein

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	16	9	7	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	13	1	12	-	-	-
Personal gesamt	29	10	19	-	-	-
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	-	Vorträge auf Einladung	50	Kooperationen national	15
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	150	Kooperationen international	7
Projekte mit Lead-Funktion	2	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	22
Publikationen 2012	5	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	2	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Private	Sonstige
in Euro	85.072	-	-	50.000	950	34.122

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	84.634	21.287	3.785	59.562

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	3	6	3	3
international	4	2	1	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent
 ** Zu den finanziellen Unterstützungen sind die Sachleistungen der Gemeinden, privaten Sponsoren, v.a. Universitäten durch die Freigabe von Personalressourcen (Vorstandsmitgliedern, wissenschaftlichen OrganisatorInnen) mit einem geschätzten Mindestwert von 40.000,- zu rechnen.

Pläne für die Zukunft

Auf längere Sicht gesehen hat sich die Gesellschaft zum Ziel gesetzt, die bisher erfolgreiche Arbeit in der weltweiten "scientific community" weiter zu etablieren.

Zusätzlich plant man die Evaluierung der Möglichkeiten weiterer gemeinsamer Projekte mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Land Niederösterreich.

Mittelfristig strebt die ÖLWG eine Institutionalisierung ihrer Arbeit in Niederösterreich an.

Highlights

Kultureller Höhepunkt war die Aufführung des Theaterstücks "Wittgenstein" mit Reinhard Hauser während der Symposiumswoche.

Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums wurde der Festfolder "35x Wittgenstein Symposium = 35x Internationale Spitzenphilosophie in Österreich" produziert.

"Im Mittelpunkt steht die Förderung des Wissens um die Person und das Werk Ludwig Wittgensteins und die Fortführung und Vertiefung einer wissenschaftlichen Philosophie im interdisziplinären Kontext."

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden zwei markante Projekte durchgeführt:

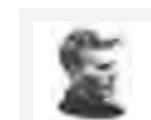
Das 35. Internationale Wittgenstein Symposium zum Generalthema: Ethik - Gesellschaft - Politik. Aktuelle Fragen der praktischen Philosophie wurden diskutiert und zu brisanten Themen betreffend gesellschaftlicher Entwicklung und Politik in Verbindung gesetzt. Schwerpunkt war die Begründung und das Verstehen von Menschenrechten und der Menschenwürde.

Die 4. ÖLWG-Summer-School: Die führenden Wittgenstein-Experten Hans Sluga (Berkeley) und David Stern (Iowa) studierten mit NachwuchswissenschaftlerInnen zentrale Passagen aus den Werken Wittgensteins. (Die Summer-School ist Mittel zur Förderung des akademischen Nachwuchses und wichtiger "Motor" für die Arbeit der Gesellschaft.)

Ludwig Josef Johann Wittgenstein

Ludwig Wittgenstein war einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts, vielleicht sogar der einflussreichste. Zu seinen Lebzeiten erschienen nur einige wenige seiner Werke. Seine umfangreichen philosophischen Arbeiten nach dem "Tractatus" zirkulierten in Manuskriptform und wurden erst nach seinem Tod herausgegeben.*

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Gemeinde Kirchberg Universität Klagenfurt und Universität Innsbruck Institut Wiener Kreis
international	Wittgenstein-Archiv in Bergen, Norwegen Berkley University, USA Ontos-Verlag, Deutschland



Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG)
 Markt 63 | A-2880 Kirchberg
 Telefon +43 (0) 2641 2557 | alws@aon.at | www.alws.at

* Text über Ludwig Josef Johann Wittgenstein von Elisabeth Leinfellner

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

Nach dem Ersten Weltkrieg gewann Klosterneuburg eine neue Bedeutung als religiöses Zentrum. Der Klosterneuburger Chorherr Pius Parsch wollte dem katholischen Volk Liturgie und Bibel in verständlicher Form nahebringen und rief eine Bewegung ins Leben, die von Klosterneuburg aus die ganze Welt ergriff und schließlich in der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils ihren Niederschlag fand. In der kleinen Kapelle St. Gertrud, ursprünglich als Spitalskapelle des Stiftsspitals erbaut, entwickelte Pius Parsch neue und sinnvolle Formen des Gottesdienstes in deutscher Sprache. Seine zahlreichen Kleinschriften waren weit verbreitet, seine Bücher wurden in die wichtigsten Sprachen übersetzt: "Das Jahr des Heiles", "Messerklärung", "Volkliturgie" und "Die Liturgische Predigt" sind die bekanntesten Titel.

Die liturgische Erneuerung in der katholischen Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist ohne die volksliturgische Gemeinde von St. Gertrud nicht denkbar, war es doch Pius Parsch, der nicht nur den Altar dem Volk zuwandte, sondern auch begann, das in der Liturgie obligatorische Latein durch die Muttersprache zu ersetzen. Die Pionierleistungen eines Pius Parsch auf dem Gebiet der Bibelarbeit und Bibelpastoral leben heute noch im modernen Stil im Österreichischen Katholischen Bibelwerk weiter.

Heute betreibt das Institut liturgiewissenschaftliche Forschung mit folgenden Schwerpunkten: Mitwirkung an universitärer Lehre; Betreuung, Verwaltung und wissenschaftliche Auswertung des Archivs "Volksliturgisches Apostolat Klosterneuburg" und des Nachlasses von Pius Parsch sowie die Herausgabe der drei wissenschaftlichen Buchreihen: "Pius-Parsch-Studien. Quellen und Forschungen zur Liturgischen Bewegung" [= PPS], "Protokolle zur Liturgie. Veröffentlichungen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg" [= PzL], "Schriften des Pius-Parsch-Instituts" [= SPPI].

Eckdaten	
Leitung	o. Univ. Prof. Dr. Andreas Redtenbacher
Träger	Liturgiewissenschaftliche Gesellschaft Klosterneuburg und Stift Klosterneuburg

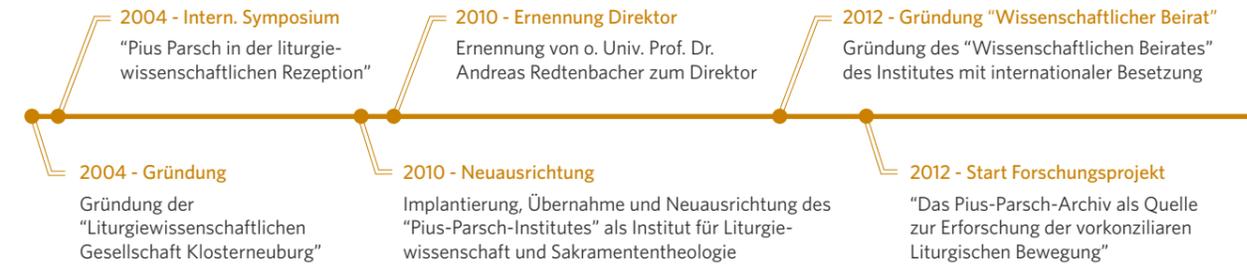
Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	1	-	0,5	0,5	-
Wissenschaftliches Personal	2	1	1	2	1	1
Personal gesamt	3	2	1	2,5	1,5	1
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	2	Vorträge auf Einladung	4	Kooperationen national	3
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	2	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	3	Posterpräsentationen	3	Kooperationen gesamt	6
Publikationen 2012	4	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Private	Sonstige
in Euro	89.000	-	-	-	-	89.000	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	89.000	78.852	-	10.148

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Forschungsprojekte

Ein Auszug der Forschungsprojekte im Jahr 2012:

Herausgabe des zehnten Bandes der Reihe "Pius-Parsch-Studien. Quellen und Forschungen zur Liturgischen Bewegung".

Die "Römischen Rituale Deutsch" (in der Übersetzung von Paulus Lieger OSB, herausgegeben von Pius Parsch, Klosterneuburg 1936) wurden von Jürgen Bärsch neu eingeleitet und ist zugleich Festgabe für Rudolf Pacik, Würzburg 2012 (592+102 Seiten). Verantwortet wird die Reihe der "Pius-Parsch-Studien" von einem internationalen Wissenschaftlergremium.

Herausgabe des vierten Bandes der Reihe: "Protokolle zur Liturgie. Veröffentlichungen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg", Würzburg 2012.

Sammlung von Beiträgen und Druckfassungen von Vorträgen renommierter Forscher zu Themen der Liturgiewissenschaft und der gottesdienstlichen Praxis in der Gegenwart.

Gründung und erste Tagung des international besetzten "Wissenschaftlichen Beirats des Pius-Parsch-Instituts für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie".

Die Tagung diente der Qualitätssicherung der Arbeit des Instituts, der inhaltlichen Ausrichtung sowie der Planung unter internationalen wissenschaftlichen Kriterien. Sie legte die Grundlinien der Bearbeitung des Pius-Parsch-Archivs fest.

Pläne für die Zukunft

Geplant ist eine wissenschaftliche Aufarbeitung des gesamten Pius-Parsch-Archivs. Diese umfasst die Digitalisierung, Systematisierung und Förderung wissenschaftlicher Arbeiten.

In der Zeit vom 13. bis 16. März findet der internationale Kongress zum Thema "Liturgie lernen und leben - zwischen Tradition und Innovation. Pius-Parsch-Symposium 2014" statt. Dieser Kongress findet anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils, des 60. Todestags von Pius Parsch und des 900-jährigen Bestehens des Stift Klosterneuburg statt.

Aus Anlass derselben drei Jubiläen ist für 11. Oktober 2014 ein Studientag für liturgische Multiplikatoren in Vorbereitung.

Highlights

Ein Highlight war die große Jahresversammlung mit den Hauptreferenten Pfarrer Mag. Helmut Schüller und Univ. Prof. Dr. Jan-Heiner Tück zum Thema: "Die liturgischen Reformanliegen der österreichischen Pfarrerinitiative".

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Stift Klosterneuburg AG der liturgiewissenschaftlichen Lehrstühle der theologischen Fakultäten Österreichs Österreichisches Liturgisches Institut der Bischofskonferenz in Salzburg
international	Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste AKL - Arbeitsgemeinschaft der Liturgiewissenschaftler des deutschen Sprachraumes Societa Liturgica: internationale und interkonfessionelle Vereinigung

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie
Stiftsplatz 8 | A-3400 Klosterneuburg
Telefon +43 (0) 2243 411 111 | pius.parsch@stift-klosterneuburg.at

Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya

Ein Blick auf eine Zeitspanne von 40.000 Jahren der Menschheitsgeschichte erwartet die Besucher des Urgeschichtemuseums in Asparn/Zaya. In Themenbereiche aufgeschlüsselte Originallexponate bringen den BesucherInnen die Urgeschichte Niederösterreichs näher.

Ein Schwerpunkt der Schausammlung liegt bei der Präsentation menschlicher Wohnformen. Im Freigelände zeigen Modelle urgeschichtlicher Häuser in Originalgröße den Fortschritt der Architektur und die schrittweise Veränderung der Lebensumstände der Menschen von der Steinzeit bis zur Eisenzeit.

Das Museum in Asparn ist führend im Bereich experimenteller Archäologie, bei der anhand von Fundstücken, Malereien und Texten versucht wird, die Arbeitstechniken der Vergangenheit zu erschließen. Spezialisten uralter Handwerkskunst geben ihre Erfahrungen an Interessierte weiter.

Das Museum soll zu einem Kompetenzzentrum für Ur- und Frühgeschichte ausgebaut werden. Ziele sind die Neuaufstellung der Ur- und Frühgeschichte in Asparn, die Errichtung einer Studiensammlung sowie eine internationale Wanderausstellung zum Thema "Schatz von Wiener Neustadt".

Eckdaten	
Leitung	Dr. Ernst Lauerermann
Träger	Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	1	3	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	5	2	3	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	9	3	6	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	4	Vorträge auf Einladung	2	Kooperationen national	6
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	9
Publikationen 2012	6	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	564.719	k.A.	k.A.	564.719	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	343.500	135.000	-	208.500



Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya
 Schlossgasse 1 | A-2151 Asparn/Zaya
 Telefon +43 (0) 2577 84180 | info@urgeschichte.at | www.urgeschichte.at



* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Enthält sämtliche Förderungen, Ankäufe, Betriebskosten und sonstige finanzielle Aufwendungen
 Foto rechts: NÖ Sammlungen, Ur- und Frühgeschichte



Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften

<i>Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH (ACMIT)</i>	106
<i>Donau-Universität Krems - Fakultät für Gesundheit und Medizin</i>	107
<i>EBG MedAustron GmbH</i>	108
<i>Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung</i>	110
<i>Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.</i>	112
<i>NÖ Landeskliniken-Holding</i>	114
<i>PEG MedAustron GmbH</i>	115

Austrian Center for Medical Innovation and Technology

ACMIT steht für die Entwicklung von neuen Technologien und Prozessen im Bereich der minimal invasiven Chirurgie. Gemeinsam mit wissenschaftlichen, klinischen und FirmenpartnerInnen werden neue Ansätze von der Idee bis zum Prototypen erarbeitet und unter klinischen Rahmenbedingungen getestet. Der F&E-Prozess erfüllt dabei höchste Qualitätsansprüche in Bezug auf Planung, Dokumentation und Durchführung.

Das Forschungszentrum ACMIT ist eingebettet in die Integrated Microsystems Austria GmbH (IMA) und baut auf deren breiter Expertise in mikro-elektro-mechanischen Systemen auf. Der Tätigkeitsbereich umfasst die Entwicklung multifunktionaler chirurgischer Instrumente und Medizinrobotersystemen zur exakten Positionierung und Führung von Werkzeugen, sowie Sensorik und Mikroaktuatorik zur Überwachung und Steuerung medizinischer Eingriffe. ACMIT stellt sicher, dass sich die neuen Produkte und Systeme optimal in den klinischen Workflow einfügen und erstellt Trainingssysteme für die AnwenderInnen. Die Forschung integriert dabei den gesamten Arbeitsablauf minimal invasiver Eingriffe, von der Planung bis zur Nachbehandlung.

ACMIT kann sich im oben beschriebenen Forschungsbereich als international gefragter Forschungs- und Entwicklungspartner behaupten. Die Weiterentwicklung ausgewählter Technologien bis zum Produkt etabliert sich als wesentlicher Geschäftszweig im nicht geförderten Bereich. Somit gelingt es ACMIT, die aktuellsten Entdeckungen von ForscherInnen mit den Anforderungen der MedizinerInnen und dem Knowhow der GeräteherstellerInnen zusammenzuführen und fortschrittliche, schonende und sichere Operationsverfahren zu den PatientInnen zu bringen.

Eckdaten						
Leitung	Dipl.-Ing. Nikolaus Dellantoni		Wissenschaftliche Leitung		Dr. Gernot Kronreif	
Träger	Integrated Microsystems Austria GmbH					
Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	5	2	3	3,88	1,75	2,13
Wissenschaftliches Personal	29	4	25	26,13	3,3	22,83
Personal gesamt	34	6	28	30,01	5,05	24,96

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	8	Vorträge auf Einladung	9	Kooperationen national	26
Projekte international	9	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	26
Projekte mit Lead-Funktion	17	Posterpräsentationen	21	Kooperationen gesamt	52
Publikationen 2012	56	Patente 2012	1	Symposien und Tagungen	-
davon peer-reviewed	56	Patente gesamt	10		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	3.401.703	119.799	280.431	1.305.809	1.533.948	196.717

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	3.400.676	1.795.392	-	1.605.284



Austrian Center for Medical Innovation and Technology operated by Integrated Microsystems Austria GmbH
Viktor-Kaplan Straße 2/1 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 22859 0 | office@acmit.at | www.acmit.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Donau-Universität Krems Fakultät für Gesundheit und Medizin

Die Fakultät für Gesundheit und Medizin der Donau-Universität Krems vermittelt medizinische und gesundheitswissenschaftliche Kompetenz in Lehre und Forschung. Neben der klinischen Medizin, Prävention, Neurowissenschaften, Zahnmedizin und komplementären Medizin sind medizinische Biotechnologie, Public Health, Gesundheitsförderung sowie Gesundheitsmanagement, der biopsychosoziale Interventionsbereich und die Psychotherapie vertreten. Im Sinne des gesetzlichen Auftrages werden interdisziplinäre und postgraduale Bildungsangebote entsprechend dem Aus-, Weiter- und Fortbildungsbedarf angeboten. Transferfähige und anwendungsorientierte Forschung unterstützt die Aktualität des Lehrangebotes.

Eckdaten						
Leitung	Univ. Prof. Dr. Stefan Nehrer					
Träger	Bund, Land Niederösterreich					
Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	9	8	1	7,73	6,73	1
Wissenschaftliches Personal	41	29	11	30,16	21,88	8,28
Personal gesamt	50	37	12	37,89	28,61	9,28
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	56	Vorträge auf Einladung	129	Kooperationen national	56
Projekte international	6	Sonstige Vorträge	11	Kooperationen international	29
Projekte mit Lead-Funktion	28	Posterpräsentationen	21	Kooperationen gesamt	85
Publikationen 2012	156	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	29	Patente gesamt	6		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Unternehmen	Private	Sonstige
in Euro	723.580	-	-	95.058	288.053	208.550	131.919

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.833.630	2.242.004	-	591.626



Donau-Universität Krems - Fakultät für Gesundheit und Medizin
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 893 6000 | info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

Donau-Universität Krems - siehe Seite 38

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



EBG MedAustron GmbH

MedAustron ist ein Projekt zur Errichtung eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung in Europa. Es versteht sich als ein interdisziplinäres und überregionales österreichisches Zentrum und wird sich auf die Krebsbehandlung mit Ionen und die Erforschung und Weiterentwicklung dieser neuen Therapieform spezialisieren.

Den PatientInnen steht hier zukünftig Spitzenmedizin auf höchstem Niveau zur Verfügung.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, modernste Technik sowie ein ausgezeichnetes Team von ÄrztInnen und WissenschaftlerInnen werden KrebspatientInnen und deren Angehörigen neue Hoffnung geben. Mit diesem Zentrum werden in Wiener Neustadt in Zukunft viele Arbeitsplätze für hochqualifiziertes Personal zur Verfügung stehen, das eine wichtige Aufgabe hat: Leben zu verlängern und zu retten.

Der Probetrieb der Einrichtung ist ab 2014 vorgesehen. Ende 2015 sollen die ersten Behandlungen von PatientInnen ambulant durchgeführt werden. Im Vollbetrieb des Zentrums sollen jährlich bis zu 1.200 Menschen von der internationalen Spitzenmedizin profitieren.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dr. Thomas Friedrich und DI Dr. Bernd Mößlacher
Träger	Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	45	16	29	42,4	13,9	28,5
Wissenschaftliches Personal	43	2	41	43	2	41
Personal gesamt	88	18	70	85,4	15,9	69,5
davon drittmittelfinanziert	1	1	-	0,5	0,5	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	2	Vorträge auf Einladung	16	Kooperationen national	4
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	2	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	1	Kooperationen gesamt	7
Publikationen 2012	6	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	6	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	16.693.963	117.554	14.669.369	1.259.441	-	-	647.599

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	53.098.929	5.040.039	41.690.208	6.368.681

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national und international	4	-	-	3

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Ein wichtiger Schritt wird bei MedAustron Ende 2015 gesetzt, wenn planungsgemäß die ersten PatientInnen behandelt werden. Danach geht es daran, Schritt für Schritt die weiteren Bestrahlungsräume in Betrieb zu nehmen, bis das Zentrum schließlich Vollbetrieb erreicht und jährlich rund 1.200 PatientInnen behandelt werden können.

Allgemeines Ziel ist es, MedAustron zu einem der weltweit modernsten Zentren für Ionentherapie und -forschung zu machen und Spitzenmedizin auf höchstem Niveau zur Verfügung zu stellen. Dies soll vor allem durch die enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen erreicht werden.

Highlights

Ein Höhepunkt im Jahr 2012 war die erfolgreiche Abwicklung des ersten MedAustron-Symposiums über Neuroonkologie und nichtklinische Forschung. Rund 200 TeilnehmerInnen informierten sich über klinische Möglichkeiten und nichtklinische Forschungsthemen.

AdressatInnen des Symposiums waren zum einen die österreichische wissenschaftliche Gemeinschaft in der Strahlentherapie und zum anderen WissenschaftlerInnen, die die vorhandene Infrastruktur für ihre Forschungsvorhaben nutzen wollen.

“Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, modernste Technik sowie ein ausgezeichnetes Team von ÄrztInnen und WissenschaftlerInnen werden KrebspatientInnen und deren Angehörigen neue Hoffnung geben.”

Ein weiteres Highlight im Jahr 2012 war der erfolgreiche Start des Teststrahls für MedAustron am CERN.

Rund 50 MitarbeiterInnen von MedAustron bereiten seit rund vier Jahren bei CERN in Genf den Aufbau der Teilchenbeschleuniger-Anlage für MedAustron in Wr. Neustadt vor. 2013 wird die Anlage nach Wr. Neustadt übersiedeln und dort der erste Teststrahl gestartet werden. Ab 2015 sollen die ersten PatientInnen mit dieser modernen Ionentherapie behandelt werden. Wr. Neustadt ist dann einer von drei Standorten in Europa, an dem diese moderne Krebstherapie möglich ist.

Die MedAustron-Anlage umfasst neben dem Therapiebereich auch einen Forschungsbereich. Herzstück ist die Beschleunigeranlage mit dem kreisförmigen Teilchenbeschleuniger mit rund 80 Meter Umfang. Dieses sogenannte Synchrotron sorgt für die Beschleunigung der für die Behandlung und Forschung notwendigen Protonen und Kohlenstoffionen auf sehr hohe Geschwindigkeiten. Von starken Magnetfeldern in Vakuumröhren präzise geführt, werden die Ionen dann in die entsprechenden Bestrahlungsräume gelenkt.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	radART PMU Salzburg
international	CERN - Europäisches Kernforschungszentrum CNAO - Nationales italienisches Zentrum für onkologische Hadronentherapie INFN - Nationales italienisches Zentrum für Nuklearforschung PSI - Paul Scherrer Institut

EBG MedAustron GmbH
Marie-Curie-Straße 5 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 26100 - 0 | office@medaustron.at | www.medaustron.at

Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

Die Karl Landsteiner Gesellschaft (KLG) ist eine als gemeinnütziger Verein organisierte Forschungsvereinigung. Sie wurde im Jahr 2004 mit dem Ziel gegründet, patientennahe wissenschaftliche Forschung und Fortbildung in Wien und NÖ zu forcieren. Die Gesellschaft gliedert sich in derzeit 55 Institute (Stand 02/2013, davon 27 in Niederösterreich), die nahezu sämtliche Teilgebiete der Medizin umfassen. Geforscht wird vorwiegend in kleineren, kreativen Instituten, wobei der Gesellschaft die Eigenständigkeit der Institute wichtig ist. Konkrete Zielsetzungen und laufende Beurteilung sichern bei allen Forschungsprojekten einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard.

Die KLG bietet ihren Instituten eine Vernetzungsplattform für interdisziplinäre Forschungsprojekte und internationale Verflechtungen. Die Institute werden patientenorientiert, berufsbegleitend und mit hohem Praxisbezug geführt und von namhaften Persönlichkeiten geleitet. Die wissenschaftliche Arbeit in den Instituten wird hauptsächlich von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen getragen.

Die Institute werden von der KLG in der Administration und bei der Erschließung neuer Fördermöglichkeiten unterstützt. Auch jungen MedizinerInnen ermöglicht die Gesellschaft eine selbstständige Forschung und dadurch beruflichen Erfolg.

Eckdaten	
Leitung	Univ. Prof. Dr. Bernhard Schwarz
Träger	eigenständiger gemeinnütziger Verein

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	19	18	1	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	6	1	5	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	25	19	6	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	3	2	1	k.A.	k.A.	k.A.

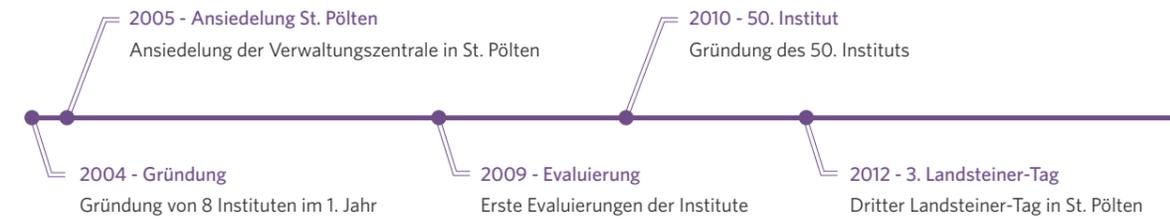
Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	55	Vorträge auf Einladung	> 100	Kooperationen national	165
Projekte international	10	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	48
Projekte mit Lead-Funktion	5	Posterpräsentationen	> 100	Kooperationen gesamt	213
Publikationen 2012	250	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	-
davon peer-reviewed	97	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Jubiläumfond der ÖNB
in Euro	1.200.000	-	-	21.600	35.500	35.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	800.000	550.000	50.000	200.000

Kooperationspartner (Auszug)	
international	Karlsuniversität Prag Slowakische Akademie der Wissenschaften Universitätskliniken München, Heidelberg

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Niederösterreichische Karl Landsteiner Institute

Institute	Ort
Institut für Gesundheitsökonomie	Baden
Institut zur Erforschung ischämischer Herzerkrankungen und Rhythmologie	St. Pölten
Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Kirchstetten
Institut für Andrologie und Prostataforschung	Mistelbach
Institut für Angiologie und kardiale Elektrophysiologie	Mödling
Institut für dermatologische Forschung	St. Pölten
Institut für funktionelle Phlebochirurgie	Melk
Institut für Gastroenterologie und Hepatologie	St. Pölten
Institut für Implantierung elektronischer Hörsysteme	St. Pölten
Institut für Implementierung neuer gefäßchirurgischer Techniken	St. Pölten
Institut für Implementierung neuer herzchirurgischer Techniken	St. Pölten
Institut für kardiovaskuläre Diagnostik	Eggenburg
Institut für klinische Chirurgie	Krems
Institut für klinische Rheumatologie	Stockerau
Institut für Nephrologie und Hämatookologie	St. Pölten
Institut für Notfallmedizin	Wr. Neustadt
Institut für Ökonomie und Qualitätssicherung in der Chirurgie	St. Pölten
Institut für pädiatrische Fortbildung und Forschung	St. Pölten
Institut für physikalisch-rehabilitative Medizin	Senftenberg
Institut für psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung	Hinterbrühl
Institut für Regenerative Medizin am Bewegungsapparat, Arthrose und Knorpelforschung	Krems
Institut für Schmerztherapie und Neurorehabilitation	Mauer-Amstetten
Institut für spezielle Gynäkologie und Geburtshilfe	Mödling
Institut für supportive Krebstherapie	Krems
Institut für Systematik in der Allgemeinmedizin	Angern/March
Institut für urologische Forschung und Fortbildung	St. Pölten
Institut zur Erforschung der Funktionsstörungen und Tumore des Harntraktes	Korneuburg



Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

Franziskanergasse 4a | A-3100 St. Pölten

Telefon +43 (0) 676 5747532 | sekretariat@karl-landsteiner.at | www.karl-landsteiner.at

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL)* mit Sitz in Krems ist ein junges, aufstrebendes Unternehmen und ist verantwortlich für die Planung und Realisierung des international aufgesetzten Hochschulprojekts KL. Ziel der geplanten KL ist es, auf Basis eines integrativen und interdisziplinären Lehr- und Forschungsansatzes eine neue Generation von ÄrztInnen und GesundheitswissenschaftlerInnen auszubilden und einen Zugang zu innovativen Berufsfeldern in den Gesundheitswissenschaften zu eröffnen.

Wesentliche Grundpfeiler der KL sind Medizintechnik und Gesundheitsökonomie. Beide Bereiche werden von Beginn an in die moderne Studienarchitektur integriert und stellen einen essentiellen Teil des Lehr- und Forschungsangebots dar. In den vier Studienrichtungen Health Sciences, Humanmedizin, Neurorehabilitationswissenschaften sowie Psychotherapie- und Beratungswissenschaften soll eine umfassende Kommunikations-, Handlungs- und Lösungskompetenz vermittelt werden. Über einen Universitätsklinikverbund zwischen St. Pölten, Krems und Tulln garantiert die geplante KL eine qualitätsgesicherte und forschungsgeleitete Lehre.

Eckdaten

Geschäftsführung	Prof. Dr. Rudolf Mallinger
Träger	Donau-Universität Krems, IMC Fachhochschule Krems, Medizinische Universität Wien

Studienrichtungen

Vollwertiges Medizinstudium

Erstmals in Österreich bietet die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften* ein Bologna-konformes, interdisziplinär aufgebautes Studienangebot im Bereich der Medizin hat. Der Abschluss des Bachelor Health Sciences stellt die Voraussetzung für das integrativ angelegte Masterstudium Humanmedizin dar, das man mit dem akademischen Titel Dr. med.univ. abschließt.

Health Sciences

Das Bachelorstudium stellt die Grundlage für die MedizinerInnen-Ausbildung dar. Durch die Integration der Felder Humanmedizin, Medizintechnik und Gesundheitsökonomie erhalten die AbsolventInnen ein zukunftsorientiertes Qualifikationsprofil, das den Zugang zu neuen Berufsfeldern eröffnet.

Humanmedizin

Das Masterstudium dient der wissenschaftlichen Vorbildung für den ärztlichen Beruf sowie der Vermittlung von Kompetenzen, die für die selbstständige ärztliche Berufsausübung notwendig sind. Die AbsolventInnen verfügen über hohe interdisziplinäre Kommunikations- und Lösungsfähigkeiten und exzellente klinische Fertigkeiten.

Neurorehabilitationswissenschaften

Mit dem ordentlichen, konsekutiven Masterstudium wird therapeutischen Berufsgruppen wie Physio- und ErgotherapeutInnen sowie LogopädInnen erstmals eine wissenschaftliche Weiterbildung in Österreich ermöglicht, um Forschungskompetenzen zu entwickeln. Die AbsolventInnen verfügen über das Wissen und die Fähigkeit zur Erforschung neurologischer Erkrankungen und Therapie-modalitäten in der Neurorehabilitation.

Psychotherapie- und Beratungswissenschaften

Das Bachelorstudium dient der wissenschaftlichen Vorbildung für den Gesundheitsberuf der/des PsychotherapeutIn. Das Curriculum inkludiert die Inhalte des Psychotherapeutischen Propädeutikums und eröffnet den Zugang zum psychotherapeutischen Fachspezifikum. Es ermöglicht den AbsolventInnen auch eine darauf aufbauende Ausbildung in beratenden Berufsfeldern – u.a. Soziale Arbeit oder Lebens- und Sozialberatung.



Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 720 90 0 | office@klpu.at | www.klpu.at

* vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria)



NÖ Landeskliniken-Holding

Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen, das es zu fördern und zu erhalten gilt. Um diesem Leitsatz gerecht zu werden, bietet die Niederösterreichische Landeskliniken-Holding mit ihren Landeskliniken ein breites Angebot von klinischen Dienstleistungen. Sie garantiert allen Patientinnen und Patienten durch wohnortnahe Gesundheitsleistungen eine optimale Versorgung auf höchstem Niveau. Mit insgesamt 27 Klinikstandorten ist sie der größte Klinikbetreiber Österreichs.

Grundlegende Zielsetzungen sind: Alle Menschen sollen gesund alt werden, die Lebensqualität jedes einzelnen soll umfassend erhalten bleiben und für alle soll es, unabhängig von Alter, Einkommen und Wohnort, die gleiche Zugangsmöglichkeit zu den Gesundheitseinrichtungen geben.

Zu den kurz- und mittelfristigen Zielen gehören die Koordination klinischer Prüfungen sowie sozial- und gesundheitswissenschaftliche Forschungsprojekte, die Stärkung der Kooperationen zwischen den humanmedizinischen und sozialwissenschaftlichen Projektpartnern, Wissensmanagement, angewandte Forschung, Schaffung einer interdisziplinären Forschungsplattform und eines Datenpools sowie Kooperation in transnationaler Forschung.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dr. Robert Griessner und Dipl. KH-BW Helmut Krenn
Träger	Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	17,86	11,46	6,4	17,86	11,46	6,4
Wissenschaftliches Personal	65	23	42	65	23	42
Personal gesamt	82,86	34,46	48,4	82,86	34,46	48,4
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	26	Vorträge auf Einladung	121	Kooperationen national	9
Projekte international	23	Sonstige Vorträge	189	Kooperationen international	7
Projekte mit Lead-Funktion	13	Posterpräsentationen	21	Kooperationen gesamt	16
Publikationen 2012	k.A.	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	k.A.	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	485.000	k.A.	k.A.	k.A.



NÖ Landeskliniken-Holding
Stattersdorfer Hauptstraße 6/C | A-3100 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 9009 | office@holding.lknoe.at | www.lknoe.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

PEG MedAustron Gesellschaft mbH

Die Gesellschaft wurde am 25. Februar 2005 als Projektentwicklungsgesellschaft (PEG MedAustron GmbH) gegründet. Die PEG MedAustron hatte ursprünglich die Aufgabe, einen privaten Investor für MedAustron im Wege einer internationalen Ausschreibung zu suchen. Nachdem sich dieser Weg als nicht machbar erwies, beschloss das Land Niederösterreich als öffentlicher Investor die Realisierung des Projektes zu übernehmen und gründete zu diesem Zwecke im April 2007 die Errichtungs- und Betriebsgesellschaft MedAustron (EBG MedAustron GmbH).

Die Hauptaufgabe der PEG MedAustron liegt momentan darin, den Bereich der nichtklinischen Forschung zu planen, zu organisieren und für dessen Nutzung seitens öffentlicher und privater Forschungsinstitutionen zu sorgen. Weiters hat die PEG MedAustron die Aufgabe, im Auftrag ihrer Gesellschafter (Republik Österreich, Land Niederösterreich) die widmungsgemäße Verwendung der Anschubfinanzierung für den Bereich der nichtklinischen Forschung zu kontrollieren.

Die Gesellschaft pflegt Beziehungen im Bereich der nichtklinischen Forschung zwischen MedAustron und den Bundesministerien, Forschungsinstitutionen, forschenden Unternehmen und der privaten Wirtschaft.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Mag. DI Dr. Thomas Schreiner
Träger	Republik Österreich und Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	3	2	1	2,5	1,5	1
Wissenschaftliches Personal	-	-	-	-	-	-
Personal gesamt	3	2	1	2,5	1,5	1
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.	Vorträge auf Einladung	1	Kooperationen national	1
Projekte international	k.A.	Sonstige Vorträge	5	Kooperationen international	-
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	1
Publikationen 2012	1	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	1	Patente gesamt	-		

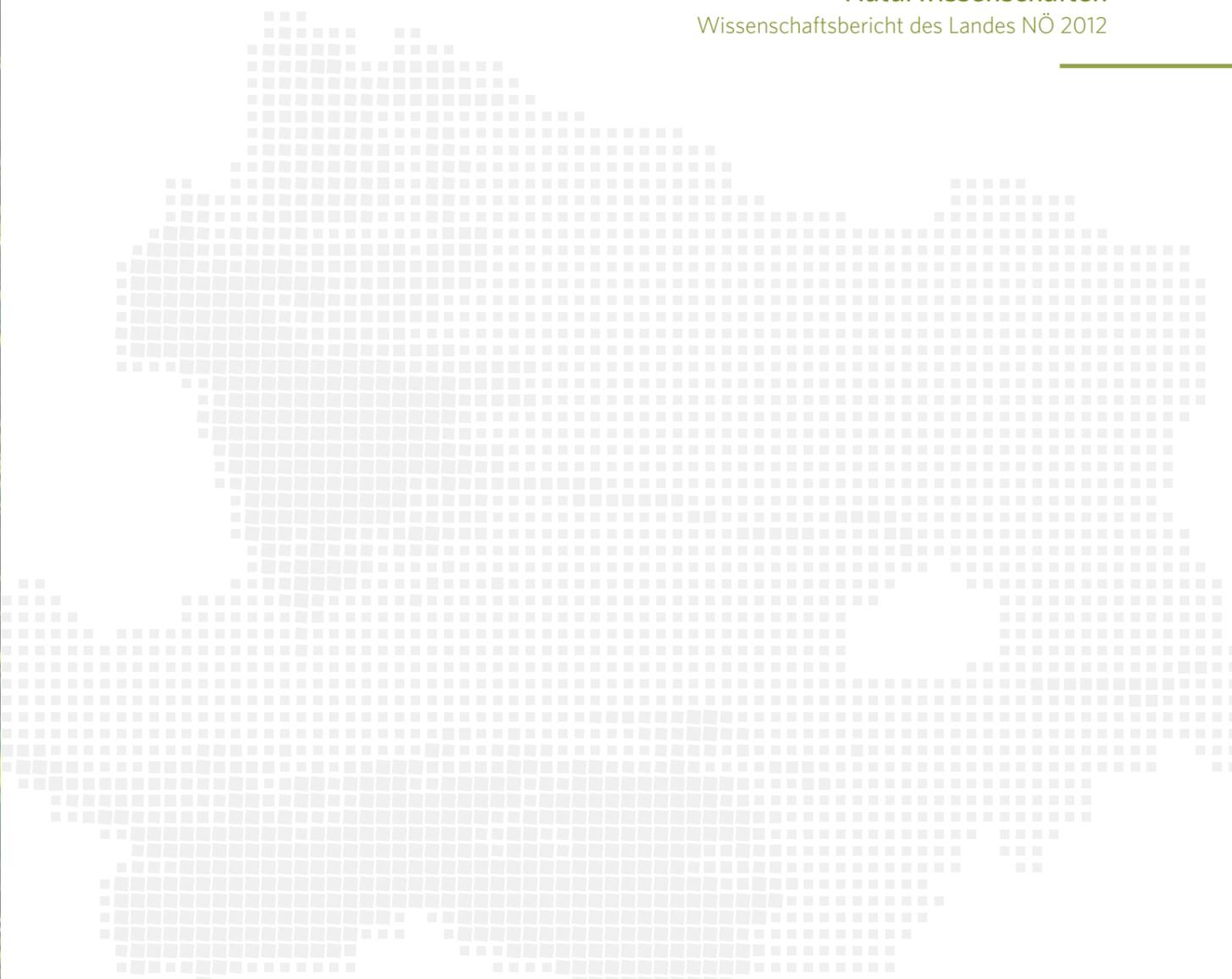
Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	341.000	41.000	200.000	100.000	-	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	527.000	263.000	14.000	k.A.



PEG MedAustron Gesellschaft mbH
Marie-Curie-Straße 5 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 26100 - 900 | office@medaustron-research.at | www.medaustron.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Naturwissenschaften

<i>CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH</i>	118
<i>Conrad Observatorium</i>	120
<i>Institute of Science and Technology Austria (ISTA)</i>	122
<i>International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)</i>	124
<i>Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung</i>	125
<i>Krahuletz Gesellschaft</i>	126
<i>Lebensmitteltechnologisches Zentrum - HBLFA Francisco Josephinum</i>	127
<i>Leopold Figl Observatorium für Astrophysik</i>	128
<i>WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH</i>	130
<i>Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn</i>	132



CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH

Die CEST GmbH steht mit ihren PartnerInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft im Dienste der produzierenden Industrie. Aus der erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden innovative Produkte und Prozesse gestaltet, die zu einer Steigerung der Wertschöpfungskette in Niederösterreich beitragen. Das Kompetenzzentrum konzentriert sich in seinen interdisziplinären Arbeiten auf die elektrochemische Oberflächentechnik, Oberflächencharakterisierung, Korrosionsforschung und Bioelektrochemie.

Die Hauptarbeitsgebiete sind, Methodenentwicklung, funktionelle Oberflächen und mechanistische Untersuchungen. So werden, z. B. für die Luftfahrtindustrie, Methoden und Verfahren zur Behandlung von Oberflächen zur ressourcenoptimierten und umweltschonenden Produktion von Gütern ("green surface technology") erarbeitet. In der bio-elektrochemischen Forschung werden künstliche, elektrochemische, bio-mimetische und membranbasierte Sensorplattformen zur Anwendung in Umwelt- und Humanmedizin entwickelt. In der Batterie-Technologie liegen die Arbeitsschwerpunkte in der Erforschung von Elektrodenmaterialien und Elektrolytentwicklungen für innovative Metall- und Luft-Energiespeichersysteme.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Mag. Alexander Balatka und Prof. DI Dr. Christoph Kleber
Träger	CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	42	24	18	37,2	20,2	17
Wissenschaftliches Personal	38	22	16	33,96	19,76	14,2
Personal gesamt	80	46	34	71,16	39,96	31,2
davon drittmittelfinanziert	4	3	1	3,56	2,56	1

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	26	Vorträge auf Einladung	2	Kooperationen national	22
Projekte international	7	Sonstige Vorträge	11	Kooperationen international	20
Projekte mit Lead-Funktion	32	Posterpräsentationen	9	Kooperationen gesamt	42
Publikationen 2012	18	Patente 2012	2	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	11	Patente gesamt	17		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	2.233.395	232.487	-	752.545	-	1.191.862	56.501

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.754.874	1.826.814	334.903	593.157

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	3	7	12	-
international	8	5	7	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

CEST hat mit Beginn 2011 eine Internationalisierungsoffensive gestartet und war in der Lage, innerhalb dieser kurzen Zeit bereits sieben internationale Projekte in leitender Position erfolgreich zu beantragen. Diese Strategie 2013 wird neben der Einreichung für das Folgeprogramm COMET weiter fortgesetzt werden.

Highlights

Als Höhepunkt im Jahr 2012 gilt die Vereinigung von allen in Österreich relevanten Instituten mit Arbeitsschwerpunkten in der Elektrochemie in Niederösterreich (Universitäten TU Wien, TU Graz und JKU Linz in kooperativen Projekten).

Symposium

Im Jahr 2012 konnte das EMNT -Symposium (9th International Symposium on Electrochemical Micro & Nanosystem Technologies) erstmals gemeinsam mit der JKU Linz nach Österreich geholt werden.

"Aus der erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden innovative Produkte und Prozesse gestaltet, die zu einer Steigerung der Wertschöpfungskette in Niederösterreich beitragen."

Forschungsprojekte

Das Kompetenzzentrum arbeitete 2012 an 33 Projekten in vier verschiedenen Forschungsbereichen:

- Chrom(VI)-Ersatz in der Oberflächentechnik
- Funktionelle Schichten
- Nicht-wässrige Elektrolyte
- Elektrochemische In-situ-Methoden

Die drei wichtigsten Projekte waren:

COMET-Forschungsfeld "Bioelektrochemie": Arbeit mit völlig neuartigen Methoden zur Herstellung von Graphen aus wässrigen Lösungen und der anschließenden (thermischen) Reduktion. Mit den gewonnen Erkenntnissen über die Charakteristik von Halbleitersensoren konnten die ersten wichtigen Entwicklungen für die Herstellung von membranbasierten gFET-Sensoren für die Detektion von Lebensmitteltoxinen durchgeführt werden.

EU FP7 (Energy) Projekt "POWAIR": Untersuchung der Zink-Luft-Batterie und Optimierung derselben für den Einsatz in Smart Grids.

COMET-Projekt "Erosionsbeständigkeit von Verbundmaterialien": Entwicklung von innovativen Verfahren zur Metallisierung - und damit Funktionalisierung - von Glasfaser- und Kohlefaserverbundstoffen. Damit werden diese z.B. für den Einsatz von Flügelvorderkanten bei Luftfahrzeugen interessant.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie Mondi Uncoated Fine & Kraft Paper GmbH Welser Profile
international	Masaryk University, CZ University of Southampton, UK EADS Deutschland GmbH, DE



CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH
Viktor-Kaplan-Straße 2 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 222 66 | office@cest.at | www.cest.at



Conrad Observatorium

Das Conrad Observatorium ist eine unterirdische, geophysikalische Forschungseinrichtung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Es ist das einzige Observatorium dieser Art und befindet sich auf dem Trafelberg in Muggendorf, etwa 45 km südwestlich von Wien. Benannt ist es nach dem Seismologen und Klimatologen Prof. Dr. Victor Conrad (1876-1962), der viele Jahre an der ZAMG beschäftigt war.

Der Standort zeichnet sich durch extrem niedrige Bodenunruhe aus. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass sich das Observatorium gänzlich unter Tage befindet, wodurch derartige Störungen weiter reduziert werden. Die über das Jahr fast konstante Temperatur im Messstollen und den Bohrlöchern des Observatoriums trägt zur hohen Qualität der Messungen bei.

Hauptaufgabenbereiche des Observatoriums sind die Seismologie (Aufzeichnungen geringer Bodenbewegungen, welche z. B. durch ferne Erdbeben ausgelöst werden), die Gravimetrie (Messungen über Veränderungen des Schwerefeldes der Erde durch Gezeitenkräfte und geodynamische Prozesse), die Magnetik (Erfassung und der Erforschung des erdmagnetischen Feldes) sowie die Nuklearwaffenteststopp-Überwachung.

Eckdaten	
Leitung	Dr. Roman Leonhardt
Träger	Bund

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	1	-	0,2	0,2	-
Wissenschaftliches Personal	4	2	2	2,7	1,5	1,2
Personal gesamt	5	3	2	2,9	2,9	1,2
davon drittmittelfinanziert	3	2	1	1,7	1,5	0,2

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	-	Vorträge auf Einladung	2	Kooperationen national	7
Projekte international	7	Sonstige Vorträge	3	Kooperationen international	7
Projekte mit Lead-Funktion	5	Posterpräsentationen	2	Kooperationen gesamt	14
Publikationen 2012	6	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	2	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	430.000	-	400.000	-	30.000	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Conrad Observatorium
Trafelberg 1 | A-2763 Muggendorf
Telefon +43 (0) 1 36026 2507 | conrad.observatory@zamg.ac.at | www.conrad-observatorium.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent





Institute of Science and Technology Austria

Das IST Austria ist ein Forschungsinstitut mit eigenem Promotionsrecht. Gegründet wurde das Institut 2006 per Bundesgesetz; die Finanzierung basiert auf einer 15a-Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich. Bis zum Jahr 2026 sollen rund 100 Forschungsgruppen vor Ort tätig sein. Die Führungs- und Management-Strukturen des IST Austria garantieren die Unabhängigkeit und Freiheit von politischen und kommerziellen Einflüssen. Das Institut wird von einer Präsidentin/einem Präsidenten geleitet, die/der vom Kuratorium bestellt und von einem wissenschaftlichen Beirat unterstützt wird.

Das IST Austria betreibt Grundlagenforschung in den Naturwissenschaften und der Mathematik und bildet zukünftige ForscherInnen aus. Es fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen, bietet ein erstklassiges Umfeld für die Wissenschaft und ist ein attraktiver Zielort für DoktorandInnen, Postdocs und ProfessorInnen aus aller Welt. Das Institut ist bestrebt, einen erfolgreichen Beitrag für die internationale Scientific Community, die europäische Forschung, die österreichische Hochschulbildung und für die gesamte Gesellschaft zu leisten.

Bis zum Jahr 2016 soll das Institut auf 500 WissenschaftlerInnen in 45 Forschungsgruppen, bis 2026 auf 1.000 WissenschaftlerInnen wachsen. Die bestehenden Forschungsfelder wurden um Bereiche der Physik ergänzt. Zu diesem Zweck werden weitere Gebäude auf dem Campus gebaut. Um eine kommerzielle Verwertung der Ergebnisse zu ermöglichen, soll ein Technologiepark in der Nähe des Campus errichtet werden.

Eckdaten	
Präsident	Prof. Thomas Henzinger
Managing Director	Dr. Georg Schneider
Träger	Das IST Austria ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	69	34	35	66,38	31,38	35
Wissenschaftliches Personal	189	70	119	186,5	68,75	117,75
Personal gesamt	258	104	154	252,88	100,13	152,75
davon drittmittelfinanziert	k.A.**	k.A.**	k.A.**	k.A.**	k.A.**	k.A.**

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	k.A.**	Vorträge auf Einladung	k.A.**	Kooperationen national	k.A.**
Projekte international	k.A.**	Sonstige Vorträge	k.A.**	Kooperationen international	k.A.**
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.**	Posterpräsentationen	k.A.**	Kooperationen gesamt	k.A.**
Publikationen 2012	126	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	13
davon peer-reviewed	112	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Sonstige
in Euro	25.037.995	1.909.016	18.306.780	3.002.577	1.819.622

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	24.934.079	14.113.485	6.688.750	4.131.844

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Bedingt durch die spezielle Rechtskonstellation des IST Austria werden eine Reihe von Parametern nicht zentral erhoben bzw. nicht eigens ausgewiesen.

Highlights

Sicherung der Finanzierung

Durch eine neue 15a-Vereinbarung sicherten die Republik Österreich und das Land Niederösterreich die künftige Finanzierung von IST Austria bis 2026. Die garantierten Mittel erlauben dem Institut in den nächsten 15 Jahren auf 90 bis 100 Forschungsgruppen mit rund 1.000 WissenschaftlerInnen zu wachsen. Im Gegenzug verpflichtet sich das Institut, in substanziellem Umfang Drittmittel einzuwerben sowie andere Leistungsindikatoren zu erfüllen, um die in Aussicht gestellten Budgets in vollem Ausmaß in Anspruch zu nehmen.

Erweiterung der Forschungsfelder

2012 konnten sechs neue ProfessorInnen berufen werden, womit insgesamt 28 ProfessorInnen dem Institut angehören. Die Neueinstellungen erweitern deutlich das Forschungsportfolio des Instituts: Zwei Professoren sind Physiker, zwei sind Mathematiker und zwei PflanzenbiologInnen. IST Austria ist damit nicht länger nur ein Institut für BiologInnen und Computer-WissenschaftlerInnen, sondern erforscht auch Bereiche der

Physik und Mathematik. Beide Felder werden in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Mit dem 2012 neu eröffneten, zweiten Laborgebäude auf dem Campus wurden Arbeitsplätze für mehr als 100 WissenschaftlerInnen geschaffen.

Einwerbung von EU-Förderungen

Weitere wichtige Ereignisse im Jahr 2012 waren der Start des IST Fellowship-Programms für besonders begabte Postdocs, das überwiegend von der Europäischen Union finanziert wird, sowie der Beginn des dritten Jahrgangs des interdisziplinären Doktoratsstudiums für 18 Studierende aus 12 Ländern. Weiters erhielten die ProfessorInnen mehrere renommierte nationale und internationale Auszeichnungen: Von den 28 ProfessorInnen, die Ende 2012 unter Vertrag standen, werden zwölf durch die begehrten Stipendien des European Research Council finanziert. Auf diese Weise trägt IST Austria dazu bei, dass Österreich ein Netto-Gewinner an EU-Forschungsmitteln ist.

Kooperationspartner (Auszug)

Die mit Ende 2012 tätigen 21 Forschungsgruppen des IST Austria zeichnen sich durch ein hohes Ausmaß an Kooperationen mit österreichischen Forschungseinrichtungen aus, wie einige ausgewählte Beispiele verdeutlichen:

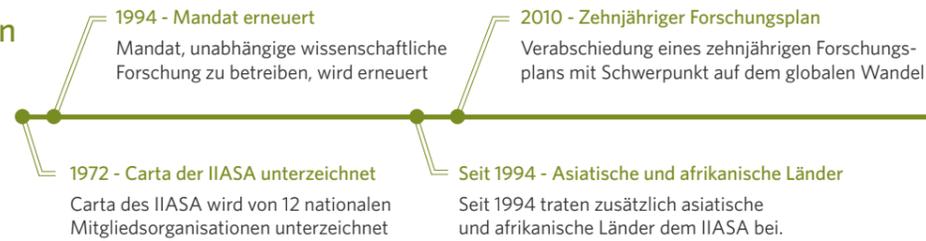
Im Bereich der **Evolutionsbiologie** sind die ProfessorInnen Nick Barton, Jonathan Bollback und Sylvia Cremer Teil von evolVienna (www.evolvienna.at), einer Plattform der EvolutionsbiologInnen im Großraum Wien, der auch das IIASA in Laxenburg und das Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung in Altenberg angehören.

In den **Computerwissenschaften** sind die Professoren Thomas Henzinger und Krishnendu Chatterjee Teil der Plattform ARISE - Austrian Society for Rigorous Systems Engineering (arise.or.at), die seit 2011 in Form eines Nationalen Forschungsnetzwerks - finanziert mit Mitteln des FWF - ForscherInnen des IST Austria, der TU Wien, der Universitäten Linz und Salzburg sowie der TU Graz miteinander verbindet.

In den **Neurowissenschaften** kooperiert Peter Jonas mit ForscherInnen der Medizinischen Universität Innsbruck und der TU Graz im Rahmen des Human Brain Projects, einem Projekt aus der Flaggschiff-Initiative der Europäischen Union im Rahmen des 8. Forschungsrahmenprogramms "Horizon 2020".



Institute of Science and Technology Austria (ISTA)
Am Campus 1 | A-3400 Klosterneuburg
Telefon +43 (0) 2243 9000 | office@ist.ac.at | www.ist.ac.at



International Institute for Applied Systems Analysis

Das International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) wurde im Jahr 1972 gegründet. Es handelt sich bei IIASA um ein internationales Forschungsinstitut, das politisch relevante Forschung in Problembereichen durchführt, die zu umfangreich oder zu komplex sind, um von einem einzelnen Land oder von einer einzigen Disziplin bewältigt zu werden.

Einer dieser Bereiche ist z. B. der Klimawandel. Dieses Problem hat eine globale Reichweite und kann nur durch internationale Zusammenarbeit gelöst werden. Andere Thematiken, die vielen Ländern ein Anliegen sind und auf internationalem Niveau in Angriff genommen werden müssen, sind z. B. Energiesicherheit, Bevölkerungsalterung, nachhaltige Entwicklung.

Das IIASA wird von wissenschaftlichen Institutionen in Afrika, Nord- und Südamerika, Asien und Europa finanziert und ist vollkommen frei von politischen oder nationalen Interessen. Die Aufgabe des IIASA besteht darin, mit Hilfe der angewandten Systemanalyse Lösungen für globale und universelle Probleme zu finden. Die daraus resultierenden Erkenntnisse und Richtlinien werden den politischen Entscheidungsträgern weltweit zur Verfügung gestellt.

Eckdaten	
Leitung	Prof. Dr. Pavel Kabat
Träger	IIASA Mitgliedsorganisationen: Akademien der Wissenschaften in 20 Ländern

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	113	75	38	88	59	29
Wissenschaftliches Personal	275	69	206	136	34	102
Personal gesamt	388	144	244	224	93	131
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	-	Vorträge auf Einladung	250	Kooperationen national	10
Projekte international	8	Sonstige Vorträge	100	Kooperationen international	100
Projekte mit Lead-Funktion	8	Posterpräsentationen	50	Kooperationen gesamt	110
Publikationen 2012	310	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	35
davon peer-reviewed	243	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Unternehmen	Private	Sonstige
in Euro	16.730.000	4.192.000	834.000	420.000	8.900.000	2.263.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	17.100.000	12.200.000	350.000	4.550.000



International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)
Schlossplatz 1 | A-2361 Laxenburg
Telefon +43 (0) 2236 807 0 | info@iiasa.ac.at | www.iiasa.ac.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung

Das Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung (KLI) ist ein internationales Zentrum für theoretische Biologie. Das Institut fördert die Formulierung, Analyse und Integration biologischer Theorien sowie die Untersuchung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Konsequenzen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Gebieten der Evolutionstheorie, der Entwicklungstheorie und der Kognitionstheorie. In diesen Bereichen unterstützt das KLI interdisziplinäre Forschungsprojekte, die entweder Modelle lebender Systeme herstellen oder metatheoretische Darstellungen geschichtlicher, philosophischer oder kultureller Aspekte von biologischen Theorien zum Ziel haben. Im Jahr 2012 waren 17 Fellows am KLI und führten in Eigenverantwortung individuelle Forschungsprojekte, die nach einem internationalen Peer-Reviewing-Verfahren ausgewählt wurden, durch.

Neben der Förderung wissenschaftlicher Projekte verfolgt das KLI seine Ziele durch die Organisation von internationalen Workshops, Symposien und Vortragsreihen sowie durch die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift und einer Buchreihe. Das KLI unterhält weiters eine frei zugängliche Internet-Datenbank, die bio- und bibliographische Informationen zu den für das KLI wichtigen Fachgebieten und angrenzenden Disziplinen zusammenfasst.

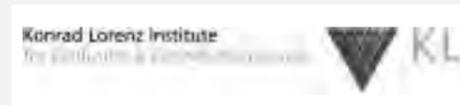
Eckdaten			
Vorstand	Prof. DDr. Gerd Müller	Wissenschaftlicher Direktor	Prof. Dr. Werner Callebaut
Träger	Private Non-Profit-Organisation		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	3	1	3,5	2,5	1
Wissenschaftliches Personal	1	-	1	1	-	1
Personal gesamt	5	3	2	4,5	2,5	2
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	-	Vorträge auf Einladung	21	Kooperationen national	8
Projekte international	17	Sonstige Vorträge	24	Kooperationen international	65
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	11	Kooperationen gesamt	73
Publikationen 2012	81	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	3
davon peer-reviewed	76	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Private	Sonstige
in Euro	831.000	-	-	28.000	-	800.000	3.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	831.000	271.400	150.500	409.100



Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung
Adolf Lorenz Gasse 2 | A-3422 Altenberg
Telefon +43 (0) 2242 32390 - 0 | sec@kli.ac.at | www.kli.ac.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Krahuletz Gesellschaft

Johann Krahuletz wurde am 3. November 1848 als achtens von neun Kindern des Eggenburger Büchsenmachers Georg Krahuletz geboren. Vater Krahuletz sammelte mit seinen Söhnen urgeschichtliche, aber auch erdgeschichtliche Objekte, welche beim Ackern der Felder zum Vorschein kamen. Bald begann Johann Krahuletz, ermutigt von Wissenschaftlern der Universität Wien, seine Sammlungen ernsthaft zu betreiben und so den Grundstock zu einer umfangreichen Volkskundesammlung zu legen.

Krahuletz machte sich in Wissenschaftskreisen einen guten Namen, und als die Gefahr bestand, dass er seine Sammlung ins Ausland verkaufen könnte, gründeten honorare Waldviertler Bürger im Jahre 1900 die Krahuletz-Gesellschaft, deren Aufgabe es sein sollte, sich um den anerkannten Forscher und seine Sammlungen zu kümmern.

So baute die Krahuletz-Gesellschaft ein Jahr später das Krahuletz-Museum, welches 1902 eröffnet wurde und Forschungs-sammlungen in Erdwissenschaften, Archäologie und Volkskunde beherbergt. Obwohl ihm ausländische Stiftungen Angebote unterbreiteten, die ihm einen sorgenfreien Lebensabend ermöglicht hätten, überließ Johann Krahuletz seine Sammlungen gegen eine Leibrente seiner Heimatstadt Eggenburg.

Eckdaten			
Obmann	Prof. Dr. Dr.h.c. Fritz Steininger	Direktor	Dir. Dr. Johannes Tuzar
Träger	Krahuletz-Gesellschaft, Verein		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	2	1	1	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	7	1	6	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	9	2	7	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	8	Vorträge auf Einladung	10	Kooperationen national	12
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	8	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	7	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	15
Publikationen 2012	9	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Gemeinden	Unternehmen	Sonstige
in Euro	204.590	7.430	30.000	36.660	72.000	28.600	29.900

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	234.835	113.375	28.000	64.000



Krahuletz Gesellschaft
Krahuletz Platz 1 | A-3730 Eggenburg
Telefon +43 (0) 2984 3400 | gesellschaft@krahuletzmuseum.at | www.krahuletzmuseum.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum

Die Entwicklung neuartiger Lebensmittel, die Optimierung von Verarbeitungsprozessen sowie die Erprobung neuer Technologien bzw. Roh- und Hilfsstoffe sind die wichtigsten Aufgaben des 2004 gegründeten Kompetenzzentrums für Lebensmitteltechnologie, das seit Herbst 2007 im neu errichteten Technologikum in Weinzierl stationiert ist.

Das Lebensmitteltechnologisches Zentrum unterstützt Lebensmittelunternehmen bei ihren Forschungsarbeiten und bei der Umsetzung von innovativen Ideen. Viele am Markt befindliche Lebensmittel wurden verbessert oder neu entwickelt. Zusätzlich werden kundenspezifische Kleinproduktionen für verschiedenste Bemusterungen oder Messepräsentationen hergestellt. Zu diesem Zweck stehen Technologien im Pilotmaßstab für Milchprodukte, Getränke, Desserts, Eis, Convenience-Food, Feinkost, Biotechnologie, u.a. zur Verfügung.

Wissenstransfer an Fachleute der Lebensmittelwirtschaft erfolgt in Form von Vorträgen, Tagungen und Workshops mit hohem Praxisanteil. Ein geschultes Sensorikpanel prüft Lebensmittel nach anerkannten, genormten Methoden. Für zahlreiche Produktprämierungen fungiert das LMTZ als Partner und Prüfungsleitung.

Eckdaten	
Leitung	DI Martin Rogenhofer
Träger	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	8	1	7	8	1	7
Personal gesamt	8	1	7	8	1	7
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	11	Kooperationen national	73
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	60	Kooperationen international	13
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	86
Publikationen 2012	1	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	5
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	830.000	-	700.000	-	5.000	125.000	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	833.000	450.000	303.000	80.000



Lebensmitteltechnologisches Zentrum - HBLFA Francisco Josephinum
Weinzierl 1 | A-3250 Wieselburg
Telefon +43 (0) 7416 52437 800 | lmtz@josephinum.at | www.josephinum.at/lmtz

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Leopold Figl Observatorium für Astrophysik

Die Forschungsarbeiten am Observatorium sind astronomische Grundlagenforschung sowie die Entwicklung von Hard- und Software für astronomische Instrumentation. Die Einrichtungen des Observatoriums werden sowohl von WissenschaftlerInnen des Instituts für Astrophysik der Universität Wien als auch von externen ForscherInnen im Rahmen internationaler Kooperationen genutzt. Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Asteroiden im Sonnensystem und die Suche nach extrasolaren Planeten. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Publikationstätigkeit des Instituts für Astrophysik der Universität Wien kommuniziert und in internationalen Fachjournals publiziert. Weitergehende Informationen sind in der Wissensbilanz der Universität Wien enthalten.

Eckdaten			
Leitung	Prof. João Alves	Leitung Observatorium	Prof. Werner Zeilinger
Träger	Universität Wien (Bund)		

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	1	3	1,7	0,2	1,5
Wissenschaftliches Personal	7	-	7	2,5	-	2,5
Personal gesamt	11	1	10	4,2	0,2	4
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	5	Vorträge auf Einladung	k.A.	Kooperationen national	7
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	k.A.	Kooperationen international	7
Projekte mit Lead-Funktion	3	Posterpräsentationen	k.A.	Kooperationen gesamt	14
Publikationen 2012	k.A.	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	k.A.	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	31.000	-	31.000	-	-	-	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	31.000	k.A.	14.000	8.000



Leopold Figl Observatorium für Astrophysik
 Mitterschöpfung | A-2571 Altenmarkt an der Triesting
 Telefon +43 (0) 1 4277 - 51801 | astro.univie.ac.at/foa

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH

Die WasserCluster Lunz GmbH (WCL) ist eine Kooperation der Universität für Bodenkultur Wien, der Universität Wien und der Donau-Universität Krems. Betrieben werden international exzellente Grundlagenforschung und angewandte Forschung mit dem strategischen Ziel, aus der Station ein Zentrum für aquatische Ökosystemforschung zu entwickeln.

Das wissenschaftliche Leitbild basiert auf der ganzheitlichen Betrachtung von Gewässern bzw. der Ressource "Wasser". Neben der Feldforschung steht die Entwicklung der experimentellen Labor- und Freilandforschung auf internationalem Niveau im Vordergrund.

An der WasserCluster Lunz GmbH sind folgende vier Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten tätig: AG Aquascale (Biodiversitätsforschung, experimentelle Planktonökologie, Zeitreihenanalyse), AG Berg (Fließwasser- und mikrobielle Ökologie, Kohlenstoffkreisläufe), AG BioFrames (Restaurations- und Auenökologie, Stoffkreisläufe, Biodiversitätsforschung) und AG Liptox (Nahrungsnetzökologie, Ökotoxikologie, Biomarkerforschung).

Gesellschaftlich relevante Themenstellungen sind unter anderem die Sicherung der Intaktheit von Gewässern, die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen sowie die Auswirkung des Klimawandels auf Gewässersysteme.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Assoc. Prof. Dr. Thomas Hein und Mag. Sabine Siegl
Gesellschafter	Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Donau-Universität Krems

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	12	9	3	9,2	6,2	3
Wissenschaftliches Personal	33	21	12	20,6	12,5	8,1
Personal gesamt	45	30	15	29,8	18,7	11,1
davon drittmittelfinanziert	29	21	8	17,7	12,5	5,2

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	16	Vorträge auf Einladung	13	Kooperationen national	28
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	20	Kooperationen international	34
Projekte mit Lead-Funktion	8	Posterpräsentationen	2	Kooperationen gesamt	62
Publikationen 2012	31	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	3
davon peer-reviewed	28	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	Bund	Land NÖ	öff. rechtl. Einrichtungen	Private	Sonstige
in Euro	1.714.155	17.027	841.066	167.491	40.352	648.219

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	1.670.584	867.534	520.698	282.352

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	5	8	5	10
international	11	16	2	5

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Zusätzlich Ad-personam-Projekte, unterstützt durch den FWF, mit einem Volumen von € 494.093, die in der Gewinn- und Verlustrechnung des WCL nicht aufscheinen

Pläne für die Zukunft

Bis zum Jahr 2020 soll der WasserCluster Lunz zu einem internationalen Zentrum für aquatische Ökosystemforschung ausgebaut werden.

“Für den WasserCluster Lunz steht neben der Feldforschung, die Entwicklung der experimentellen Labor- und Freilandforschung auf internationalem Niveau im Vordergrund.”

Auszeichnungen

Im Rahmen der Forschungsprojekte wurden einige Mitarbeiter des Clusters im Jahr 2012 mehrfach ausgezeichnet:

- Fabian Hruska: "Dr. Hans Riegel Award"
- Linda Wilhelm: "Award for the best PhD presentation at Science day at Vienna University"
- Rosalie Lorenz: "FFG Practicum Award"
- Christine Sindelar: "L'Óreal Award"

Forschungsprojekte

Aus den 20 Projekten des Wasserclusters im Jahr 2012 können folgende drei Projekte hervorgehoben werden:

ACARNET - The architecture of Carbon Fluxes in Fluvial Networks (FWF - Startpreis): ARCARNET will address the question of how soil C gets oxidized, using an interdisciplinary approach to biodiversity and ecosystem functioning that merges microbial ecology and biogeochemistry with geophysics.

FISK - Partial replacement of marine fish by pumpkin seed press cake in fish feeds for freshwater aquaculture - a test on *Salvelinus alpinus*, BMLFUW: The aim of this project is to evaluate how locally produced fish feeds affect the somatic development and lipid quality of arctic charr in aquaculture.

Gewässervernetzung Untere Lobau, City of Vienna, BMLFUW & EU Structural Funds (LE 07-13): The aim of the project is to examine basic floodplain ecological properties in relation to changes in connectivity with the Danube River, taking into account multiple uses and altered hydromorphological development.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Universität für Bodenkultur Wien Universität Wien Stadt Wien
international	Uppsala University, S University of Washington, USA ECOBIO-OSUR-CNRS, Rennes, FR



WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH
Dr.-Carl-Kupelwieser-Promenade 5 | A-3293 Lunz/See
Telefon +43 (0) 7486 200 60 | office@wcl.ac.at | www.wcl.ac.at

Wolfsforschungszentrum Wolf Science Center Ernstbrunn

Das wissenschaftliche Interesse des WSC gilt in erster Linie den kognitiven und kooperativen Fähigkeiten von Wölfen und Hunden, besonders im Zusammenhang mit ihren Sozialbeziehungen zu Artgenossen und zu menschlichen Partnern.

Immer noch ist es rätselhaft, warum gerade der Wolf in Gestalt des Hundes zum engsten tierischen Freund des Menschen wurde. Es wird vermutet, dass dies im sehr ähnlich gearteten Jäger- und Sammlerverhalten der beiden Arten begründet ist. Menschen und Wölfe scheinen besonders die kooperative Art der Jagd und der Fürsorge für ihren Nachwuchs zu teilen. Wölfe und Hunde sind daher ideal, um die Kooperation mit Artgenossen und mit Menschen zu untersuchen.

Die kooperativen Fähigkeiten der Menschen sind außergewöhnlich, aber erst ein Vergleich mit Tieren ermöglicht es, die Mechanismen von Kooperation (Verhalten, Kognition, Psychologie, Physiologie, usw.) zu verstehen. Besonders interessant sind hierbei der evolutionäre Ursprung, die funktionale Relevanz und die individuelle Entwicklung.

Ziel des Projekts ist, in einem Modell, das Hunde, Wölfe und Menschen umfasst, einen Einblick in die Kooperationsprozesse und deren Entwicklung zu gewinnen.

Eckdaten	
Leitung	Dr. Friederike Range, Dr. Zsobia Viranyi und Prof. Dr. Kurt Kotrschal
Träger	Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn, Verein der Förderer des Wolfsforschungszentrums

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	7	5	2	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	2	2	-	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	9	7	2	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	1	Vorträge auf Einladung	8	Kooperationen national	2
Projekte international	2	Sonstige Vorträge	10	Kooperationen international	8
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	9	Kooperationen gesamt	10
Publikationen 2012	4	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	4	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Unternehmen	Private	Sonstige
in Euro	154.557	-	20.000	40.905	19.800	3.000	70.852

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	324.341	169.256	26.154	110.000

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national und international	10	-	-	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Pläne für die Zukunft

Für die kommenden Jahre hat man sich zum Ziel gesetzt, die internen Wissenschaftsprozesse weiter zu optimieren. Ein breiteres Angebot an der Informationsveranstaltungen und -materialien für Besucher ist ebenso angedacht wie die Einwerbung weiterer Drittmittelprojekte.

“Wölfe und Hunde sind ideal, um die Kooperation mit Artgenossen und mit Menschen zu untersuchen.”

Highlights

Das Forschungszentrum beschäftigt derzeit 15 MitarbeiterInnen – diese konnten im abgelaufenen Jahr im Wildpark Ernstbrunn eine Verdreifachung der Besucherzahlen registrieren (auf ca. 60.000 BesucherInnen, Vergleich 2008: 20.000 BesucherInnen).

Zudem wurden 2012 sehr erfolgreich Drittmittel von diversen Organisationen angeworben (WWTF, Sparkling Science, ein ERC START Projekt, das 2013 anläuft).

Auszeichnungen

2012 konnte das Wolfsforschungszentrum eine renommierte Auszeichnung entgegennehmen: Die American Psychological Association prämierte das Zentrum mit

dem Distinguished Scientific Award for Early Career Contribution to Psychology 2012 im Bereich “Animal Learning and Behavior, Comparative”.

Forschungsprojekte

In einem nationalen und zwei internationalen Forschungsprojekten führte das Wolfsforschungszentrum im Jahr 2012 Untersuchungen durch:

The semantics of talking with the eyes and gestures, WWTF Cognitive Science: Die menschliche Kommunikation ist einmalig, da wir über eine Sprache verfügen und eine außergewöhnliche Motivation besitzen, Informationen mit anderen zu teilen. Die Vorstufen dieser Fähigkeit finden sich hingegen auch bei anderen Tieren, was in diesem Projekt untersucht wurde.

Sparkling Science Projekt, Österreichisches Wissenschaftsministerium: Ziel war, die Einstellung der Österreicher gegenüber dem Wolf zu ermitteln.

Cognitive tools and emotional context in canine cooperation, FWF: Die kooperativen Fähigkeiten der Menschen sind außergewöhnlich, aber erst ein Vergleich mit Tieren ermöglicht ein Verständnis der proximalen Kooperationsmechanismen, deren evolutionären Ursprungs, deren funktionaler Relevanz sowie deren Entwicklung. Ziel dieses Projekts war, mit neuen Ansätzen einen Einblick in die mechanistischen Grundlagen zu erhalten.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien
international	Prof. A. Miklósi (Eötvös Lorand Univ., HU) Dr. S. Marshall-Pescini (Univ. of Milan, IT) Prof. D. Mech (University of Minnesota, USA)



Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn
Dörfles 48 | A-2115 Ernstbrunn
info@wolfscience.at | www.wolfscience.at



Sozialwissenschaften

Donau-Universität Krems - Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

136

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

138

International Anti-Corruption Academy (IACA)

140

Waldviertel Akademie

141



Donau-Universität Krems Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Die Aufgabenbereiche sind weit gefächert, mit Schwerpunkten in den Managementwissenschaften (in Wirtschaft und Verwaltung), Rechtswissenschaften (Schwerpunkt Europa und Medizinrecht), Wissens- und Kommunikationswissenschaften (Schwerpunkt neue Technologien und Netzwerkanalysen) sowie der Migrations- und Integrationsforschung an der Schnittstellen zwischen Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften (Querschnittsmaterie Migration und Integration).

Jeder Fachbereich hat ein Alleinstellungsmerkmal: In den Managementwissenschaften liegt der Schwerpunkt auf den Finanzwissenschaften, dem strategic leadership und der Informationstechnologie, im Bereich der öffentlichen Verwaltung auf E-Governance und E-Democracy, in der Migrations- und Integrationsforschung auf Schule, Arbeit, Gesundheit, Wohnen und interreligiösem Dialog, in den Kommunikationswissenschaften auf sozialer und institutioneller Netzwerkanalyse sowie Usability (Schnittstelle Technik und Design).

Eckdaten	
Leitung	Univ. Prof. Mag. Dr. habil. Gudrun Biffl
Träger	Bund, Land Niederösterreich

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	38	37	1	33,14	32,14	1
Wissenschaftliches Personal	60	36	24	49,52	28,48	21,04
Personal gesamt	98	73	25	82,66	60,62	22,04
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	28	Vorträge auf Einladung	68	Kooperationen national	40
Projekte international	7	Sonstige Vorträge	4	Kooperationen international	39
Projekte mit Lead-Funktion	9	Posterpräsentationen	1	Kooperationen gesamt	79
Publikationen 2012	36	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	17	Patente gesamt	-		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FFG	Sonstige
in Euro	771.833	528.226	78.527	22.710	111.679	30.691

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	1.529.895	1.302.048	-	227.847



Donau-Universität Krems - Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems an der Donau
Telefon +43 (0) 2732 893 6000 | info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

Donau-Universität Krems - siehe Seite 38
* VZÄ = Vollzeitäquivalent





Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR), gegründet 2002 in St. Pölten, ist ein eigenständiges Forschungsinstitut, das sich mit dem Arbeiten und Leben auf dem Land in verschiedenen Zeiten und Räumen befasst.

Die drei Leitmotive des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes lauten:

Erkenntnis schöpfen (Forschung zur ländlichen Umwelt-, Wirtschafts-, Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte Österreichs, Europas und der Welt); **Akteure folgen** (Forschungsmittelpunkt sind die Beziehungen der Menschen untereinander sowie zu ihrem natürlichen und sozialen Umfeld); **Menschen vernetzen** (Förderung des grenzüberschreitenden Wissenschaftsdiskurses und Vermittlung der Erkenntnisse an eine breite Öffentlichkeit).

Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes ist österreichweit das einzige und in Europa eines von wenigen Forschungsinstituten, die sich auf die ländliche Geschichte (rural history) mit ihren vielfältigen ökologischen, ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Aspekten konzentrieren. Das IGLR übt als Geschäftsstelle der European Rural History Organisation (EURHO) eine wichtige Koordinationsfunktion innerhalb der europäischen "scientific community" aus.

Eckdaten	
Leitung	PD Dr. Ernst Langthaler
Träger	Verein "Institut für Geschichte des ländlichen Raumes" (ZVR-Zahl 663121989)

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	4	1	3	2,5	0,5	2
Personal gesamt	4	1	3	2,5	0,5	2
davon drittmittelfinanziert	2	1	1	1,5	0,5	1

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	3	Vorträge auf Einladung	10	Kooperationen national	3
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	22	Kooperationen international	3
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	-	Kooperationen gesamt	6
Publikationen 2012	12	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	5	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	Private	Sonstige
in Euro	195.000	-	-	140.000	50.000	5.000	-

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	190.000	170.000	1.000	19.000

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	3	-	-	-
international	3	-	-	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Für die kommenden Jahre plant man am Institut eine Stärkung der Kooperation mit diversen Universitäten (z.B. Stiftungsprofessur für Agrar- und Ernährungsgeschichte). Zusätzlich will man sich an weiteren internationalen Forschungsprojekten beteiligen.

Highlights

Ein Höhepunkt im abgelaufenen Jahr waren die Teilnahmen der MitarbeiterInnen des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes auf mehreren internationalen Konferenzen (Glasgow, Budapest, Münster usw.). Hier wurden Forschungsergebnisse präsentiert, welche auch in internationalen Zeitschriften und Büchern publiziert wurden.

"Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes ist österreichweit das einzige und in Europa eines von wenigen Forschungsinstituten, die sich auf die ländlicher Geschichte (rural history) mit ihren vielfältigen ökologischen, ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Aspekten konzentrieren."

Forschungsprojekte 2012

Im Jahr 2012 konnte das Institut folgende drei Forschungsprojekte erfolgreich abschließen:

"Farming Styles in Austria (1945-1980)" (Fördergeber: FWF): Das Projekt untersuchte regional vergleichend den Agrarstrukturwandel nach 1945 aus einer Praxisperspektive. Es fragte nach Leitbildern bäuerlichen Arbeitens und Lebens, deren Verhandlung innerhalb der Familien sowie deren Umsetzung in den Betrieben. Dazu wurden qualitativ-hermeneutische und quantitativ-analytische Methoden zur Auswertung vielfältiger Quellen kombiniert.

"Agrarsysteme in NÖ im 19. Jahrhundert" (Fördergeber: NÖ Landesarchiv): Die Agrarsysteme Niederösterreichs im 19. Jahrhundert wurden auf regionaler Ebene (mit Hilfe der Agrar- und Bevölkerungsstatistik) sowie auf kommunaler und betrieblicher Ebene (mit Hilfe der Materialien des "Franziseischen Katasters") rekonstruiert und in ihrer dynamischen Entwicklung dargestellt.

Zentrum für Migrationsforschung (Fördergeber: Land NÖ): Eine internationale Tagung zur Migrations- und Ernährungsgeschichte, eine Ausstellung zur Zwangsmigration 1945 und ein interdisziplinärer Forschungsverbund wurden vorbereitet.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	NÖ Landesarchiv Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt
international	European Rural History Organisation (EURHO) Archiv für Agrargeschichte, Bern (CH) Rural Sociology Group der Universität Wageningen (NL)



Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
Kulturbezirk 4 | A-3109 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 9005 12987 | office@ruralhistory.at | www.ruralhistory.at



International Anti-Corruption Academy

Die Internationale Anti-Korruptionsakademie (IACA) hat sich zum Ziel gesetzt, die Lücken in und zwischen den Bereichen Theorie und Praxis in der internationalen Korruptionsbekämpfung zu schließen. Dabei sollen vor allem diejenigen mit dem nötigen Know-how und den entsprechenden Fähigkeiten ausgestattet werden, die weltweit an vorderster Front im Kampf gegen die Korruption stehen.

Die Akademie etabliert sich zur Zeit als internationale, zentrale Forschungs- und Ausbildungseinrichtung. Dabei verfolgt sie einen umfassenden Ansatz: international, interdisziplinär, intersektoral, integrativ und nachhaltig. Das Spektrum der von der Akademie angebotenen Aus- und Weiterbildungsprogramme umfasst u.a. auch einen postsekundären Master in Anti-Corruption Studies.

Die IACA ist dabei, sich parallel als Dialogplattform und Networking-Support für Fachorganisationen und ExpertInnen aus aller Welt einzurichten. In ihrer zentralen Stellung als internationale Lehr- und Forschungsinstitution wird die Akademie mittelfristig auch als Think Tank weltweit anerkannte Standards entwickeln und deren Umsetzung evaluieren.

Eckdaten*	
Leitung	Martin Kreutner
Träger	International Anti-Corruption Academy
Weitere Informationen	www.iaca.int

*Aufgrund der Doppelnatur der IACA als global agierender Internationaler Organisation und postsekundärer Bildungs- und Forschungseinrichtung sowie ihres relativ kurzen Bestehens sind vergleichbare Datensätze zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht verfügbar.

IACA membership map




International Anti-Corruption Academy (IACA)
Muenchendorfer Str. 2 | A-2361 Laxenburg
Telefon +43 (0) 2236 710 718 101 | mail@iaca.int | www.iaca.int



Waldviertel Akademie

Die Waldviertel Akademie wurde 1984 zur geistigen Regionalentwicklung der Region gegründet. Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht die Durchführung von Veranstaltungen, Projekten und Bildungsangeboten.

Schon zu Zeiten des Eisernen Vorhangs gab es Kontakte zu den tschechischen Nachbarn. Aus Anlass der Grenzöffnung zur damaligen ČSSR wurde am 10.12.1989 in Langau zusammen mit tschechischen PartnerInnen das Fest "Grenzenlose Nachbarschaft" gefeiert. Gemeinsam mit den Universitäten in Brünn und Budweis, Gebietskörperschaften, Gemeinden, NGOs sowie der Tschechischen Botschaft in Wien war die Waldviertel Akademie Impulsgeber für mehrere grenzüberschreitende Institutionen, die in weiterer Folge entstanden.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit der Waldviertel Akademie umfasst auch die Konzeption, Organisation und Durchführung von Bildungsprojekten im Waldviertel. Vor allem mit der Fachhochschule Wiener Neustadt besteht hier eine enge Kooperation. Auch die Waldviertler Fachhochschulmesse ist nicht mehr aus dem Veranstaltungsjahr wegzudenken. Knapp 20 Bildungsanbieter aus ganz Österreich präsentieren dabei einen Tag lang ihre Angebote und Studiengänge.

Eckdaten	
Geschäftsführung	MAS Christoph Mayer und Dr. Ernst Wurz
Träger	Waldviertel Akademie

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	3	1	1,75	0,75	1
Wissenschaftliches Personal	-	-	-	-	-	-
Personal gesamt	4	3	1	1,75	0,75	1
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	2	Vorträge auf Einladung	k.A.	Kooperationen national	6
Projekte international	1	Sonstige Vorträge	k.A.	Kooperationen international	1
Projekte mit Lead-Funktion	-	Posterpräsentationen	k.A.	Kooperationen gesamt	7
Publikationen 2012	k.A.	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	k.A.	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	Gemeinden	Sonstige
in Euro	211.991	83.522	16.000	60.000	2.900	49.569

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	209.637	65.272	-	144.366



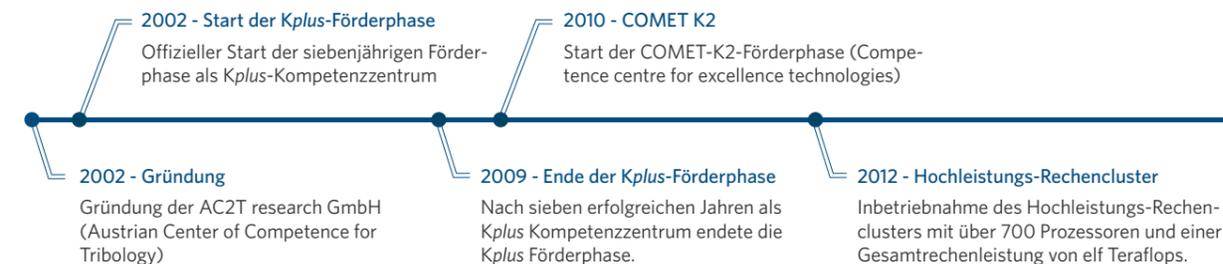
Waldviertel Akademie
Bahnhofstraße 12 | A-3830 Waidhofen/Thaya
Telefon +43 (0) 2842 537 37 | waldviertel.akademie@wvnet.at | www.waldviertelakademie.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Technische Wissenschaften

<i>AC²T research GmbH</i>	144
<i>Aerospace & Advanced Composites GmbH</i>	146
<i>AIT Austrian Institute of Technology GmbH</i>	148
<i>Bioenergy 2020+</i>	150
<i>Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)</i>	152
<i>Institut für Industrielle Ökologie</i>	154
<i>Institut für Integrierte Sensorsysteme</i>	156
<i>Kompetenzzentrum Holz GmbH</i>	158
<i>Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH</i>	160
<i>Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)</i>	162



AC²T research GmbH

Als eines der weltweit größten Exzellenzzentren für Tribologie nimmt AC²T die Funktion als nationaler und internationaler Netzwerkknoten für Tribologie-Projekte in Österreich wahr. Als F&E-Dienstleistungsunternehmen unterstützt das Zentrum die technologische Weiterentwicklung seiner Kunden durch Bereitstellung von Tribologie-Wissen und Infrastruktur. Die Qualifikationen des akademischen Personals umfassen die Fachgebiete Chemie, Physik, Werkstoffwissenschaft, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik etc.

Die Tätigkeit von AC²T zielt auf die Generierung von neuem interdisziplinären und ganzheitlichen Wissen in der Tribologie, die Erhöhung des Tribologie-Bewusstseins in der Öffentlichkeit (und besonders in der Industrie) sowie auf eine systematische Zusammenarbeit und Vernetzung mit PartnerInnen aus unterschiedlichsten Wissensbereichen und Anwendungsgebieten ab.

AC²T befasst sich daher mit Fragestellungen zur Verlängerung der Funktionsdauer von Geräten und Anlagen, mit dem Ziel, deren Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit zu erhöhen. Zur Wissensgewinnung werden einerseits experimentelle Laborverfahren (z. B. Schmierstoffcharakterisierung) und andererseits theoretische Methoden angewendet.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dipl.-Ing. Dr. Andreas Pauschitz und Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Franek
Träger	-

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	40	17	23	35,74	14,36	21,38
Wissenschaftliches Personal	124	33	91	96,05	25,88	70,17
Personal gesamt	164	50	114	131,79	40,24	91,55
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	45	Vorträge auf Einladung	1	Kooperationen national	86
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	126	Kooperationen international	75
Projekte mit Lead-Funktion	32	Posterpräsentationen	6	Kooperationen gesamt	161
Publikationen 2012	55	Patente 2012	3	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	29	Patente gesamt	13		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	12.512.236	1.485.206	1.514.583	2.503.565	5.582.339	1.426.543

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	11.925.524	4.529.679	915.562	6.480.283

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	10	16	60	-
international	8	20	47	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Tribologie

Tribologie ist die Lehre von Reibung, Verschleiß und Schmierstoffanwendung.

Hauptziele der Tribologie sind zum einen die Steigerung der Qualität von Geräten, Maschinen und Anlagen, insbesondere durch Erhöhung der Zuverlässigkeit und Senkung bzw. Eingrenzung des Ausfallrisikos. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch Reduktion von Reibungsverlusten und verschleißbedingtem Material- bzw. Rohstoffaufwand sowie durch die Vermeidung bzw. Verringerung von Stillstands- und Folgekosten.

Preise

Im Unternehmen wurden 2012 zwei Mitarbeiter mit renommierten Preisen prämiert:

- Univ.-Prof. Dr. Friedrich Franek: Wissenschaftspreis Land Niederösterreich 2012 (Würdigungspreis)
- Dr. Martin Weis: Prof.-Werner-Rieder-Preis für die beste Dissertation im Bereich der Schalterforschung

“Als eines der weltweit größten Exzellenzzentren für Tribologie nimmt AC²T die Funktion als nationaler und internationaler Netzwerkknoten für Tribologie-Projekte in Österreich wahr.”

Forschungsprojekte

Aus den insgesamt 49 nationalen und internationalen Projekten können folgende drei Projekte hervorgehoben werden:

COMET K2 XTribology (Fördergeber: FFG, Land Niederösterreich, Land Vorarlberg, Land Wien): In den Forschungsbereichen Schmierstoff-Oberflächenwechselwirkungen, Verschleißmechanismen, Tribodiagnose und -design und computerunterstützte Multiskalentribologie werden ca. 30 sogenannte Firmen- bzw. Strategieforschungsprojekte mit über 120 nationalen und internationalen Partnerorganisationen durchgeführt.

OnLab (Fördergeber: Land Niederösterreich und EFRE): Im Oberflächen- und Nanoanalytiklabor (OnLab) wird seit März 2008 unter Reinraumbedingungen an der Aufklärung chemischer Strukturen von Schmierstoffen, der nanoskopischen Werkstoffcharakterisierung und den Wechselwirkungsmechanismen zwischen Oberfläche und Schmierstoff gearbeitet.

MINILUBES (Fördergeber: EU FP7): Das europäische Marie-Curie-Trainingsnetzwerk “Minilubes” (PITN-GA-2008-216011, 10/2008-09/2012) wurde von AC²T initiiert, um ionische Flüssigkeiten als Hochleistungsschmierstoffe grundlegend zu erforschen. Im stark interdisziplinären Konsortium wurde jungen ForscherInnen ermöglicht, umweltfreundliche ionische Flüssigkeiten auf ihre Reibung und Verschleiß reduzierenden Eigenschaften zu untersuchen.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Voest Alpine AG OMV AG Magna Powertrain AG & Co KG
international	Robert Bosch GmbH, Deutschland Messer Group GmbH, Deutschland The Lubrizol Corporation, USA



AC²T research GmbH
Viktor-Kaplan-Strasse 2 D | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 81600 - 0 | office@ac2t.at | www.ac2t.at



Aerospace & Advanced Composites GmbH

Die Aerospace & Advanced Composites GmbH, 2010 als Ableger des Austrian Institute of Technology gegründet, hat sich der Materialforschung und -entwicklung, den Luftfahrt- und Weltraumtechnologien sowie Problem- und Werkstoffanalysen verschrieben.

Mit den Fachkräften und Einrichtungen des ehemaligen Luft- und Raumfahrtbereichs des AIT wird die Forschung fortgesetzt, die 1989 mit dem ESA-zertifizierten Space Materials Testhouse begann. Die AAC koordiniert sowohl national, wie auch europaweit aeronautische Forschungsgruppen und -projekte und steht in engem Austausch mit dem Verband europäischer Forschungsinstitute für Luft- und Raumfahrt.

Basierend auf der Entwicklung in der Luft- und Weltraumforschung wurde das Geschäftsfeld um weitere Anwendungsbereiche ergänzt und besteht nun aus den drei Hauptfeldern Polymer Composites, Inorganic Composites und Material & Components Test House.

29 MitarbeiterInnen, darunter 19 WissenschaftlerInnen und 6 TechnikerInnen bilden einen fachübergreifenden Hintergrund in Physik, Chemie, Materialwissenschaften, Polymertechnik, Maschinenbau und Elektrotechnik.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dipl.-Ing. Dr. Norbert Gamsjäger
Träger	AC ² T research GmbH, Mitarbeiter

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	3	1	3,23	2,23	1
Wissenschaftliches Personal	25	2	23	21,64	1,65	19,99
Personal gesamt	29	5	24	24,87	3,88	20,99
davon drittmittelfinanziert	-	-	-	-	-	-

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	10	Vorträge auf Einladung	10	Kooperationen national	70
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	8	Kooperationen international	25
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	3	Kooperationen gesamt	95
Publikationen 2012	3	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	k.A.	Patente gesamt	6		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	669.000	207.500	-	-	-	426.500	35.000

Forschungsaufwendungen**	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	2.591.000	1.622.000	623.000	1.922.000



Aerospace & Advanced Composites GmbH
Viktor-Kaplan-Straße 2 | A-2700 Wr. Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 90550 - 0 | office@aac-research.at | www.aac-research.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent
** Zahlenwerte auf Basis des Geschäftsjahres 07/2011 - 06/2012





AIT Austrian Institute of Technology GmbH

Der Erfolg eines Industriestandorts sowie die Lebensqualität hängen in hohem Maße von einer effizienten und leistungsstarken Infrastruktur ab. Die gegenwärtigen systemischen Veränderungen erfordern neue Technologielösungen, bieten innovativen Unternehmen aber gleichzeitig neue Geschäftschancen in den nächsten Jahrzehnten.

Das Austrian Institute of Technology ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung und gilt unter den europäischen Forschungseinrichtungen als Spezialist für die zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft. Als Ingenious Partner der Wirtschaft und öffentlicher Einrichtungen erforscht und entwickelt das AIT schon heute die Technologien, Methoden und Tools von morgen für die Innovationen von übermorgen.

Die Tätigkeit des AIT konzentriert sich innerhalb von so genannten Research Areas auf die fünf strategischen Forschungsschwerpunkte Energy, Mobility, Safety & Security, Health & Environment, Foresight & Policy Development. Das AIT schafft damit eine klar definierte Positionierung innerhalb der internationalen Forschungslandschaft und signalisiert den Anspruch, in diesen Research Areas die führende Rolle zu übernehmen.

Eckdaten**	
Geschäftsführung	DI Anton Plimon und Prof. Dr. Wolfgang Knoll
Träger	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie: bmvit (BMVIT) und Verein zur Förderung von Forschung und Innovation (Industriellenvereinigung Österreich)

Personal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	232	113	119	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	684	154	530	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	916	267	649	k.A.	k.A.	k.A.
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten**					
Projekte national	> 530	Vorträge auf Einladung	163	Kooperationen national	k.A.
Projekte international	> 100	Sonstige Vorträge	470	Kooperationen international	k.A.
Projekte mit Lead-Funktion	k.A.	Posterpräsentationen	209	Kooperationen gesamt	k.A.
Publikationen 2012	232	Patente 2012	20	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	183	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	66.870.000	8.773.000	k.A.	k.A.	k.A.	18.682.000

Forschungsaufwendungen**	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	122.609.000	66.679.000	k.A.	k.A.

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können.

Pläne für die Zukunft

Vorrangiges Zukunftsprojekt ist die "AIT Strategie 2014-17 - Shaping the Institute": Bereits 2011 wurde ein Dialog mit den Eigentümern über die Zielperspektive und längerfristige Ausrichtung des AIT begonnen (AIT Vision 2020). Aufbauend auf dieser Vision und den Erkenntnissen der ersten Phase wurde Mitte 2012 der interne Strategieprozess gestartet.

Preise

Auch im Jahr 2012 wurde das Institut mit mehreren Preisen ausgezeichnet:

- Liese-Prokop-Preis
- Hauptpreis Gregor-Mendel-Gesellschaft für visionäre genetische Forschungskonzepte
- Zweiter Platz Genius Wettbewerb
- AIT Poster Award (gemeinsam mit der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH sowie accent Gründerservice GmbH)

Highlights

Mit "Transform" startete 2012 das erste Smart-City-Projekt im siebten EU-Rahmenprogramm. Ziel des Projekts ist es, Städte in der Umsetzung ihrer Klimaziele zu unterstützen. Durch eine Zusammenführung von Stadtentwicklung und Energieplanung sollen hier integrative Ansätze und Konzepte für die energieeffizienten und nachhaltigen Smart Cities der Zukunft entstehen.

Forschungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden über 600 Forschungsprojekte abgewickelt. Die wichtigsten davon waren:

ModuLAAR: Das erste große Plattformprojekt im Themenschwerpunkt Ambient Assisted Living, bei welchem 50 Wohneinheiten mit AIT-Technologie ausgestattet wurden. Dabei agierte AIT als Systemintegrator für Technologien in Alt- und Neubauten. Ziel des Projekts war es, sowohl die Verknüpfung von AAL und eHealth-Anwendungen zu entwickeln und technisch zu evaluieren, als auch die Wirtschaftlichkeit und den gesundheitsökonomischen Nutzen zu eruieren.

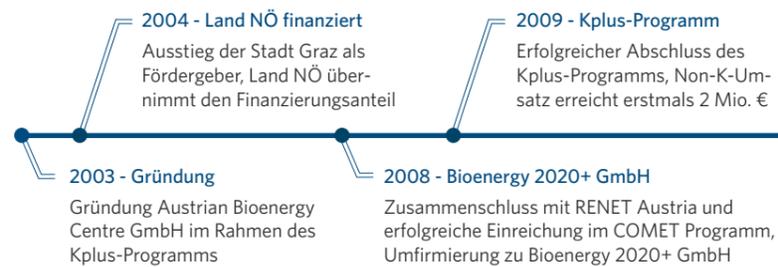
OptiBioMat: In Kooperation mit klinischen Partnern und der Industrie wurden in diesem neuen K-Projekt modernste bildgebende Verfahren sowie Werkstoff-, Verfahrens- und Konstruktionskompetenz eingesetzt. Ziel war es, biokompatible Magnesiumlegierungen zu entwickeln und durch innovative Prozesstechnologien zu optimieren, wodurch die industrielle Herstellung von biodegradierbaren Implantaten auf Basis von Magnesium ermöglicht wird.

FastPass: In diesem Projekt wurde ein automatisiertes Grenzkontrollsystem der nächsten Generation entwickelt, das europaweit an allen Grenzkontrollpunkten von Flughäfen eingesetzt werden kann. Das AIT koordinierte damit eines der größten europäischen Sicherheitsforschungsprojekte mit insgesamt 27 europäischen Betreibern bzw. Partnern, aus Wissenschaft, Industrie und öffentlicher Hand.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Technische Universität Wien Medizinische Universität Wien Universität für Bodenkultur Wien
international	University of Manchester Columbia University ETH Zürich



AIT Austrian Institute of Technology GmbH (AIT)
Konrad-Lorenz-Straße 24 | A-3430 Tulln
Telefon +43 (0) 50 550 - 4801 | office@ait.ac.at | www.ait.at



Bioenergy 2020+

Bioenergy 2020+ ist ein "Competence Centre for Excellent Technologies" (COMET-Programm der Österreichischen Bundesregierung) und wurde durch den Zusammenschluss des Kplus Centre of Competence zum "Austrian Bioenergy Centre" (ABC) und dem Knet Network of Competence "RENET Austria" realisiert.

Vision von Bioenergy 2020+ ist die Konzentration der Erfahrung, der Fachkompetenz, der Humanressourcen und der Infrastruktur von ABC und RENET in einem Kompetenzzentrum. Damit will man im Bioenergiesektor international führend werden, die Leistungsfähigkeit der österreichischen Industrie unterstützen, die internationale Akzeptanz der heimischen F&E und Industrie erhöhen, kritische Masse für erfolgreiche F&E aufbauen und einen One-stop-Shop für F&E-Transferdienstleistungen einrichten.

Bioenergy 2020+ agiert als "Rückgrat" für die hauptsächlich von KMUs dominierte Industrie in Österreich. Das Zentrum wird daher zum wichtigen Faktor bei der Stärkung derer internationaler Wettbewerbsfähigkeit und derer aktueller Marktposition. Alle Bereiche von Bioenergy 2020+ arbeiten ebenso an Projekten des COMET-Programms, wie auch an Projekten, die aus anderen Quellen finanziert werden.

Eckdaten	
Geschäftsführung	DI Dr. Erich Fercher
Träger	Bioenergy 2020+ GmbH

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	9	5	4	7	4	3
Wissenschaftliches Personal	87	26	61	65	18	47
Personal gesamt	96	31	65	72	22	50
davon drittmittelfinanziert	84	26	58	64	18	46

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	87	Vorträge auf Einladung	5	Kooperationen national	54
Projekte international	12	Sonstige Vorträge	57	Kooperationen international	111
Projekte mit Lead-Funktion	5	Posterpräsentationen	28	Kooperationen gesamt	165
Publikationen 2012	53	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	15	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	8.339.549	1.250.000	-	704.005	2.455.210	3.415.252	515.082

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	8.249.019	3.570.680	116.440	6.868.932



Bioenergy 2020+ - Standort Wieselburg
Gewerbepark Haag 3 | A-3250 Wieselburg-Land
Telefon +43 (0) 7416 52238 - 10 | office@bioenergy2020.eu | www.bioenergy2020.eu

* VZÄ = Vollzeitäquivalent





Forschung- und Technologietransfer GmbH

Die technisch-wissenschaftlichen Studiengänge der FH Wiener Neustadt werden bei der Initiierung und Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durch die FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH unterstützt. FOTEC ist das Forschungsunternehmen der Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik. Die Anbindung an die Fachhochschule sowie weltweite Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen machen FOTEC zur Schnittstelle zwischen Lehre, Wissenschaft und Industrie.

FOTEC wickelt wirtschaftliche und wissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsaufträge ab. Die Kernkompetenzen liegen dabei in den Bereichen Spritzgießen, Produktentwicklung und -optimierung, Prüf- und Messtechnik, Prototypenbau und Kleinserien, Softwareentwicklung, Aerospace Engineering sowie im Projektmanagement. FOTEC kombiniert wissenschaftliche Fachkompetenz mit den Vorteilen eines privatwirtschaftlich geführten Unternehmens.

Das FOTEC-Leitbild lautet: Wir lieben und leben Wissenschaft und Technik. Wir fangen dort an, wo andere aufhören. Wir sind interdisziplinäre, innovative Vordenker. Wir engagieren uns für neue Technologien für Mensch und Umwelt.

Eckdaten	
Geschäftsführung	DI (FH) Helmut Loibl, MSc
Träger	Land Niederösterreich und Stadt Wiener Neustadt

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	4	4	-	2,45	2,45	-
Wissenschaftliches Personal	36	2	34	27,25	2	25,25
Personal gesamt	40	6	34	29,7	4,45	25,25
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	3	Vorträge auf Einladung	4	Kooperationen national	17
Projekte international	18	Sonstige Vorträge	7	Kooperationen international	25
Projekte mit Lead-Funktion	1	Posterpräsentationen	12	Kooperationen gesamt	42
Publikationen 2012	5	Patente 2012	1	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	17		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	5	6	6	-
international	3	4	12	6

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Als einer der begehrtesten Arbeitgeber im Raum Wr. Neustadt will das Unternehmen auch in den nächsten Jahren mit seiner Arbeit zum Sinken des globalen Verbrauchs an fossilen Energieträgern beitragen.

Weitere Vorstöße in neue Anwendungsgebiete in den vom Unternehmen abgedeckten F&E-Bereichen sind ebenso geplant wie die Bündelung der internen Kompetenzen für neue, herausragende Vorhaben (Entwicklung eines fotec-Satelliten).

Highlights

Highlight im Jahr 2012 war der erfolgreiche Abschluss des von FOTEC koordinierten EU-FP7-Projekts. Zusätzlich stieg die Mitarbeiterzahl im Unternehmen auf 40 - parallel dazu wurde die Fläche am Standort TFZ Wr. Neustadt verdoppelt.

“FOTEC ist das Forschungsunternehmen der Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik und somit Schnittstelle zwischen Lehre, Wissenschaft und Industrie.”

Kooperationspartner (Auszug)	
national	FH Wiener Neustadt Technische Universität Wien Plasmo Industrietechnik GmbH
international	ESA, EADS Astrium Technical University of Denmark EOS Electro Optical Systems GmbH



Forschung- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)
Viktor-Kaplan-Strasse 2 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 90333 - 0 | office@fotec.at | www.fotec.at

Forschungsprojekte

2012 wurden insgesamt 21 nationale und internationale Projekte durchgeführt. Drei dieser Projekte waren:

HEMPs: Energieeffizienzsteigerungen sind eine der zentralen Fragestellungen im Bereich Industrie und Gewerbe. Der Fokus in dem Projekt HEMP lag auf der Untersuchung von Mikro-Technologie für Anwendungen im HLK-Bereich (Heizung, Lüftung, Klima). Der Einsatz eines Turbinen-Expanders zur Rückgewinnung von Arbeit in transkritischen CO₂-Wärmepumpen wurde hier als zukunftsweisender Bereich identifiziert.

HANDYPARKEN Wr. Neustadt: Das System für “Handyparken” in Wiener Neustadt wurde komplett durch die FOTEC entwickelt. Das System läuft mittlerweile seit eineinhalb Jahren und wird von der FOTEC betrieben und ständig weiter entwickelt.

COTECH: Ziel des Projekts COTECH (Converging Technologies for Micro Systems Manufacturing) war die Entwicklung und Demonstration von neuen Mikro-Replikationsverfahren für die Herstellung polymerbasierter, mikromechanischer Komponenten und Systeme. An dem von der EU im siebten Rahmenprogramm geförderten Großprojekt waren 25 europäische Organisationen beteiligt.

Institut für Industrielle Ökologie

Das Institut für Industrielle Ökologie (IIÖ) wurde 1998 durch die Übernahme des seit 1994 an der TU Wien angesiedelten Forschungsinstituts für Chemie und Umwelt (FICU) als gemeinnützige, wissenschaftliche Vereinigung gegründet, wobei das IIÖ bei seiner Tätigkeit auf den umfangreichen Vorarbeiten des FICU aufbauen konnte.

Am Institut für Industrielle Ökologie werden sowohl wissenschaftliche Grundlagen als auch anwendungsorientierte Probleme in ausgewogenem Verhältnis bearbeitet. Diese Arbeiten werden hauptsächlich durch Aufträge österreichischer Ministerien und Gebietskörperschaften, Vertretungen der Wirtschaft sowie durch Forschungsaufträge der EU finanziert.

Im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit steht die Erarbeitung der technischen, ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Implementierung von Nachhaltigkeit in der Güterproduktion, Herstellung von Industriegrundstoffen aus biogenen Rohstoffen, Methoden der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewertung von Produkten, Technologien und Entwürfen sowie Evaluierung und Monitoring von Maßnahmen und Programmen.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Doz. Dr. Andreas Windsperger
Träger	NÖ Landesakademie, NÖ Landesregierung, Ministerien, WKO

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliches Personal	6	3	3	3,3	1,4	1,9
Personal gesamt	6	3	3	3,3	1,4	1,9
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	12	Vorträge auf Einladung	8	Kooperationen national	10
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	5	Kooperationen international	-
Projekte mit Lead-Funktion	10	Posterpräsentationen	2	Kooperationen gesamt	10
Publikationen 2012	3	Patente 2012	-	Symposien und Tagungen	1
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	6		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	275.075	209.476	k.A.	k.A.

Institut für Industrielle Ökologie
Rennbahnstraße 29C | A-3100 St. Pölten
Telefon +43 (0) 2742 9005 15162 | industrielle.oekologie@indoek.at | www.indoek.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent





Institut für Integrierte Sensorsysteme

Aufgabe des Instituts ist die Erforschung und Entwicklung von Konzepten für smarte Sensoren. Zu diesem Zweck werden die für moderne integrierte Sensorsysteme essentiellen Forschungsgebiete der Sensortechnologie, Mikroelektronik, Embedded Systems und Kommunikationstechnik interdisziplinär kombiniert. Eine zentrale Rolle in der Beurteilung von Sensorsystemen spielt die adäquate Modellierung, wobei die eingesetzten Methoden von der Entwicklung analytischer Modelle bis zur numerischen Analyse reichen.

Die Forschung konzentriert sich auf Systemaspekte mit dem Ziel der Entwicklung von Sensoren, Controllern und Signalverarbeitungseinheiten sowie von Vernetzungslösungen, die für die Systemintegration optimiert sind. Von besonderem Interesse sind energieoptimierte, robuste, vernetzte Sensorsysteme auf der Basis von aktiven Messprinzipien und mit großem Messbereich. Die Anwendungsgebiete solcher Sensorsysteme umfassen industrielle Automatisierung, Umweltmess- und Medizintechnik.

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern hat einen hohen Stellenwert bei den Forschungsprojekten. Kooperationen existieren sowohl mit Forschungsinstituten als auch mit industriellen Partnern.

Eckdaten	
Leitung	Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Thilo Sauter
Träger	Bund

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	1	1	-	0,7	0,7	-
Wissenschaftliches Personal	19	1	18	17,85	1	16,85
Personal gesamt	20	2	18	18,55	1,7	16,85
davon drittmittelfinanziert	11	1	10	10	1	9

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	8	Vorträge auf Einladung	1	Kooperationen national	18
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	1	Kooperationen international	22
Projekte mit Lead-Funktion	6	Posterpräsentationen	13	Kooperationen gesamt	40
Publikationen 2012	20	Patente 2012	1	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	20	Patente gesamt	5		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Land NÖ	FWF	FFG	ÖAW	Sonstige
in Euro	1.056.300	175.700	15.000	50.400	183.400	580.800	50.000

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	1.331.400	891.000	152.000	288.400

Kooperationen	mit Forschungseinrichtungen	mit tertiären Bildungseinrichtungen	mit der Wirtschaft	mit sonstigen
national	9	1	7	1
international	12	-	10	-

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

Pläne für die Zukunft

Ein großer Schritt in den kommenden Monaten wird der organisatorische Transfer des Instituts von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an die Donau-Universität Krems sein. Der Standort am Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt wird wegen der großen technologischen Synergien erhalten bleiben. Im Kontext der Donau-Universität wird man die Ausrichtung verstärkt auf medizin-, gebäude-, umwelt- sowie sicherheitstechnische Fragestellungen legen. Zudem ist der Aufbau einer Gruppe geplant, die sich mit Infrarotsensorik und Nanomagnetosensorik für medizinische Anwendungen beschäftigt.

Highlights

Im Jahr 2012 stellte das Institut einen Weltrekord bei der Synchronisation von verteilten Systemen in einem Ethernet-LAN auf. Zusätzlich wurde ein neues Sensorprinzip zur kontaktlosen Messung von Hochspannungen in Smart Grids vorgestellt.

Preise

Beim RIZ Genius Ideenwettbewerb belegte das Institut in der Kategorie Forschung den dritten Platz. Zudem erhielt das ISS den OCG-Förderpreis für die beste Diplomarbeit.

“Aufgabe des Instituts ist die Erforschung und Entwicklung von Konzepten für smarte Sensoren.”

Forschungsprojekte

Drei der insgesamt zwölf nationalen und internationalen Forschungsprojekte im Jahr 2012 waren:

FlexWare (EU FP7): Das Projekt wurde vom IISS koordiniert und beschäftigte sich mit der Entwicklung neuer, gemischt drahtgebundener und drahtloser Kommunikationssysteme für die Fabrikautomation, insbesondere mit der Verbesserung der Echtzeitfähigkeit derartiger, heterogener Infrastrukturen.

DLC+VIT4IP (EU FP7): Das Projekt beschäftigte sich mit der Entwicklung von sicheren Kommunikationssystemen für Smart Grids zur Datenübertragung auf Stromleitungen, insbesondere für intelligente Stromzähler.

HYMIDIAC (FWF): Das Projekt handelte von einem neuartigen Ansatz zur optischen Auslesung von horizontal schwingenden Vibrationsensoren. Ziel war bzw. ist eine bisher unerreichte Empfindlichkeit im Picometerbereich.

Kooperationspartner (Auszug)	
national	Technische Universität Wien Oregano Systems GmbH Johannes Kepler Universität Linz
international	Universität Catania FH Ostwestfalen Universität Patras



Institut für Integrierte Sensorsysteme
Viktor-Kaplan-Str. 2 | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 2622 23420 | office.iiss@oeaw.ac.at | www.iiss.oeaw.ac.at



Kompetenzzentrum Holz GmbH

Das Kompetenzzentrum Holz ist eine führende Forschungseinrichtung für Holz und verwandte nachwachsende Rohstoffe in Europa. Ein wichtiger Standort des Kompetenzzentrums ist das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln in Niederösterreich. Die Kernkompetenzen liegen in der Materialforschung und Prozesstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von den Rohmaterialien bis zum fertigen Produkt. Dabei erarbeitet das Kompetenzzentrum Methoden sowie Grundlagen und betreibt angewandte Forschung an der Nahtstelle von Wirtschaft und Wissenschaft.

Die maßgeblichen österreichischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen bündeln ihre Kräfte im Kompetenzzentrum Holz. Im Jahr 2020 werden nationale und internationale Projekte mit einem Forschungsvolumen von mindestens 12 Millionen Euro pro Jahr angestrebt. 150 MitarbeiterInnen forschen an nachhaltigen Lösungen für die Zukunft und gestalten somit einerseits den Stand der Technik und etablieren andererseits neue Themen in der Branche (Agenda Setting). Die an den Programmen des Zentrums beteiligten Unternehmen haben ihre Wettbewerbsfähigkeit stärker gesteigert als ihre Mitbewerber. Die beteiligten wissenschaftlichen Partner sind international führend in ihren Disziplinen.

Eckdaten	
Geschäftsführung	DI Boris Hultsch
Gesellschafter	Upper Austrian Research GmbH, Entwicklungsagentur Kärnten GmbH, Johannes Kepler Universität Linz, Universität für Bodenkultur Wien

Personal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	7	5	2	6,4	4,4	2
Wissenschaftliches Personal	178	53	154	79	26	53
Personal gesamt	185	58	156	85,4	30,4	55
davon drittmittelfinanziert	75	32	43	66	25	41

Zahlen, Daten und Fakten**					
Projekte national	115	Vorträge auf Einladung	k.A.	Kooperationen national	111
Projekte international	26	Sonstige Vorträge	k.A.	Kooperationen international	28
Projekte mit Lead-Funktion	100	Posterpräsentationen	67	Kooperationen gesamt	139
Publikationen 2012	145	Patente 2012	9	Symposien und Tagungen	k.A.
davon peer-reviewed	49	Patente gesamt	49		

Finanzielle Unterstützungen**	Gesamt 2012	EU	Länder	FFG	Unternehmen	Sonstige
in Euro	8.740.000	450.000	1.450.000	1.794.000	3.602.000	963.000

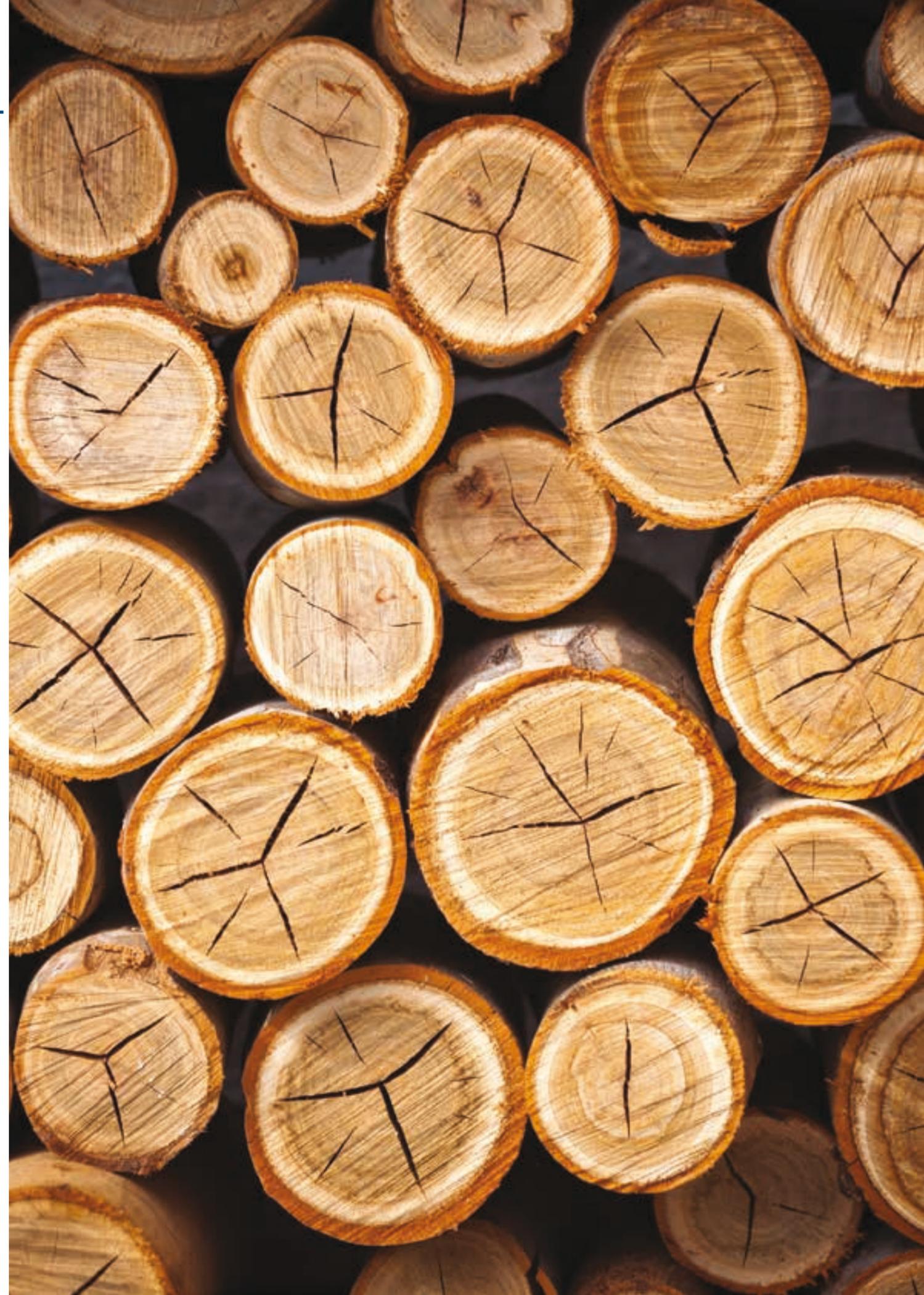
Forschungsaufwendungen**	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	8.262.000	4.705.000	k.A.	k.A.

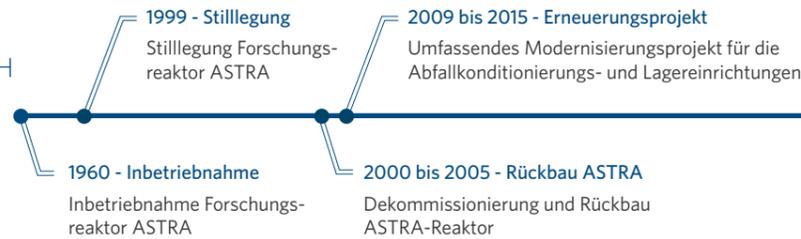


Kompetenzzentrum Holz GmbH
Altenbergerstraße 69 | A-4040 Linz | Telefon +43 (0) 732 2468 6750 | www.wood-kplus.at
Weiterer Standort: Universitäts- und Forschungszentrum Tulln | Konrad-Lorenz-Straße 24 | A-3430 Tulln

* VZÄ = Vollzeitäquivalent

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können. Im Personal sind involvierte Personen von Partnerorganisationen inkludiert.





Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH

Alle in Österreich anfallenden radioaktiven Stoffe werden in der Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH gesammelt, sicher konditioniert und bis zu ihrer Endlagerung zwischengelagert. Auf Basis längerfristiger Verträge mit dem Umweltministerium und dem für das Austrian Institute of Technology zuständigen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie führt Nuclear Engineering hauptsächlich Aufgaben im Auftrag der Republik Österreich durch. Dabei müssen höchste Sicherheit und die neuesten technischen Standards gewährleistet sein.

Mehr als 40 Experten in drei Geschäftsfeldern garantieren die sichere Handhabung aller in Österreich anfallenden radioaktiven Stoffe. Nuclear Engineering sorgt für umweltgerechte Konditionierung und sichere Lagerung. Der Schutz von Menschen und ihrer Umwelt hat dabei höchste Priorität.

In grenzüberschreitenden Kooperationen werden die Konditionierung radioaktiver Abfälle und die Stilllegung kerntechnischer Anlagen nach internationalen Standards durchgeführt. Zum Aufbau und zur Absicherung der nukleartechnischen Expertise existieren Kooperationen mit dem Atominstitut der österreichischen Universitäten und mit der IAEA.

Eckdaten	
Geschäftsführung	DI Roman Beyerkecht und Prof. Dr. Günter Hillebrand
Träger	k.A.

Personal	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	52	9	43	50,7	7,7	43
Wissenschaftliches Personal	6	1	5	5,3	0,3	5
Personal gesamt	58	10	48	56	8	48
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	4	Vorträge auf Einladung	-	Kooperationen national	2
Projekte international	-	Sonstige Vorträge	-	Kooperationen international	2
Projekte mit Lead-Funktion	4	Posterpräsentationen	1	Kooperationen gesamt	4
Publikationen 2012	1	Patente 2012	k.A.	Symposien und Tagungen	2
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	k.A.		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FWF	FFG	Sonstige
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	1.200.000	700.000	500.000	-

Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH
Forschungszentrum | A-2444 Seibersdorf
Telefon +43 (0) 5 0550 | www.nes.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent



Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik

Das OFI ist eines der größten Prüf- und Forschungsinstitute in Österreich und damit ein wichtiger Faktor im Innovationssystem. Als kompetenter und flexibler Partner unterstützt das OFI seit seiner Gründung 1946 neben international tätigen Großunternehmen vor allem zahlreiche Organisationen, Klein- und Mittelbetriebe.

Angewandte, kooperative Forschung für die europäische Wirtschaft ist das tägliche Geschäft des OFI. Durch den Ausbau der Forschungskapazitäten in den vergangenen Jahren zählt das OFI heute zu den führenden Ideenschmieden in Österreich. Was in langjähriger Arbeit an Wissen, Erfahrung und Kompetenz gewonnen wurde, wird in verschiedenen Schwerpunkten umgesetzt.

In enger Zusammenarbeit mit AuftraggeberInnen, Unternehmen und Universitäten arbeitet das Institut an praxisnahen Fragestellungen. Projekte werden umfassend geleitet und begleitet, von der Ideengenerierung über die Akquisition von Fördermitteln bis hin zum marktreifen Produkt. Immer mit dem Ziel, Synergien zwischen der Technologie der KundInnen und der F&E-Erfahrung des OFI zu schaffen. So entstehen neue oder verbesserte Produkte, Verfahren und Dienstleistungen mit direkter Umsetzbarkeit am Markt.

Eckdaten	
Geschäftsführung	Dr. Georg Buchtela und Dr. Dietmar Loidl
Träger	Verein - Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik

Personal**	Gesamt	Frauen	Männer	VZÄ*	Frauen	Männer
Allgemeines Personal	54	36	18	k.A.	k.A.	k.A.
Wissenschaftliches Personal	87	23	64	k.A.	k.A.	k.A.
Personal gesamt	141	59	82	120	44	76
davon drittmittelfinanziert	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

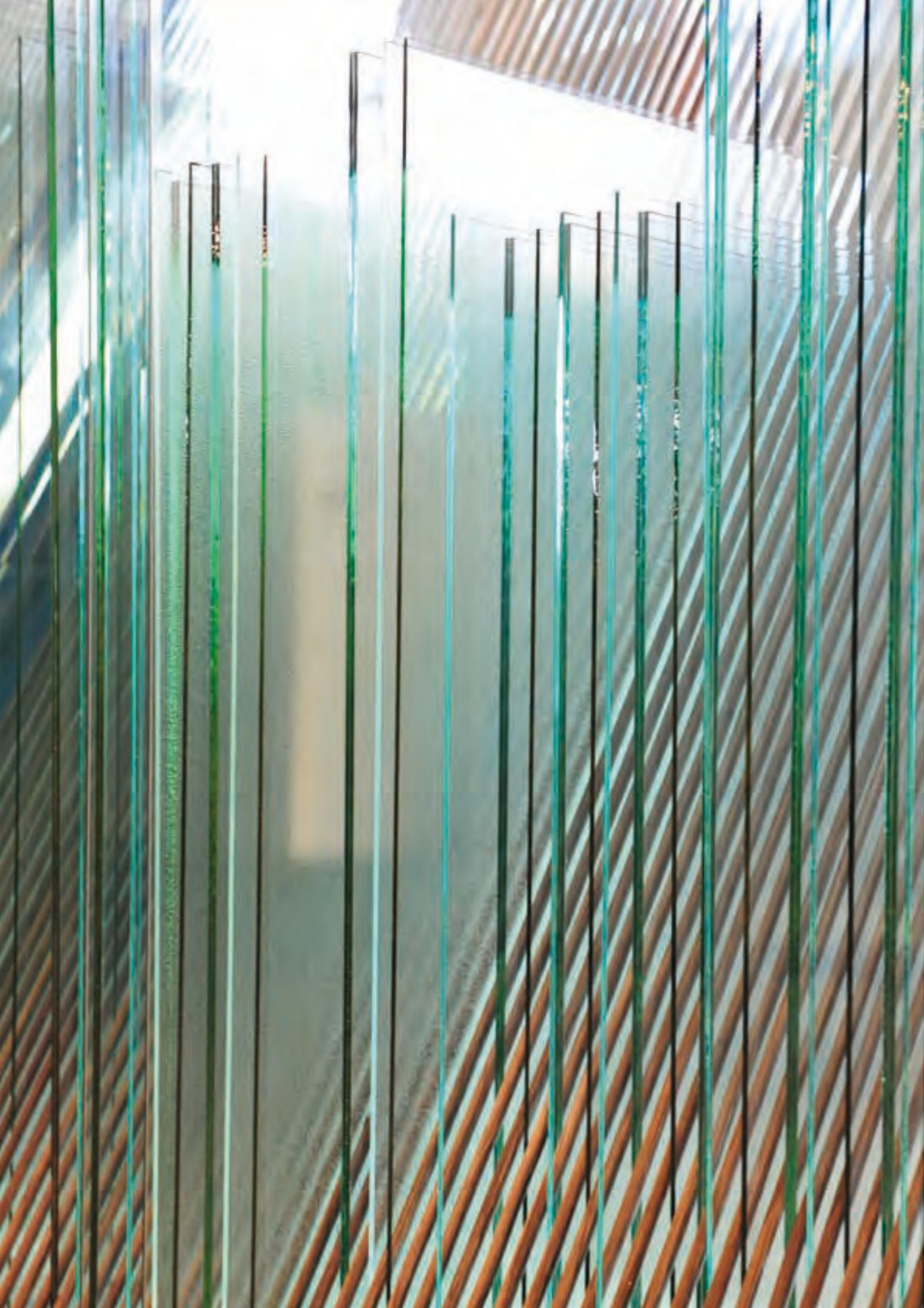
Zahlen, Daten und Fakten					
Projekte national	20	Vorträge auf Einladung	10	Kooperationen national	30
Projekte international	4	Sonstige Vorträge	10	Kooperationen international	-
Projekte mit Lead-Funktion	10	Posterpräsentationen	5	Kooperationen gesamt	30
Publikationen 2012	12	Patente 2012	1	Symposien und Tagungen	15
davon peer-reviewed	-	Patente gesamt	1		

Finanzielle Unterstützungen	Gesamt 2012	EU	Bund	Land NÖ	FFG	Unternehmen
in Euro	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Forschungsaufwendungen	Gesamt 2012	Personal	Gebäude & Geräte	Wissenschaft & Forschung
in Euro	3.370.000	1.950.000	500.000	k.A.

Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)
Viktor-Kaplan-Str. 2 / Bauteil C | A-2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 (0) 1 798 16 01 - 0 | office@ofi.at | www.ofi.at

* VZÄ = Vollzeitäquivalent
** Personaldaten zum Stichtag 31.12.2011



Technologiebericht

Geleitet von der Vision "Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen" wird das Technologiekonzept Niederösterreich, eingebettet in der Hauptstoßrichtung "Innovation und Technologie", in der Wirtschaftsstrategie 2015 umgesetzt. Ziel ist es, den Bereich Innovation und Technologie als Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Niederösterreich hat in den letzten Jahren seine regionale Forschungsquote stark steigern können.

Foto links: Kurt-Michael Westermann

Technologiebericht 2012

Technologiestrategie und -ziele

Geleitet von der Vision "Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen" wird das Technologiekonzept Niederösterreich, eingebettet in der Hauptstoßrichtung "Innovation und Technologie", in der Wirtschaftsstrategie 2015 umgesetzt. Ziel ist es, den Bereich Innovation und Technologie als Wegbereiter für eine moderne,

weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Niederösterreich hat in den letzten Jahren seine regionale Forschungsquote stark steigern können.

Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten

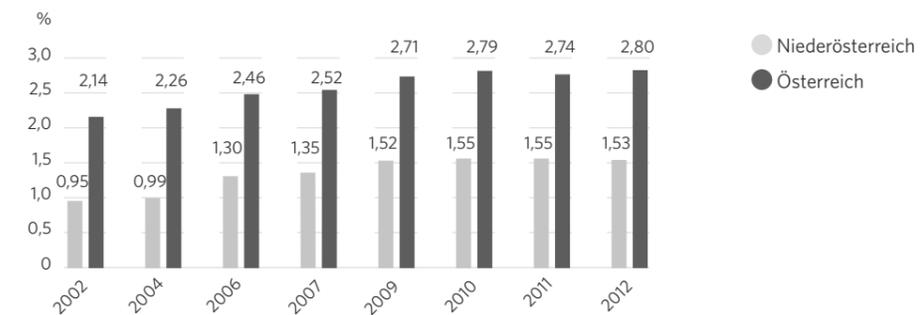
REGIONEN, BUNDESLÄNDER (NUTS 1, NUTS 2) ¹⁾	BRUTTOREGIONALPRODUKT IN MRD. EURO	BRUTTOINLANDSAUSGABEN FÜR F&E IN MIO. EURO	FORSCHUNGSQUOTEN IN % DES BRP
Niederösterreich			
2012 ^S	49,60	759,00	1,53 %
2011	47,52	742,30	1,55 %
2010	45,06	703,23	1,55 %
2009	43,40	663,45	1,52 %
2007	42,54	576,34	1,35 %
2006	39,74	514,87	1,30 %
2004	36,36	361,33	0,99 %
2002	33,38	315,73	0,95 %
Österreich			
2012 ^S	307,87	8.610,51	2,80 %
2011	301,31	8.263,38	2,74 %
2010	286,20	7.984,04	2,79 %
2009	274,32	7.479,75	2,71 %
2007	272,01	6.867,82	2,52 %
2006	256,95	6.318,59	2,46 %
2004	232,78	5.249,55	2,26 %
2002	218,85	4.684,31	2,14 %

Quelle: "Innovationsindex für Niederösterreich 2013" – Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, April 2013, Economica Institut für Wirtschaftsforschung (Raimund Alt, Helmut Berrer, Daniela Grozea-Helmenstein (IHS), Christian Helmenstein)
1) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.
S = Schätzung

Die Tabelle sowie das folgende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im Vergleich zur Entwicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und den insgesamt getätigten

Forschungsausgaben. Dabei ist zu bemerken, dass die F&E-Quote Niederösterreichs wohl niedriger liegt als der Bundesschnitt, jedoch in den letzten Jahren eine höhere Dynamik aufweist.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002–2012



Das Land Niederösterreich bekennt sich nach wie vor zur Technologiepolitik und hat unter der Vision "Wissenschaft(f) Zukunft" einen gemeinsamen Strategieprozess von Wissenschaft über Technologie bis zur Innovation initiiert. Mit dem Abschluss des Strategieprozesses 2013 werden eine gemeinsame Vision sowie Ziele und Maßnahmen definiert sein. Der ganze Prozess steht unter dem Leitsatz: "Gemeinsam denken, gemeinsam arbeiten, gemeinsam Erfolge erzielen."

Die notwendigen budgetären Konsolidierungsmaßnahmen werden mittelfristig nicht jene Dynamik der öffentlichen Hand ermöglichen, wie sie die sehr erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre begleitet hat. Dennoch bleibt für Niederösterreich vor dem Hintergrund eines steigenden internationalen Konkurrenzdrucks und großer sozioökonomischer und ökologischer Herausforderungen die weitere Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation alternativlos. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Wohlstands bedarf es einer starken Forschungsbasis und adäquater Strukturen, welche einen effektiven und koordinierten Einsatz öffentlicher Gelder garantieren, sowie vor allem auch eines gesteigerten Engagements des privaten Sektors.

Ziele der Technologiepolitik

1. Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten

2. Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums

3. Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Ziel 1: Potenziale ausschöpfen Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten

Seit der Implementierung der Technopole (Technopolprogramm seit 2004) weisen diese eine äußerst dynamische Entwicklung auf. Arbeitsplätze, die Zahl der an den Technopolen tätigen ForscherInnen und die Größe der an den Technopolen tätigen Hightechunternehmen wurden deutlich gesteigert. Die Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen, forschungsintensiven Unternehmen und

Ausbildungsstätten zu einem bestimmten Technologiefeld an dem jeweiligen Standort. In Niederösterreich haben sich drei wichtige technologische Zentren – Technopole – mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet (siehe Abb).

Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der drei Technopolstandorte.

Technopol Krems	Der Technopol für medizinische Biotechnologie - Blutreinigungssysteme (für Sepsis, Lebererkrankungen) - Tissue Engineering (Biomaterialien – Gewebe) - Zellbiologie/Zellphysiologie/Zelltherapie - Bauphysik und Energiesysteme
Technopol Tulln	Der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie - moderne Bioanalytik - Umwelttechnik - Pflanzenzüchtung - Nutzung nachwachsender Rohstoffe
Technopol Wiener Neustadt	Der Technopol für Medizin und Materialtechnologien - Verfahrens- und Prozesstechnologien - Medizintechnik - Sensorik-Aktorik (für Messtechnik, elektromechanische Elemente) - Oberflächen - Tribologie (Reibung und Verschleiß)

Potenzial für ein weiteres Technopol wurde nach Auswertungen und Evaluierungen auch dem Raum Wieselburg zugesprochen. Bis zu dem Zeitpunkt, wo alle Technopol-Kriterien vom Standort erfüllt werden, wird er als Technologiestandort mit den Schwerpunkten in Holzwirtschaft und erneuerbare Energien geführt. Mit dem Kompetenzzentrum Bioenergy 2020+ hat sich im Technologiezentrum Wieselburg Land eine international

anerkannte Forschungsgruppe für die Bereiche Energieeffizienz und erneuerbare Energien angesiedelt. Das Francisco Josephinum bildet nicht nur junge Agraringenieure aus, sondern betreibt auch das K-Projekt "Future Farm Technologies" mit dem Josephinum Research Wieselburg (JR). Im Lebensmitteltechnologischen Zentrum (LMTZ) wird schon lange mit namhaften Lebensmittelproduzenten kooperiert und entwickelt.

Die Entwicklung der Technopole und des Technologiestandorts Wieselburg in Zahlen

TECHNOPOLPROGRAMM NIEDERÖSTERREICH STAND: 31.12.2012 (START: 2004)	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	TECHNOPOL WIESELBURG	TECHNOPOLE GESAMT
Projektstatistik					
Projekte in Umsetzung (inkl. K-Zentren)	60	20	39	2	121
Projektvolumen in EUR	29,050.419	8,980.761	107,110.393	491.400	145,632.973
Projekte in Entwicklung	4	9	8	-	21
Projektvolumen in EUR	2,114.930	5,461.072	9,342.000	-	16,918.002
Arbeitsplätze					
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	230	649	1.049	48	1.976
ForscherInnen am Technopol gesamt	104	495	480	44	1.123
Unternehmen					
Betriebsansiedlungen – Neugründungen in TF	9	6	12		27
Neue Unternehmen – neue Arbeitsplätze seit 2004	124	144	216		484
Unternehmen in den Technologiefeldern	12	8	11		31
Technologiezentren (TZ)					
Infrastrukturprojekte TZ von 1999 bis 2012	Riz + BTZ	TZT	TFZ	TZWL	
Investitionsvolumen gesamt von 1999 bis 2012	9	2	6	1	18
Infrastrukturprojekte TZ seit 2004 Start Technopolprogramm	20,061.000	11,500.000	53,629.000	8,200.000	93,390.000
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2012	6	2	4	1	13
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	14,170.000	11,500.000	38,795.000	8,200.000	72,665.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	142	122	491	48	803
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	5.686	3.470	16.082	1.671	26.909
Auslastung	87%	100%	95%	100%	95,5%

Technopol Tulln – Internationales Zentrum für Agrar- und Umweltbiotechnologie

Am Technopol Tulln wird international anerkannte Spitzenforschung betrieben. Die Top-WissenschaftlerInnen forschen und arbeiten im Pflanzen-, Tier- und Umweltbereich intensiv an der Entwicklung biotechnischer Verfahren. Die Kernelemente des Technopol Tulln sind das Department IFA-Tulln der Universität für Bodenkultur (am Standort seit 1994), die Fachhochschule Wr. Neustadt, die am Standort Tulln seit 2002 die erforderliche Fachausbildung in ihrem Studiengang "Biotechnische Verfahren" anbietet, die Techno-Park Tulln GmbH, die für

Betriebsansiedlungen aufgeschlossene Flächen zur Verfügung stellt, sowie das Technologiezentrum Tulln (TZT), das Platz für Spin-off- und Start-up-Unternehmen bietet.

Am Technopol Tulln befindet sich außerdem das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), in dem Forscherinnen und Forscher des Austrian Institute of Technology (AIT) sowie der Universität für Bodenkultur ihren Forschungsarbeiten nachgehen. Die thematische und räumliche Nähe der Institutionen

zeigt sich in zahlreichen Projektkooperationen sowie der engen Abstimmung zwischen Industrie und Ausbildung. Eine Aufstellung über die Entwicklung der Arbeitsplätze unterstreicht das Konzept: Alleine in den letzten vier Jahren haben sich die Arbeitsplätze am Technopol Tulln mehr als verdoppelt.

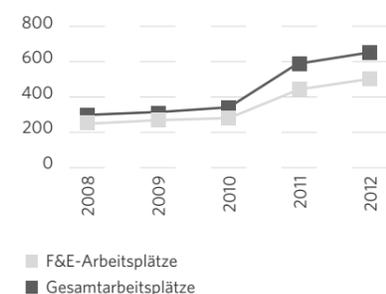
Zur Weiterentwicklung der Technopole werden und wurden folgende Instrumente seitens des Landes eingesetzt:

- Technopolprogramm
- Technologieförderung
- Technologiezentren

Technopolprogramm

Zielsetzung des Technopolprogramms ist es, die bestehenden Institutionen vor Ort besser zu vernetzen, im Ausbildungssektor Fachkräfte heranzubilden und

Die Entwicklung der Arbeitsplätze am Technopol Tulln



Kooperationen mit Unternehmen zu forcieren. Daher wird zur stärkeren Fokussierung und Bündelung der Kräfte jeder Standort von einem Technopolmanagement betreut. Unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über die Entwicklung dieser Standorte in Niederösterreich.

FACTS & FIGURES TECHNOPOLE IN NIEDERÖSTERREICH	2004	2010	2011	2012
Forschung und Entwicklung				
Anzahl der relevanten Technologiefelder	32	16	16	16
Anzahl der Forscher pro Technologiefeld (Durchschnitt)	6	46	64	68
Anzahl der Forscher in den Technologiefeldern	180	740	1.007	1.123
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern	0	1.398	1.749	1.976
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)				
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	31	31	31
Anzahl der Betriebsansiedlungen an den Technopolen	7	26	26	27
Neue Arbeitsplätze durch Ansiedlung	20	352	409	484
Publikationen und Patente seit 2004				
Patente (Anmeldungen) in den Technologiefeldern	5	113	145	198
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	343	1.405	1.515	1.975

Technologieförderung

Im Zuge der Technologieförderung der Abteilung WST3 wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unterstützt.

Seit 2005 wurden von der Abteilung WST3 Förderungen von insgesamt € 46 Millionen an 83 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von € 278 Millionen vergeben.

ANZAHL BEWILLIGUNGEN 2012	PROJEKTSUMME BEWILLIGUNGEN 2012	GESAMTFÖRDERVOLUMEN 2012		GESAMTAUSZAHLUNG 2012
		NÖ	EFRE	
11	44,309.867,14	3,586.501,82	552.484,82	3,964.277,70

Foto rechts: Kurt-Michael Westermann



Diese Bewilligungen erstrecken sich auf Projektförderungen nur durch die Abteilung WST3, aber auch auf Projekte, die zum Beispiel im Rahmen des COMET-Programms seitens des Bundes mit Länderbeteiligung finanziert werden. Schwerpunkte an den Technopolen waren 2012 die Inbetriebnahme des Universitäts- und Forschungszentrums Tulln (UFT) am Standort Tulln, der Ausbau der

Technologiezentren und die verstärkte Anbindung an die Wissenschaft. Durch die höchst erfolgreiche Beteiligung des Landes an der COMET-Ausschreibung des Bundes und durch Firmenansiedlungen konnten vor allem die Standorte Wiener Neustadt und Tulln im Jahr 2012 weiter ausgebaut werden.

PROJEKTNAME ÜBERSICHTSBLATT	STANDORT BZW. NETZWERK	PROJEKTSTART UND -ENDE	PROJEKT- VOLUMEN	REGIONALE MITTEL
Comet X-Tribologie	Wiener Neustadt	1. April 2010 bis 31. März 2015	58,900.000,00	6,199.203,00
ACMIT	Wiener Neustadt	1. Jänner 2010 bis 31. Dez. 2013	17,720.000,00	2,126.400,00
Wood Comet	Wiener Neustadt	1. Jänner 2012 bis 31. Dez. 2014	15,000.000,00	385.071,00
CEST Periode	Wiener Neustadt	1. Jänner 2012 bis 31. Dez. 2014	14,242.090,00	1,898.946,00
Bioenergy 2020+ Comet Projektjahr	Wieselburg	1. April 2012 bis 31. März 2015	13,500.000,00	750.000,00
MPPF – Multifunctional Plug & Play Facade Comet	Niederösterreichische Unternehmenspartner	1. April 2008 bis 31. März 2013	6,300.000,00	81.206,00
Comet Focus STS	Niederösterreichische Unternehmenspartner	1. Jänner 2013 bis 31. Dez. 2016	3,320.000,00	65.381,00
Comet Future Farm Technology	Wieselburg	1. Juni 2010 bis 30. Mai 2014	3,158.710,00	231.768,00
Comet Green-Storage-Grid	Niederösterreichische Unternehmenspartner	1. Jänner 2013 bis 31. Dez. 2016	2,489.216,00	79.200,00
Comet Pork Production/Vetmed	Tulln	1. Juli 2010 bis 31. Aug. 2013	2,088.549,00	307.750,01
Comet Optibiomat	Seibersdorf/ Wiener Neustadt	1. Jänner 2013 bis 31. Dez. 2015	1,740.167,00	220.056,00

Weiters wurde die Kooperation mit dem FWF (Fonds für Wissenschaft und Forschung) fortgeführt und somit

wieder sehr gut evaluierte FWF-Projekte an den Technopolstandorten durch das Land kofinanziert.

Technologiezentren

Kernelement der Technopole sind die Technologiezentren (Spezialimmobilien) zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen und Forschungsgruppen. Die 2012 eröffnete, weitere Ausbaustufe des Technologie- und Forschungszentrums Wiener Neustadt (TFZ) bietet auf insgesamt 17.400 m² Gesamtfläche rund 500 Forscherinnen und Forschern hervorragende Arbeitsbedingungen für international anerkannte Forschung und Entwicklung. Weitere, in Bau befindliche Infrastrukturen sind die Gebäude für MedAustron und die private Karl Landsteiner Med Uni am Campus Krems.

Highlights 2012

- Gemeinsame Erstellung der FTI-Strategie mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich
- Aufbau des Non-Accent-Bereichs für innovative Gründer
- Start der ersten FWF-Projekte mit Niederösterreichs Unterstützung
- Med Austron
- Erste Strategiesitzungen mit dem RFT
- Enge Kooperation mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich

Ziel 2: Dynamik steigern

Die Wissenschaft war und ist immer wieder Auslöser von bedeutenden Innovationen und bestimmt damit wesentlich das Innovationsgeschehen in der Wirtschaft. Viele der bahnbrechenden Innovationen wurden erst möglich, nachdem die entsprechenden wissenschaftlich-technischen Grundlagen gelegt wurden. Dies gilt für frühe Basisinnovationen im Bereich des Maschinen- und Fahrzeugbaus, der Chemie, der Elektrotechnik, der Optik und der Mikroelektronik ebenso wie für aktuelle Innovationsschübe im Bereich der Biotechnologie, der Nanotechnologie oder der Materialtechnologie (vgl. Mansfield 1995, 1998; Mansfield und Lee 1996; Jaffe 1989; Beise und Stahl 1999). Eine wesentliche Voraussetzung für die

Ausblick

- Seit 2000 wurde der Aufbau der Technopole durch Leitprojekte wesentlich unterstützt. In den nächsten Jahren werden daher die Förderungen an die Forschergruppen, deren Aufbau unterstützt wurde, zugunsten neuer Forschergruppen in den Technopolschwerpunkten verschoben. Damit werden Förderungen für neue Initiativen frei.
- Teilnahme an überregionalen Calls (Era-Net), um die europäische Vernetzung der Unternehmen und Wissenschaft zu forcieren.
- Ausarbeitung des Umsetzungsteils der FTI-Strategie
- Mitarbeit bei der Erstellung des Programms der nächsten Strukturperiode
- Mit einem Investitionsvolumen von EUR 3,6 Mio. wird das Technologiezentrum in Wieselburg-Land (TZWL) erweitert, welches Mitte 2013 nach Fertigstellung vom Futtermittellabor Rosenau besiedelt wird.
- Aufgrund der großen Nachfrage nach Spezialimmobilien ist ein Zubau des Technologiezentrums Tulln (TZT) in Planung.
- Inbetriebnahme des Christian-Doppler-Labors für innovative Therapieansätze in der Sepsis in Krems
- Beantragung von Zentren und K-Projekten
- Inbetriebnahme der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Einbeziehung von Wissenschaftseinrichtungen in Unternehmen ist ein geeignetes Innovations- und Kooperationsmanagement, zu dem unter anderem auch das Management von intellektuellem Eigentum zählt (Österr. Forschungs- und Technologiebericht 2012). Um den Technologietransfer in all seinen Varianten zu vereinfachen, wurden zwei Maßnahmen gesetzt: einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die die niederösterreichischen WissenschaftlerInnen in der Verwertung ihrer IPR (Intellectual property right) unterstützt, und auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das ForscherInnen und WissenschaftlerInnen bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt, berät und finanziert.

Patentverwertung

Die tecnet Patentverwertung bietet den Forschungszentren, Universitäten und Fachhochschulen umfassende Unterstützung an, wenn neue Ideen und Forschungsergebnisse analysiert, bewertet, patentrechtlich geschützt und am Markt angeboten werden sollen. Erfindungen mit gesellschaftlichem Mehrwert werden in marktaugliche Produkte oder Verfahren übergeführt. Damit können Win-win-Lizenzverträge abgeschlossen werden. Gleichzeitig ermöglicht tecnet den Unternehmen einen Zugang zu neuesten Technologien, Erfindungen und Patenten. Damit können Wettbewerbsvorteile erreicht, Geschäftsmöglichkeiten erweitert und Märkte erschlossen werden.

tecnet führt regelmäßig Beratungen und Schulungen für ForscherInnen und WissenschaftlerInnen in den

Bereichen geistiges Eigentum und Innovation durch.

Bisher hat tecnet mit 15 verschiedenen forschenden Organisationen einen Rahmenvertrag abgeschlossen, 205 Erfindungen wurden evaluiert. Aktuell betreut tecnet 31 Schutzrechte.

Ausblick

- Neue Rahmenverträge mit weiteren Forschungsinstituten
- Weiterer Aufbau und Ausbau eines kritischen Patentportfolios
- Abschluss von weiteren Verwertungsverträgen
- Weitere Schulungen für Wissenschaft, Forschung und Management

Erweiterung des accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)

Das accent ist der niederösterreichische Inkubator für technologieintensive und innovative Unternehmensgründungen. Neben dem AplusB-Bereich (Technologiebereich) wurde Anfang 2012 auch ein Non-AplusB-Bereich eingerichtet. Dieser bietet erstmals auch Projekten aus dem Sektor Kreativwirtschaft und Marketing sowie aus dem HTL- und Unternehmensbereich die Möglichkeit, hochinnovative Ideen im Rahmen einer Unternehmensgründung zu realisieren. Ziel unseres Inkubators ist es, in Niederösterreich eine fruchtbare Landschaft für die Entwicklung innovativer Ideen und eine ausgezeichnete Basis für hochinnovative Start-Ups zu schaffen. Technologie- und Innovationsprojekte lassen sich im accent durch professionelle Begleitung und finanzielle Erstförderung effektiv und nachhaltig umsetzen. Im Sinne einer exklusiven Gründerboutique wird für jedes Projekt ein maßgeschneidertes Unterstützungspaket erstellt. Die Finanzierung des accent erfolgt hauptsächlich durch das Land Niederösterreich und wird in den jeweiligen Kernbereichen durch FFG- bzw. EFRE-Mittel kofinanziert. Die maßgeschneiderte Unterstützung des accent umfasst die ersten 18-24 Monate und schafft eine ausgezeichnete Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensgründung im Innovations- und Technologiebereich.

Was erreicht wurde:

59 Projekte wurden bisher im Inkubator (= regionale Innovationszentren, RIZ) aufgenommen. Aus diesen sind bis dato 49 Gründungen entstanden. Über 250 Arbeitsplätze wurden geschaffen, zusätzliche Fördermittel von mehr als € 35 Millionen durch die Unternehmen lukriert, mehr als 55 Patente an die Unternehmen erteilt und mehr als € 15 Millionen konnten an Eigenkapital aus Business-Angel- oder Venture-Capital eingeworben werden.

Für die Zukunft sind folgende weitere Schwerpunkte geplant:

- Die Schaffung eines weiteren Inkubators in Tulln mit dem Schwerpunkt auf Biotech-Projekten. Auch hier sollen Mitarbeiter des accent und junge Technologieunternehmen unter einem Dach und in intensivem Austausch miteinander arbeiten können.
- Aufbau eines Pre-Incubation-Bereichs für die noch bessere Vorbereitung der Projekte auf die Inkubationsphase. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den "Pioneers of Change" und in zwei gesonderten Projekten mit der FH St. Pölten geplant. Die "Pioneers of Change" entwickeln Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und die FH St. Pölten hat ihre Schwerpunkte in den Bereichen IT-Security und Medien.

Foto rechts: Kurt-Michael Westermann



Ziel 3: Zukunft schaffen

In Anlehnung an die Vision "Im Auftrag der Zukunft - im Dienste der Menschen" wird das Ziel "Zukunft schaffen" verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige, zukunftsorientierte Impulse zu geben. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunikations-offensive Technologie gestartet, die es sich zum Ziel

gesetzt hat, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightechunternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

Venture Capital (Risikokapital)

Diese Maßnahme ist ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzepts für wachstumsorientierte, technologiebasierte Unternehmen. Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture-Capital-Fonds nachhaltig gesteigert werden. Der im Jahr 2002 gegründete Seedfonds "tecnnet equity" investierte bis dato insgesamt € 39,5 Millionen in 24 innovative, wachstumsorientierte Hightech-Unternehmen.

Die in der FTI-Strategie des Bundes im März 2011

präsentierten Ziele konnten in Niederösterreich bereits erreicht werden:

- substantielle Erhöhung der Beteiligungs- und Risikointensität bei Gründungen von technologiebasierten und bei innovativen Unternehmen
- Unterstützung wachstumsorientierter, innovativer Unternehmen
- Erhöhung der wissens- und forschungsintensiven Neugründungen

Kommunikationsoffensive Technologie

Im Jahr 2010 wurde das Kommunikationskonzept Technologie ins Leben gerufen. Ziel dabei war, einen Überblick über die aktuelle Situation der Technologiekommunikation in Niederösterreich sowie zukünftige Potenziale und Möglichkeiten zu gewinnen. Daraus werden nunmehr Maßnahmen abgeleitet, die der Bevölkerung den Nutzen der Technologiepolitik des Landes näher bringen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über sämtliche Aktivitäten der im Landesbereich tätigen Organisationseinheiten.

Im April 2012 fand dazu beispielsweise die "Lange Nacht der Forschung" statt. 8.000 BesucherInnen nutzten die Chance und informierten sich an den fünf teilnehmenden Standorten (Wieselburg, St. Pölten, Krems, Tulln und Wiener Neustadt) über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Forschung. Im Technologie- und

Forschungszentrum Wr. Neustadt fanden im Juni und im Oktober die "Science Days" statt, bei denen sich rund 275 SchülerInnen bei kurzweiligen Vorträgen und interaktiven Führungen in den Labors der Forschungseinrichtungen im TFZ über die spannenden Berufsmöglichkeiten in Wiener Neustadt informierten. Ein weiteres Highlight war das Rätsel "Forschung und Technologie in Niederösterreich", das über die Sommermonate in Kooperation mit den Niederösterreichischen Bezirksblättern durchgeführt wurde. Es gab dabei über 1.000 kreativ gestaltete Einsendungen zum Thema Forschung. Im Dezember 2012 wurde in Kooperation mit dem Landesmuseum Niederösterreich ein Familiennachmittag mit zahlreichen Forschungs- und Kreativstationen für Eltern und Kinder ausgerichtet.

Ziel für 2013 ist es, den abgestimmten Auftritt weiter

zu verstärken, um einerseits den Nutzen zu zeigen, den die Technologie bringt, und um andererseits den Wirtschaftsstandort Niederösterreich noch interessanter für die Ansiedlung von (Technologie-) Unternehmen zu gestalten. Um das zu gewährleisten, wird ein Mix aus Aktivitäten generiert, der alle wesentlichen Zielgruppen

erreicht (Bevölkerung/Wirtschaft, Wissenschaft/Forschung, Kinder, Studierende etc.). Highlights 2013: Enjoy Science an der IMC FH Krems (erstmalig 2011 veranstaltet), Sommerspiel "Forschung und Technologie", Science Days im TFZ Wr. Neustadt, Technologie-Event für Kinder im Landesmuseum St. Pölten.

Erfolgsbeispiele 2012

Beispielprojekt: IFA-Tulln und Erber AG - eine gemeinsame Erfolgsstory in Mykotoxin-Management und -Analytik

Das Interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA-Tulln) der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) wurde 1994 gegründet. Mehr als 180 WissenschaftlerInnen arbeiten heute interdisziplinär in sechs Instituten.

Einer der Forschungsschwerpunkte beschäftigt sich von Beginn an mit der Untersuchung von Mykotoxinen, also toxischen Sekundärmetaboliten von Schimmelpilzen. Auch wenn bei der Fütterung mit mykotoxin kontaminierten Lebens- und Futtermitteln nicht auf den ersten Blick Symptome erkennbar sind, ist der (wirtschaftliche) Gesamtschaden dennoch beträchtlich: In den USA geht man von einem jährlichen Verlust von einer Milliarde Dollar aus.

Schon früh erkannte die Erber AG die Synergien zu der Mykotoxin-Forschungsgruppe und beschloss im Jahr 2005 sogar die gesamte Grundlagenforschung des Konzerns nach Tulln zu verlagern.

Ziel der im Bereich der Futtermittel-Zusatzstoffe tätigen Tochterfirma BIOMIN ist es unter anderem, vorhandene Mykotoxine im Futter zu deaktivieren und so für die Tiere unschädlich zu machen. Die bereits seit 1995 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem IFA-Tulln und der Erber AG kann beeindruckende Erfolge verzeichnen. So

sind mit Quantas und biopure zwei Firmengründungen hervorgegangen. Auch die Anzahl an Publikationen und erreichten Awards kann sich sehen lassen. Die beiden Forschungseinheiten haben seit Beginn ihrer Zusammenarbeit insgesamt elf Projektförderungen erhalten (1x FFF, 6x FFG Basis, 1x FFG Bridge, 2x FFG Headquarter, 1x FP5 EU). Im Jahr 2006 gingen sowohl der Brigitte-Gedek-Preis als auch der Dr.-Wolfgang-Houska-Preis an die Mykotoxin-Forschungsgruppe des IFA-Tulln. 2011 konnte das dritte gemeinsame Christian-Doppler-Labor eröffnet werden, das sich mit dem Metabolismus von Mykotoxinen beschäftigt und mit der Firma Nestlé auch einen weiteren global agierenden Industriepartner an Bord hat.

Am Patentsektor existieren mit zehn Patentfamilien bereits 120 nationale Applikationen zu den erarbeiteten Forschungsergebnissen. Durch über 100 Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie mehr als 2.300 Zitierungen der einschlägigen IFA-Publikationen ist eine hohe internationale Sichtbarkeit gegeben und das Mykotoxinzentrum Tulln weltweit anerkannt. Mittlerweile haben 60 hoch qualifizierte MitarbeiterInnen ihren Arbeitsplatz zum Thema "Mykotoxine - von der Züchtung resistenter Getreidesorten über die Analytik bis zum mikrobiellen Abbau" am Technopolstandort Tulln gefunden, das sind 12-mal so viele wie noch zu Beginn im Jahr 1994.

Beispielprojekt: Indoo.rs GmbH

Die neueste Beteiligung der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH ist das niederösterreichische

Unternehmen indoo.rs GmbH, welches mit Mitteln der tecnet equity beim Markteintritt unterstützt wird.

Das Unternehmen zählt technisch zur globalen Elite im boomenden Bereich der Lokalisierung und Navigation auf mobilen Endgeräten (Smartphones, Tablets etc.) in Innenräumen.

Die Technologie von indoo.rs wird heute in unterschiedlichen Bereichen genutzt. Ob für EndkundInnen in Flughäfen, Einkaufs- und Kongresszentren oder für Hochsicherheitslösungen der Polizei und Feuerwehr, den

Anwendungen sind dazu kaum Grenzen gesetzt.

Mit der Software der indoo.rs GmbH ist eine einfache, ohne wesentliche Hardwarekosten umsetzbare Lösung für die exakte Positionsbestimmung (1-5 Meter) geschaffen worden, welche Voraussetzung für das Anbieten von Indoornavigation oder andere damit verbundene Services ist.

Erfolgsbeispiele 2012

Beispielprojekt: Kontinuierliche Zuckersensoren

Die Zuckermanalytik ist in den Bereichen Labordiagnostik, Blutzuckerselbstkontrolle und Lebensmittelproduktion sowie in Prozessen der Biotechnologie von entscheidender Bedeutung. Die AnwenderInnen sind besonders an einer kontinuierlichen Echtzeitmessung interessiert, die den Verlauf der Zuckerkonzentration im Körper oder in industriellen Prozessen ohne Verzögerung abbildet. Für verschiedene Anwendungen in diesen Bereichen entwickelt DirectSens, ein von tecnet equity und dem accent Gründerservice unterstütztes Start-Up, maßgeschneiderte Biosensordlösungen. Die Grundlage der Sensortechnologie bilden Enzyme, die in

amperometrischen Biosensoren der dritten Generation als spezifische Erkennungselemente eingesetzt werden. Diese neuentwickelte Sensortechnologie bedient sich des direkten Elektronentransfers vom Erkennungselement des Sensors, dem Enzym, zur Elektrode. Das mit dem RIZ-Genius-Ideen-Preis 2011 prämierte Konzept wurde in einem einjährigen, von der tecnet equity finanzierten Entwicklungsprojekt zu einem Sensormodell weiterentwickelt. Einsatzgebiete der neuartigen Biosensoren sind die kontinuierliche Messung von Blutglukose, Glukose in Fermentationsprozessen, Zellobiose in der Herstellung von Bioethanol aus zellulosehaltigem Pflanzenmaterial und Laktose in der Milchindustrie.

Foto rechts: Kurt-Michael Westermann





Niederösterreich denkt Wissenschaft

Dank der Mitwirkung der einzelnen Einrichtungen konnte im Zuge der Datenerhebung eine Vielzahl an Zahlen, Daten und Fakten ermittelt werden. Die folgenden Seiten bieten eine Zusammenschau der Ergebnisse der Datenerhebung.

Anhand der Forschungslandkarte erkennt man, dass nicht nur entlang der Forschungsachse von Krems nach Tulln über Klosterneuburg und Wiener Neustadt, sondern vielmehr über das ganze Land verteilt ein Angebot geschaffen wurde, das sich durch Vielseitigkeit und Dynamik auszeichnet. Die Vernetzungslandkarte zeigt, dass Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich international und global gesehen werden.

Ergebnisse der Datenerhebung

Forschungslandkarte

Name der Forschungsinstitution	Nr.	Ort
Archäologischer Park Carnuntum	12	Bad Deutsch-Altenburg
AC ² T research GmbH	1	Wr. Neustadt
Aerospace & Advanced Composites GmbH	1	Wr. Neustadt
Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe	2	Krems a. d. Donau
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)	8	Maria Enzersdorf
Austrian Institute of Technology (AIT)	1, 9	Wr. Neustadt, Tulln
Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH (ACMIT)	1	Wr. Neustadt
Bioenergy 2020+	4, 9	Wieselburg, Tulln
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	4	Wieselburg
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel	30	Schrems
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	26	Petzenkirchen
Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ	2	Krems a. d. Donau
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH	1	Wr. Neustadt
Conrad Observatorium	25	Muggendorf
Diözesanarchiv St. Pölten	3	St. Pölten
Donau-Universität Krems - Lehrstuhl für Bildwissenschaften	2	Krems a. d. Donau
EBG MedAustron GmbH	1	Wr. Neustadt
Ernst Krenek Institut	2	Krems a. d. Donau
European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn	20	Horn
Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)	1	Wr. Neustadt
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	17	Furth
HBLFA für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinshof	29	Ruprechtshofen
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	5	Klosterneuburg
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	3	St. Pölten
Institut für Industrielle Ökologie	3	St. Pölten
Institut für Integrierte Sensorsysteme	1	Wr. Neustadt
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	3	St. Pölten
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie - Abteilung Europa	2	Krems a. d. Donau
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	2	Krems a. d. Donau
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	5	Klosterneuburg
International Anti-Corruption Academy (IACA)	6	Laxenburg
International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)	6	Laxenburg
Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	3	St. Pölten

Name der Forschungsinstitution	Nr.	Ort
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.	2	Krems a. d. Donau
Kompetenzzentrum Holz GmbH	9	Tulln
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	10	Altenberg
Krahuletz Gesellschaft	15	Eggenburg
Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum	4	Wieselburg
Leopold Figl Observatorium für Astrophysik	11	Altenmarkt an der Triesting
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion	22	Langenzersdorf
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung	28	Raabs an der Thaya
NÖ Landeskliniken-Holding	3	St. Pölten
Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH	31	Seibersdorf
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	24	Mödling
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	21	Kirchberg am Wechsel
Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)	1	Wr. Neustadt
PEG MedAustron GmbH	1	Wr. Neustadt
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	5	Klosterneuburg
Urgeschichte Museum Niederösterreich	13	Asparn/Zaya
Waldviertel Akademie	32	Waidhofen /Thaya
WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH	7	Lunz am See
Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn	16	Ernstbrunn

Name der Bildungseinrichtung	Nr.	Ort
Danube Private University	2	Krems a. d. Donau
Donau-Universität Krems	2	Krems a. d. Donau
Fachhochschule St. Pölten GmbH	3	St. Pölten
FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH	1	Wr. Neustadt
IMC Fachhochschule Krems GmbH	2	Krems a. d. Donau
Internationales Theologisches Institut (ITI)	19	Trumau
Hochschule für Katholische Theologie		
Kirchlich Pädagogische Hochschule - Institut für Forschung & Entwicklung	2	Krems a. d. Donau
New Design University	3	St. Pölten
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	14	Baden
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	18	Heiligenkreuz
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	3	St. Pölten
Universität für Bodenkultur Wien - Außenstellen Niederösterreich	9, 23, 7	Tulln, Groß-Enzersdorf, Lunz am See
Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen Niederösterreich	27, 4	Pottenstein, Wieselburg



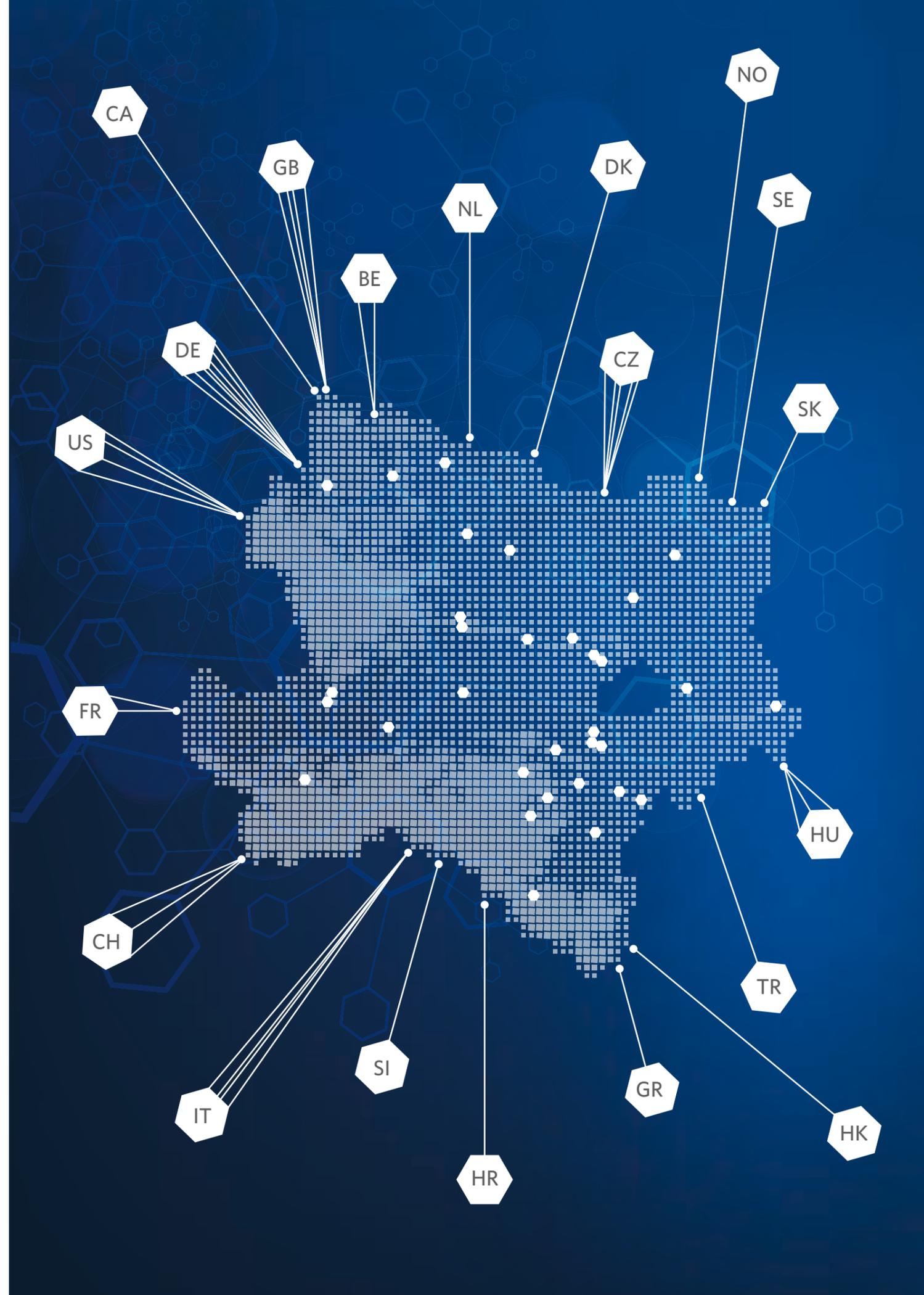
Ergebnisse der Datenerhebung

Vernetzungslandkarte

Kooperationspartner*	Land
AEF - Agricultural Industry Electronics Foundation	Deutschland
AEFLib - Association Européenne des Facultés Libres	Frankreich
Akademie der Wissenschaften Tschechien	Tschechische Rep.
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Traunstein	Deutschland
Andrassy Universität Budapest	Ungarn
Arch. Institut Nitra	Slowakei
Archiv für Agrargeschichte, Bern	Schweiz
Arhiv Republike Slovenije	Slowenien
Arye Maimon Institut der Univ. Trier	Deutschland
BAM Berlin	Deutschland
CEN - European Committee for Standardization	Belgien
CERN	Schweiz
City University Hong Kong	Hong Kong
CNAO	Italien
Das Wittgenstein-Archiv in Bergen	Norwegen
Dr. S. Marshall-Pescini (Univ. of Milan)	Italien
DTU Kopenhagen	Dänemark
ECOBIO-OSUR-CNRS, Rennes, FR	Frankreich
Egmont Institute Brüssel	Belgien
EOS Electro Optical Systems GmbH	Deutschland
EPHE Paris	Frankreich
ESA	Frankreich
ESRC Centre for Genomics in Society (Egenis), Exeter	Großbritannien
EurAgEng - The European Network for Engineering and Systems in the Rural Sector (EU)	Großbritannien
Europäische Kommission	Belgien
European Rural History Organisation (EURHO)	Schweiz
European Security and Defence College	Belgien
FH Ostwestfalen	Deutschland
Forschungsinstitut für den biologischen Landbau	Schweiz
Forum "Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit" (Würzburg)	Deutschland
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg	Deutschland
Goldsmith University London	Großbritannien
Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften	Tschechische Rep.
Hu-Friedy Mfg. Co., LLC.	Deutschland
Institute of Astronomy, University of Cambridge	Großbritannien
Istituto Agrario di San Michele all' Adige	Italien
International Plant Genetic Resources Institute (IPGRI)	Italien
Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti, Venedig	Italien
Julius Kühn Institut, Deutschland	Deutschland
Kadir Has Istanbul	Türkei
Karlsuniversität Prag	Tschechische Rep.
Kingston University	Großbritannien
Kreis Vysocina	Tschechische Rep.
Leuphana Universität Lüneburg	Deutschland
Ludwig-Maximilian-Universität München	Deutschland
Magyar Országos Leveltar	Ungarn
Mercy College NY	USA
Messer Group GmbH, DE	Deutschland

Kooperationspartner*	Land
Minnesota State University	USA
Narodni archiv (Tschechisches Staatsarchiv)	Tschechische Rep.
Nationalmuseum Budapest	Ungarn
Nationalmuseum Prag	Tschechische Rep.
NGU Trondheim	Norwegen
NIKU-Norsk Institut for Kulturminneforskning	Norwegen
Nyugat-magyarországi Egyetem Mezőgazdaság és Élelmiszertudományi Kar	Ungarn
Omni Access, NL	Niederlande
Ontos-Verlag	Deutschland
Osservatorio Astrofisico di Asiago (Universität Padua)	Italien
Paul Scherrer Institut	Schweiz
Prof. A. Miklósi, Eötvös Loránd Univ.,	Ungarn
Prof. D. Mech., University of Minnesota	USA
Robert Bosch GmbH, DE	Deutschland
Römisch-Germanisches Zentralmuseum	Deutschland
Rural Sociology Group der Universität Wageningen	Niederlande
Slowakische Akademie der Wissenschaften	Slowakei
Societa Liturgica: internationale und interkonfessionelle Vereinigung	Deutschland
SRH Hochschule Heidelberg	Deutschland
Südböhmische Universität Budweis	Tschechische Rep.
Technical University of Denmark	Dänemark
Technical University Prag, Department of Irrigation, Drainage and Landscape Engineering	Tschechische Rep.
The Lubrizol Corporation	USA
The Ohio State University	USA
TU-München	Deutschland
Ungarische Geologische Anstalt	Ungarn
Uni Zadar	Kroatien
Universität Basel	Schweiz
Universität Catania	Italien
Universität Halle-Wittenberg	Deutschland
Universität Köln	Deutschland
Universität Osnabrück	Deutschland
Universität Oxford	Großbritannien
Universität Patras	Griechenland
Universität Siegen	Deutschland
Universität Tübingen	Deutschland
Universität Wuppertal	Deutschland
Universitätsklinikum München, Heidelberg	Deutschland
University of Berkeley	USA
University of Birmingham - IBM VISTA LAB	Großbritannien
University of Toronto, Canada	Kanada
University of Washington, USA	USA
Uppsala University, SWE	Schweden
WAK (vormals FZ Karlsruhe)	Deutschland
Zentrum für Astronomie der Universität Heidelberg	Deutschland
Zentrum für Mittelalterstudien	Deutschland
Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Deutschland

* Auszug an Kooperationspartnern der befragten Forschungsinstitutionen und Bildungseinrichtungen



Ergebnisse der Datenerhebung auf Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten*

Tertiäre Bildungseinrichtungen	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
Danube Private University	-	-	45
Donau-Universität Krems	10.732.300	6.136.100	480
Fachhochschule St. Pölten GmbH	18.334.955	2.141.796	234
FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH	28.664.990	632.632	317
IMC Fachhochschule Krems GmbH	17.385.694	2.189.993	152
Internationales Theologisches Institut (ITI) - Hochschule für Katholische Theologie	1.800.000	2.300.000	34
Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems - Institut für Forschung und Entwicklung**	81.000	30.000	50
New Design University	23.500	339.437	97
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	1.454.000	152.000	108
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz	-	219.459	53
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	205.000	-	29
Universität für Bodenkultur Wien - Außenstellen NÖ**	35.789.869	-	2.450
Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen NÖ**	14.464.528	-	1.218

Agrar- und Veterinärwissenschaften	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum	487.425	1.200.000	43
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	-	-	15
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel	-	-	3
Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof	-	-	13
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau	10.351.000	10.237.000	118
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	-	-	106

Geisteswissenschaften	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
Archäologischer Park Carnuntum	1.176.331	867.000	29
Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe	264.266	263.427	3
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)	254.500	254.500	6
Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ	-	-	14
Diözesanarchiv St. Pölten	129.843	230.042	10
Donau-Universität Krems - Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur	1.267.593	1.603.075	69
Donau-Universität Krems - Lehrstuhl für Bildwissenschaften	536.000	107.200	3
Ernst Krenek Institut	370.000	252.000	6
European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration Verein Buchstadt Horn	120.850	89.192	0,5
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig	2.235	17.998	2
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	355.863	393.702	9
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie - Abteilung Europa	882.741	-	51
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	783.878	789.500	13
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion	2.346.309	2.344.816	33
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung	115.000	115.000	2
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG)	85.072	84.634	29
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	89.000	89.000	3
Urgeschichtsmuseum Niederösterreich Asparn/Zaya	564.719	343.500	9

* Die Daten wurden im Zuge der Befragung für den Wissenschaftsbericht 2012 erhoben und beziehen sich auf das Jahr 2012 (siehe Seite 179).

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können.

1) Summe aller angegebenen finanziellen Unterstützungen im Jahr 2012 (nach Gewinn- und Verlustrechnung) der befragten Einrichtungen

2) Aufwendungen und Ausgaben der befragten Einrichtungen im Bereich Wissenschaft und Forschung für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
10	8	21	-	-	8
208	142	363	-	12	270
-	20	102	-	11	56
199	98	75	-	6	14
167	45	34	-	31	23
6	9	33	-	3	20
14	15	50	-	8	15
5	6	1	-	1	8
77	16	221	-	7	25
-	-	15	-	5	18
-	-	-	-	1	15
524	909	2.042	-	-	255
215	-	1.104	1	-	232

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
43	29	53	-	6	53
32	29	29	-	-	36
-	3	10	-	-	-
15	5	4	-	4	1
56	74	85	1	8	72
4	-	40	-	2	12

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
7	6	7	-	5	6
8	-	2	-	-	2
6	-	25	-	9	10
10	-	7	-	-	11
13	1	1	-	-	3
38	42	60	-	4	85
8	2	7	-	1	10
1	2	4	-	-	-
18	2	4	-	-	2
5	1	5	-	-	-
14	14	40	-	6	39
-	11	20	-	10	19
18	9	19	-	-	28
13	12	29	-	1	17
9	2	4	-	2	3
22	2	5	-	1	50
6	4	4	-	1	4
9	5	6	-	1	2

3) Summe des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals aller befragten Einrichtungen

4) Summe aller nationalen und internationalen Kooperationspartner

5) Summe aller nationalen und internationalen Forschungsprojekte

6) Summe aller Vorträge auf Einladung

Ergebnisse der Datenerhebung auf Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten*

Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT)	3.401.703	3.400.676	34
Donau-Universität Krems - Fakultät für Gesundheit und Medizin	723.580	2.833.630	50
EBG MedAustron GmbH	16.693.963	53.098.929	88
Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung	1.200.000	800.000	25
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.	-	-	-
NÖ Landeskliniken Holding	-	485.000	82,86
PEG MedAustron GmbH	341.000	527.000	3

Naturwissenschaften	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH	2.233.395	2.754.874	80
Conrad Observatorium	430.000	-	5
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	25.037.995	24.934.079	258
International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)	16.730.000	17.100.000	388
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	831.000	831.000	5
Krahuletz Gesellschaft	204.590	234.835	9
Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum	830.000	833.000	8
Leopold Figl Observatorium für Astrophysik	31.000	31.000	11
WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH	1.714.155	1.670.584	45
Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn	154.557	324.341	9

Sozialwissenschaften	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
Donau-Universität Krems - Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung	771.833	1.529.895	98
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	195.000	190.000	4
International Anti-Corruption Academy (IACA)	-	-	-
Waldviertel Akademie	211.991	209.637	4

Technische Wissenschaften	Finanzielle Unterstützungen ¹	Forschungsaufwendungen ²	MitarbeiterInnen ³
AC²T research GmbH	12.512.236	11.925.524	164
Aerospace & Advanced Composites GmbH	669.000	2.591.000	29
Austrian Institute of Technology (AIT)**	66.780.000	122.609.000	916
Bioenergy 2020+	8.339.549	8.249.019	96
Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)	-	-	40
Institut für Industrielle Ökologie	-	275.075	6
Institut für Integrierte Sensorsysteme	1.056.300	1.331.400	20
Kompetenzzentrum Holz GmbH**	8.740.000	8.262.000	185
Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH	-	1.200.000	58
Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)	-	3.370.000	141

* Die Daten wurden im Zuge der Befragung für den Wissenschaftsbericht 2012 erhoben und beziehen sich auf das Jahr 2012 (siehe Seite 179).

** Die Zahlen, Daten und Fakten beziehen sich auf alle Standorte, da die Kennzahlen der in Niederösterreich befindlichen Außenstellen nicht aus der Gesamtheit berechnet werden können.

1) Summe aller angegebenen finanziellen Unterstützungen im Jahr 2012 (nach Gewinn- und Verlustrechnung) der befragten Einrichtungen

2) Aufwendungen und Ausgaben der befragten Einrichtungen im Bereich Wissenschaft und Forschung

für Personal, Gebäude und Geräte und Wissenschafts- und Forschungsaufwand im Jahr 2012

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
52	17	56	1	-	9
85	62	156	-	-	129
7	3	6	-	1	16
213	65	250	-	-	> 100
-	-	-	-	-	-
16	49	-	-	-	121
1	-	1	-	1	1

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
42	33	18	2	2	2
14	7	6	-	1	2
-	-	126	-	13	-
110	8	310	-	35	250
73	17	81	-	3	21
15	9	9	-	-	10
86	1	1	-	5	11
14	7	-	-	-	-
62	20	31	-	3	13
10	3	4	-	-	8

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
79	35	36	-	-	68
6	3	12	-	1	10
-	-	-	-	-	-
7	3	-	-	1	-

Kooperationen ⁴	Projekte ⁵	Publikationen	Patente	Symposien	Vorträge ⁶
161	49	55	3	2	1
95	14	3	-	-	10
-	> 630	232	20	-	163
165	99	53	-	2	5
42	21	5	1	2	4
10	12	3	-	1	8
40	12	20	1	2	1
139	141	145	9	-	-
4	4	1	-	2	-
30	24	12	1	15	10

3) Summe des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals aller befragten Einrichtungen

4) Summe aller nationalen und internationalen Kooperationspartner

5) Summe aller nationalen und internationalen Forschungsprojekte

6) Summe aller Vorträge auf Einladung

Befragte Einrichtungen und deren Forschungsfelder

Name der Einrichtung							Seite
Archäologischer Park Carnuntum							78
AC2T research GmbH							144
Aerospace & Advanced Composites GmbH							146
AIT Austrian Institute of Technology GmbH							148
Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe							80
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)							81
Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH (ACMIT)							106
Bioenergy 2020+							150
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum							68
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Institut für Kulturtechnik & Bodenwasserhaushalt							69
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel							70
Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat für NÖ							82
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH							118
Conrad Observatorium							120
Diözesanarchiv St. Pölten							84
Donau-Universität Krems							38
Donau-Universität Krems - Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur							85
Donau-Universität Krems - Fakultät für Gesundheit und Medizin							107
Donau-Universität Krems - Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung							136
Donau-Universität Krems - Lehrstuhl für Bildwissenschaften							86
EBG MedAustron GmbH							108
Ernst Krenek Institut							87
European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn							88
Fachhochschule St. Pölten GmbH							40
FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH							42
Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)							152
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig							89
Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof							72
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau							73
IMC Fachhochschule Krems GmbH							44
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes							138
Institut für Industrielle Ökologie							154
Institut für Integrierte Sensorsysteme							156
Institut für jüdische Geschichte Österreichs							90
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie - Abteilung Europa							92

Agrar- und Veterinärwissenschaften
 Geisteswissenschaften
 Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften

Name der Einrichtung							Seite
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit							94
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)							122
International Anti-Corruption Academy (IACA)							140
International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)							124
Internationales Theologisches Institut (ITI) - Hochschule für Katholische Theologie							46
Karl Landsteiner Gesellschaft - Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung							110
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.							112
Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems - Institut für Forschung & Entwicklung							48
Kompetenzzentrum Holz GmbH							158
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung							125
Krahuletz Gesellschaft							126
Lebensmitteltechnologisches Zentrum - HBLFA Francisco Josephinum							127
Leopold Figl Observatorium für Astrophysik							128
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion							96
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung							97
New Design University							50
NÖ Landeskliniken-Holding							114
Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH							160
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH							74
Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)							161
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG)							98
Pädagogische Hochschule Niederösterreich							52
PEG MedAustron GmbH							115
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz							54
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten							56
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie							100
Universität für Bodenkultur Wien - Außenstellen Niederösterreich							58
Urgeschichtsmuseum Niederösterreich Asparn/Zaya							102
Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen Niederösterreich							60
Waldviertel Akademie							141
WasserCluster Lunz - Biologische Station GmbH							130
Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn							132

Naturwissenschaften
 Sozialwissenschaften
 Technische Wissenschaften

Angefragte Gruppen und Abteilungen des Landes Niederösterreich

LAD - Gruppe Landesamtsdirektion	Abteilungsleitung
Abteilung Landesamtsdirektion (LAD1)	Dr. Werner Seif, Landesamtsdirektor*
Abteilung Personalangelegenheiten A (LAD2-A)	Mag. Gerhard Dafert
Abteilung Personalangelegenheiten B (LAD2-B)	Mag. Andreas Achatz
Abteilung Gebäudeverwaltung (LAD3)	Dr. Gerhard Tretzmüller
F - Gruppe Finanzen	Abteilungsleitung
Abteilung Finanzen (F1)	Dr. Reinhard Meissl*
Abteilung Wohnungsförderung (F2)	Mag. Helmut Frank
Abteilung Allgemeine Förderung (F3)	Mag. Wolfgang Windholz
Abteilung Stiftungsverwaltung (F4)	Dr. Manfred Reumann
IVW - Gruppe Innere Verwaltung	Abteilungsleitung
Abteilung Polizeiangelegenheiten (IVW1)	Dr. Eleonore Wolf
Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen (IVW2)	Mag. Hanspeter Beier
Abteilung Gemeinden (IVW3)	Dr. Anna-Margaretha Sturm*
Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz (IVW4)	Dr. Bernhard Schlichtinger
Abteilung Personenstandsangelegenheiten (IVW6)	Mag. Hanspeter Beier
Abteilung Veranstaltungsangelegenheiten (IVW 7)	Dr. Eleonore Wolf
K - Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht	Abteilungsleitung
Abteilung Kunst und Kultur (K1)	Mag. Hermann Dikowitsch
Abteilung NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek (K2)	Mag. Dr. Willibald Rosner
Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)	Dr. Joachim Rössl*
Abteilung Schulen (K4)	Mag. Josef Staar
Abteilung Kindergärten (K5)	Mag. Josef Staar
WST - Gruppe Wirtschaft, Sport und Tourismus	Abteilungsleitung
Abteilung Gewerberecht (WST1)	Dr. Eva Klaus
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	Mag. Georg Bartmann*
Abteilung Sport (WST5)	Mag. Ilse Stöger
Abteilung Technische Kraftfahrzeug- Angelegenheiten (WST8)	Dipl.Ing. Georg Hönig
WA - Gruppe Wasser	Abteilungsleitung
Abteilung Wasserrecht und Schifffahrt (WA1)	Mag. Horst Fischer
Abteilung Wasserwirtschaft (WA2)	Dipl.Ing. Ludwig Lutz*
Abteilung Wasserbau (WA3)	Dipl. Ing. Norbert Knopf
Abteilung Siedlungswasserwirtschaft (WA4)	Dipl.Ing. Harald Hofmann

*GruppenleiterIn

LF - Gruppe Land- und Forstwirtschaft	Abteilungsleitung
Abteilung Agrarrecht (LF1)	Dr. Susanne Gyenge
Abteilung Landwirtschaftliche Bildung (LF2)	Dr. Friedrich Krenn
Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3)	Dipl. Ing. Ernest Reisinger*
Abteilung Forstwirtschaft (LF4)	Forstdirektor Dipl.Ing. Hubert Schwarzinger
Abteilung Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle (LF5)	Dr. Wigbert Roßmanith
RU - Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr	Abteilungsleitung
Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht (RU1)	Dr. Gerald Kienastberger
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (RU2)	Dipl.Ing. Ilse Wollansky
Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)	Dipl. Ing. Peter Obricht
Abteilung Umwelt- und Energierecht (RU4)	Dr. Josef Muttenthaler
Abteilung Naturschutz (RU5)	Mag. Martin Tschulik
Abteilung Verkehrsrecht (RU6)	Dr. Heinz Bachbauer
Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)	Univ.Prof.Dipl.Ing.Dr. Friedrich Zibuschka*
GS - Gruppe Gesundheit und Soziales	Abteilungsleitung
Abteilung Gesundheitswesen (GS1)	Dr. Irmgard Lechner
Abteilung Umwelthygiene (GS2)	Dr. Ulrike Schauer
Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht (GS4)	Mag. Elisabeth Kapral
Abteilung Soziales (GS5)	Mag. Martin Wancata
Abteilung Jugendwohlfahrt (GS6)	Mag. Reinfried Gänger
Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime (GS7)	Dr. Otto Huber*
GS - Gruppe Baudirektion	Abteilungsleitung
Abteilung Allgemeiner Baudienst (BD1)	Dipl.Ing. Peter Morwitzer*
Abteilung Bau- und Anlagentechnik (BD2)	Dipl. Ing. Walter Steinacker
Abteilung Hydrologie und Geoinformation (BD3)	Dipl. Ing. Peter Christian Labut
Abteilung Umwelttechnik (BD4)	Dipl. Ing. Peter Allen
Abteilung Landeshochbau (BD6)	Dipl.Ing. Josef Bichler
GS - Gruppe Straße	Abteilungsleitung
Abteilung Allgemeiner Straßendienst (ST1)	Dipl.-Ing. Peter Beiglböck*
Abteilung Straßenbetrieb (ST2)	Dipl. Ing. Josef Decker
Abteilung Landesstraßenplanung (ST3)	Dipl. Ing. Dr. Werner Pracherstorfer
Abteilung Landesstraßenbau und -verwaltung (ST4)	Dipl. Ing. Rainer Irschik
Abteilung Brückenbau (ST5)	Dipl.Ing. Wolfgang Talmann

*GruppenleiterIn

Angefragte Institutionen im Bereich Wissenschaft und Forschung und tertiäre Bildungseinrichtungen in NÖ

Forschungsinstitutionen in alphabetischer Reihenfolge
AC²T research GmbH
Accent Gründerservice GmbH
Aerospace & Advanced Composites GmbH
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik (AIES)
Austrian Institute of Technology GmbH (AIT)
Nuclear Engineering Seibersdorf
Archiv der Zeitgenossen - Sammlung künstlerischer Vor- und Nachlässe
Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT)
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
Bundesamt für Wasserwirtschaft - Ökologische Station Waldviertel
BFW - Institut für Waldwachstum und Waldbau
Bioenergy 2020+
Bundesamt für Weinbau - Baden
Bundesamt für Weinbau - Krems
Bundesamt für Weinbau - Poysdorf
Bundesamt für Weinbau - Retz
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH
Conrad Observatorium
Diözesanarchiv St.Pölten
Donau-Universität Krems - Lehrstuhl für Bildwissenschaften
ecoplus
Ernst Krenek Institut
European Research Centre for Book and Paper Conservation-Restoration - Verein Buchstadt Horn
FM-Plus Facility Managment GmHH
Francisco Josephinum - Abteilung Landtechnik
Francisco Josephinum - Abteilung Landwirtschaft
Francisco Josephinum - BLT - Lehr- u. Forschungszentrum
Francisco Josephinum - LMTZ - Lebensmitteltechnologisches Zentrum
Franziskanische Universität - Kartause Gaming
Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC)
Gesellschaft der Freunde Carnuntums

Forschungsinstitutionen in alphabetischer Reihenfolge
Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig
HBLA - Landwirtschaftliche Bundesversuchswirtschaften Fuchsenbigl, Wieselburg, Wilfleinsdorf
Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn - Außenstelle Zinsenhof
International Anti-Corruption Academy (IACA)
International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)
Institut für die Geschichte des ländlichen Raumes
Institut für Industrielle Ökologie
Institut für integrierte Sensortechnik (IISS)
Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)
Karl Landsteiner Gesellschaft, Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.
Konrad Lorenz Institut für Evolutionsforschung
Krahuletmuseum Eggenburg
Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für NÖ
Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
Leopold Figl Observatorium für Astrophysik
Ludwig Boltzmann Gesellschaft
Ludwig Boltzman Gesellschaft - Institut für Archäologische Prospektion
Ludwig Boltzmann Gesellschaft - Institut für Kriegsfolgenforschung
Ludwig Boltzmann Institut für Epidemiolo. Rheumatis. Erkrankung
MedAustron GmbH
PEG MedAustron GmbH
naku - Natürlicher Kunststoff
NFB - NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H
NÖ Landesakademie
NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek
NÖ Landeskliniken Holding
NÖ Landesmuseum
Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Forschungsinstitutionen in alphabetischer Reihenfolge
Österreichisches Archäologisches Institut - FB Zentraleuropäische Archäologie
OEC Attophotonics Biosciences GmbH
Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG)
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie
Regionalmanagement Industrieviertel
Regionalmanagement Mostviertel
Regionalmanagement Waldviertel
Regionalmanagement Weinviertel
Regionalmanagemet NÖ-Mitte
Religionstheologisches Institut St.Gabriel
technet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH
Verein Keltenforschung in Sandberg NÖ
Waldviertel Akademie
WasserCluster Lunz GmbH
Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn
Zukunftsakademie Mostviertel

Tertiäre Bildungseinrichtungen in alphabetischer Reihenfolge
BOKU - IFA-Tulln - Department für Agrarbiotechnologie
BOKU - Standort Tulln
BOKU - Universität für Bodenkultur
Boku - Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf
Danube Private University
Donau-Universität Krems - Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur
Donau-Universität Krems - Fakultät für Gesundheit und Medizin
Donau-Universität Krems - Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung
Donau-Universität Krems - Rektorat
Fachhochschule St.Pölten
FH Wiener Neustadt für Wirtschaft & Technik GesmbH
FH Wr. Neustadt - Standort Tulln
FH Wr. Neustadt - Standort Wieselburg
IMC Fachhochschule Krems GmbH
Internationales Theologisches Institut - ITI Trumau
Kirchliche Pädagogische Hochschule Krems
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
New Design University
Pädagogische Hochschule Baden
Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI.
Philosophisch Theologische Hochschule St. Pölten
Veterinärmedizinische Universität Wien - Außenstellen Niederösterreich

Impressum

Verantwortlich für Inhalt, Konzept & Redaktion

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wissenschaft und Forschung
DI Alexander Kaufmann
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Tel 02742 9005 13113
E-Mail post.k3@noel.gv.at
Web www.noel.gv.at

Grafik und Layout

ideas4you Werbeagentur GmbH

Office Wien | Palais Caprara-Geymüller (Wiener Börse) | Wallner Straße 8/3 | A-1010 Wien
Office Oberwart | Grenzweg 2/2 | St. Martin in der Wart | A-7400 Oberwart
www.ideas4you.at

Druck

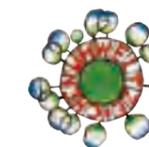
Druckerei Janetschek GmbH
Brunfeldstraße 2
3860 Heidenreichstein
www.janetschek.at

Fotos

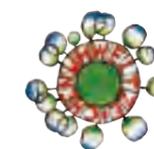
Fotos der WissenschaftspreisträgerInnen: Rafaela Pröll
Foto Archäologischer Park Carnuntum: Atelier Olschinsky/Archäolog. Kulturpark NÖ Betriebs GmbH
Foto Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn/Zaya: NÖ Sammlungen, Ur- und Frühgeschichte
Fotos Technologiebericht: Kurt-Michael Westermann
Shutterstock.com: Nailia Schwarz, Philip Meyer, Lichtmeister, Stokkete, Voronin76, jakobradlgruber, Rich Carey, Galushko Sergey, Amy Johansson, nostal6ie, alice-photo, Media Union, Denis Tabler, chungking, Ivelin Radkov, pixelparticle, Anton Balazh, vovan, lenetstan, aslysun, motorolka, URRRA, Pichugin Dmitry, Toria, cosma, Mny-Jhee, Olga Nikonova

Redaktionsschluss: September 2013
Copyright: Amt der NÖ Landesregierung

Alle Angaben ohne Gewähr. Kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
Für Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen danken wir im Vorhinein.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637